

## Freiburg-Umfrage 2020 Leben im Wohngebiet

4. **Leben im Wohngebiet**

**8. Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?**  
(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

sehr gerne  gerne  teils/teils  nicht gerne

**9. a.) Wie zufrieden sind Sie in ...**  
**b.) Bitte geben Sie zusätzlich an ...**

Sie in jeder Zeile ein Kreuz, ...  
teils sind und markieren Sie in ...  
sonders wichtige Aspekte!)

smittel))  
riseur)

## Impressum

**Herausgeberin:** Stadt Freiburg im Breisgau  
Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement  
Abteilung Informationsmanagement  
Berliner Allee 1  
79114 Freiburg i.Br.

**Schriftleitung:** Michael Haußmann

**Layout:** Martina Scheffel

**Titelfoto:** Patrick Seeger

**Bearbeitung:** Moritz Hellweg, Andreas Kern

**Ihr Kontakt zu uns:** [statistik@stadt.freiburg.de](mailto:statistik@stadt.freiburg.de)

**Weitere  
Veröffentlichungen:** <https://fritz.freiburg.de/>



**Copyright:** Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 4.0 international zugänglich:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



# Inhalt

<b>Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick.....</b>	<b>3</b>
<b>1 Zufriedenheit in den Stadtbezirken .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Mobilität.....</b>	<b>12</b>
2.1 Öffentliche Verkehrsmittel .....	13
2.2 Rad- und Gehwege .....	15
2.3 Parkplätze und Carsharing .....	16
<b>3 Nahversorgung .....</b>	<b>17</b>
<b>4 Nachbarschaft .....</b>	<b>21</b>
4.1 Soziales Vertrauen / Misstrauen .....	21
4.2 Sicherheit.....	26
<b>5 Lange, Flair und Gestaltung des Wohngebiets.....</b>	<b>28</b>
5.1 Erreichbarkeit der Innenstadt und der Arbeitsstätte .....	28
5.2 Städtisches Flair und ruhig Lage.....	29
5.3 Gestaltung des Wohngebiets .....	32
5.4 Sauberkeit und Zustand der Häuser.....	32
<b>6 Infrastruktur für Kinder und Jugendliche .....</b>	<b>33</b>
6.1 Versorgung mit Schulen .....	34
6.2 Betreuungsmöglichkeiten und Spielplätze .....	34
<b>7 Kultur-, Freizeit- und Sportangebote .....</b>	<b>36</b>
<b>8 Umweltqualität.....</b>	<b>39</b>

<b>9</b>	<b>Methodischer Anhang .....</b>	<b>41</b>
9.1	Die Vorgehensweise .....	41
9.2	Die Grundgesamtheit .....	41
9.3	Rücklaufstatistik und Repräsentativität.....	42
9.4	Fehlende Angaben .....	45
9.5	Freiburger Kommunalbarometer .....	46
9.6	Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale.....	46
9.7	Soziale Bevölkerungsgruppen .....	53
	<b>Tabellenteil.....</b>	<b>61</b>
	Wichtigste Kennzahlen im Überblick.....	63
	Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale .....	73
	Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen.....	85
	<b>Fragebogen .....</b>	<b>101</b>



Moritz Hellweg



Andreas Kern

## Leben im Wohngebiet - Ergebnisse der Freiburg-Umfrage 2020 -

### Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Noch nie haben so viele Menschen in Freiburg so gerne in ihrer Nachbarschaft gelebt – 87 Prozent der Einwohner\_innen der Schwarzwaldmetropole gaben mitten in der Corona-Pandemie an, „sehr gerne“ oder „gerne“ in ihrem Wohngebiet zu wohnen, nur 2 Prozent „nicht gerne“ oder „überhaupt nicht gerne“.

Besonders zufrieden sind die Bewohner\_innen mit der (Lebensmittel-)Nahversorgung und den kurzen Wegen in der Stadt. Im Vergleich zu den Vorjahren nochmals zulegen konnten die Themen „Spielplätze“, „Gehwege“ und „Lage zur Arbeitsstätte“. Letzteres könnte durchaus mit der Corona-bedingten Ausweitung des Homeoffice zu erklären sein.

Am wenigsten zufrieden ist man mit dem Parkplatzangebot und der Lärmbelastung. In der Gunst der Freiburger\_innen zurückgefallen sind „Sauberkeit“, „Gestaltung des Wohngebiets“ und „Kulturangebote“, letzteres wahrscheinlich ebenfalls durch die Pandemie-Situation zu erklären.

Interessant ist insbesondere der Blick in die einzelnen Stadtquartiere: Zufriedenheits-Spitzenreiter in der Gunst der Bewohner\_innen ist der Stadtbezirk Oberwiehre, gefolgt von St. Georgen-Süd und der Oberau. Am anderen Ende der Skala rangieren Landwasser, Haslach-Gartenstadt/Schildacker sowie mit weitem Abstand auf dem letzten Rang Weingarten.

Der urbanste Stadtbezirk ist in den Augen der dort wohnenden Bevölkerung der Stadtbezirk Mittelwiehre. In Vauban wird die Gestaltung des Wohngebiets sehr hoch eingeschätzt, in Günterstal ist es am saubersten und in St. Georgen-Süd am ruhigsten.

Mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sind die Freiburger\_innen überwiegend gut ausgestattet, Ausnahmen bilden die Lebensmittelversorgung in Günterstal und Waltershofen sowie die medizinische Versorgung ebenfalls in Günterstal.

Familien mit Kindern schätzen die Betreuungseinrichtungen und Spielmöglichkeiten im Stadtbezirk Vauban, ebenso die Lebendigkeit und Vernetzung in der Nachbarschaft. Am wenigsten ist das soziale Miteinander dagegen in Landwasser und Weingarten ausgeprägt. Am sichersten fühlt man sich in Günterstal, am wenigsten in Landwasser.

Kappel ist aus Sicht der Bewohner\_innen der ruhigste Stadtbezirk, in Kappel und Günterstal schätzt man die gute Luft und in Waldsee sind die Sport- und Freizeitmöglichkeiten überragend.

Die vier dörflich geprägten Tuniberg-Gemeinden heben sich in vielen Bereichen deutlich vom zentralen Stadtgebiet ab - insbesondere in den Bereichen ÖPNV-Anbindung und Carsharing.

1

Zufriedenheit in den Stadtbezirken

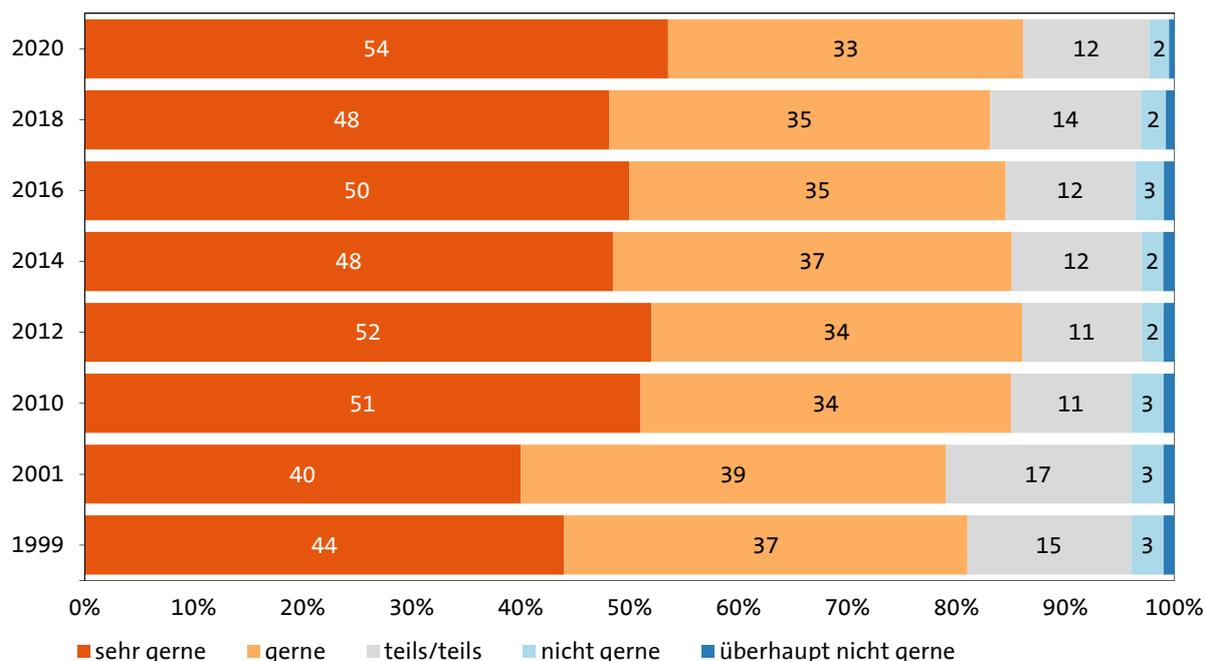
Die Zufriedenheit der Freiburger\_innen mit ihren Wohngebieten ist weiterhin sehr hoch. So lebt mehr als die Hälfte aller Bürger\_innen sehr gerne in ihrem Wohngebiet, und insgesamt 87 % geben an „gerne“ oder „sehr gerne“ in ihrem Wohngebiet zu leben. Das ist in Anbetracht des geringen Anteils von 2 % der Befragten, die sich in ihrem Stadtteil unwohl fühlen, ein bemerkenswertes Ergebnis.

Hohe Zufriedenheitswerte sind in Freiburg nichts Neues. Diese liegen seit 2010 auf einem konstant hohen Niveau >Grafik 1.

Vergleicht man die einzelnen Stadtbezirke miteinander, zeigen sich aber deutliche Unterschiede >Karte 1 >Grafik 3. Am zufriedensten sind die Bewohner\_innen im Osten Freiburgs (Oberwiehre, Oberau, Kappel, Waldsee) sowie in Günterstal, St. Georgen und Herdern. Die geringste Zufriedenheit herrscht in den westlichen Stadtbezirken Landwasser, Weingarten, Haslach, Brühl und Mooswald-Ost.

Grafik 1

Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?  
 Vergleich verschiedener Bürger\_innen-Umfragen (Anteile in %)



Zusätzlich zur Frage, wie gerne die Bürger\_innen im eigenen Stadtbezirk wohnen, wurde die Zufriedenheit mit insgesamt 30 verschiedenen Aspekten des Lebens im Wohngebiet abgefragt, die sich in die Kategorien Mobilität, Nahversorgung, Nachbarschaft, Lage und Flair, Infrastruktur für Kinder und Jugendliche, Kultur-, Freizeit- und Sportangebote sowie Umweltqualität einordnen lassen.

Die Auswertung der Daten zeigt, dass in allen Bereichen die positiven Stimmen überwiegen und fast überall eine hohe Zufriedenheit herrscht. Vor allem die kurzen Wege in die Innenstadt und zur Arbeitsstätte, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und die gute Verfügbarkeit von Waren wie Lebensmitteln im eigenen Wohngebiet wurden sehr positiv bewertet und haben seit der letzten Befragung<sup>1</sup> im Jahr 2016 noch

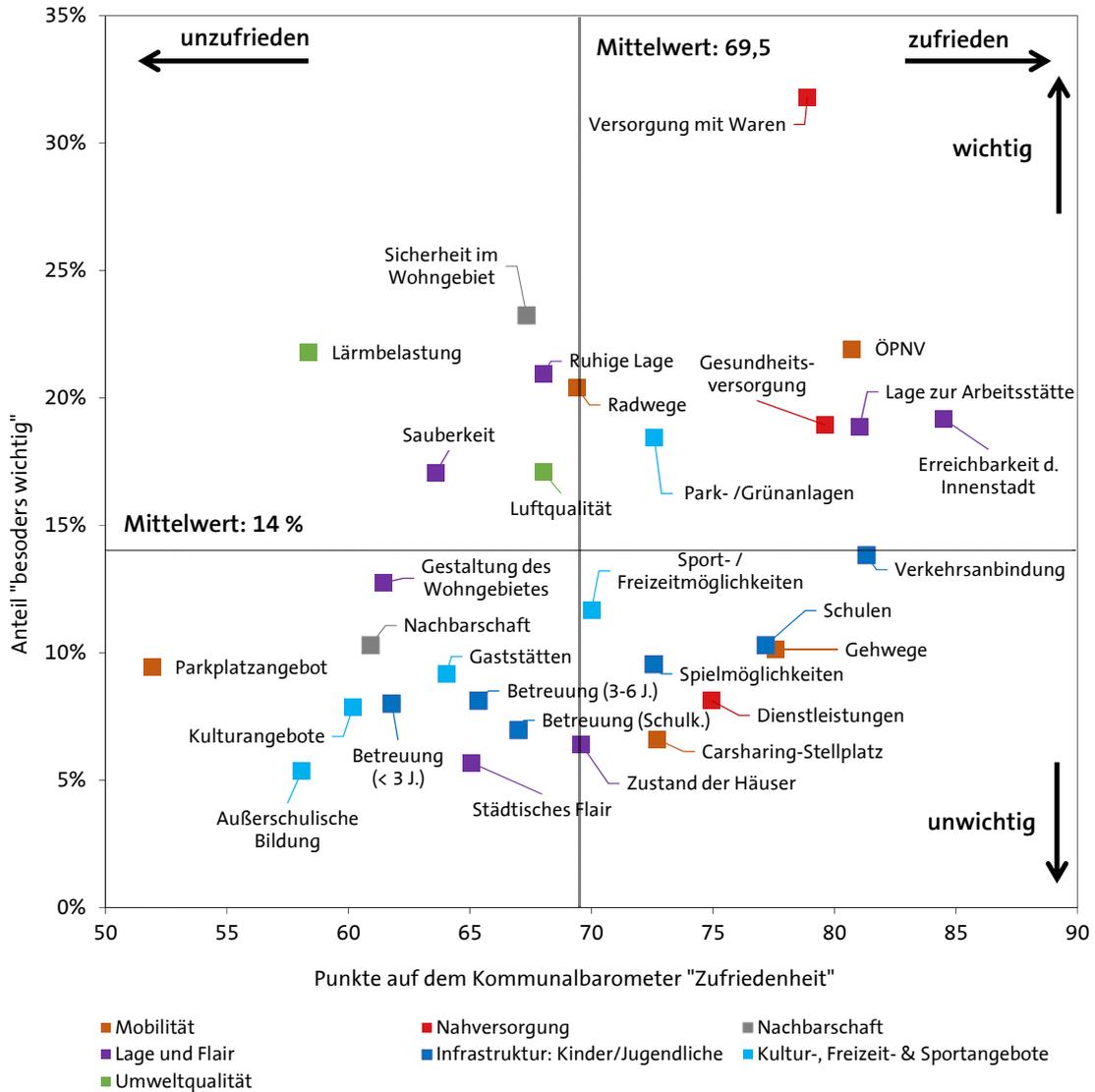
<sup>1</sup> Die Freiburg-Umfrage 2018 beinhaltete nur die Frage „Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?“ und nicht die Frage

einmal an Zustimmung dazugewonnen. Verbesserungsbedarf sehen die Freiburger\_innen vor allem beim Parkplatzangebot, der Lärmbelastung, der lebendigen Nachbarschaft, der Gestaltung des Wohngebiets und der Sauberkeit. Auch das Ange-

bot an außerschulischen Bildungsangeboten und Kulturangeboten hat einen vergleichsweise geringen Wert auf dem Kommunalbarometer<sup>2</sup> erreicht, allerdings wurde dieser Bereich auch von verhältnismäßig wenigen Personen als besonders wichtiges Thema wahrgenommen >Grafik 2.

Grafik 2

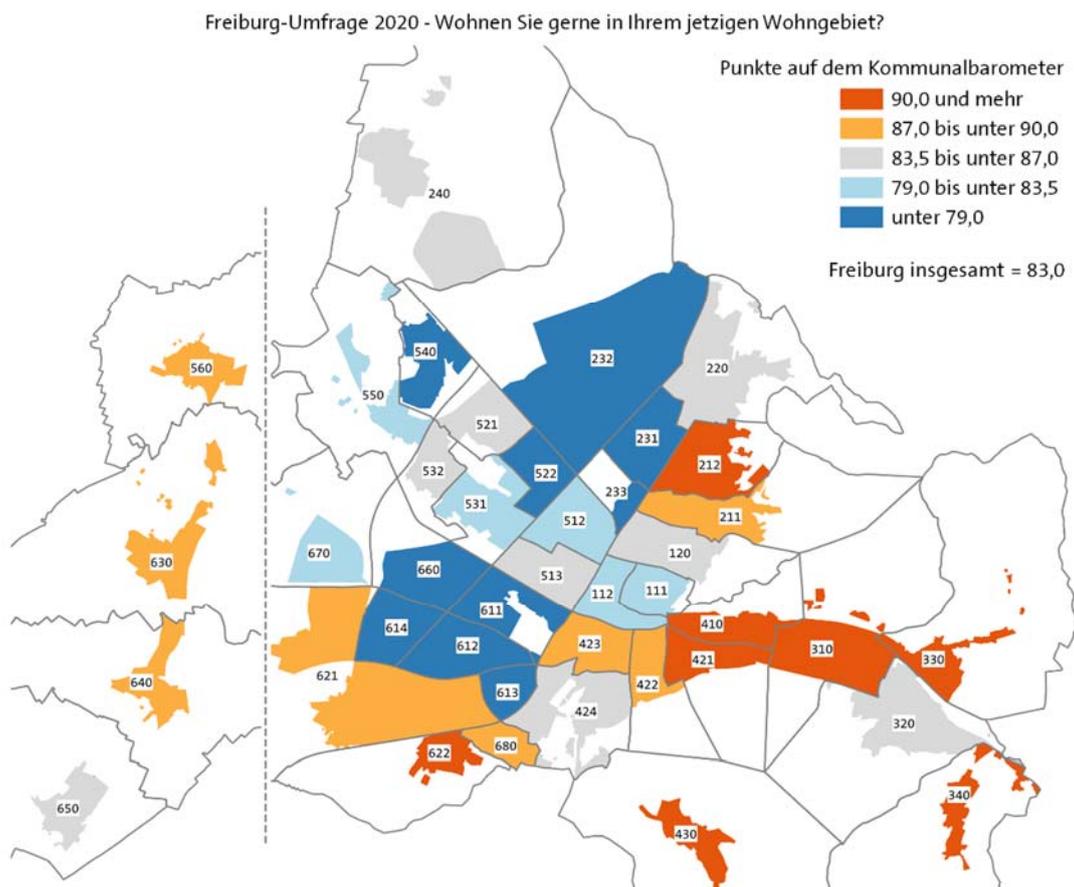
Zufriedenheit mit und Wichtigkeit von verschiedenen Aspekten im Wohngebiet



nach der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten im Wohngebiet. Welche Aspekte abgefragt werden, variiert auch je nach Befragung, daher sind Vergleiche mit den Umfragen der Vorjahre nicht bei allen Aspekten möglich.

<sup>2</sup> Die Werte auf dem Kommunalbarometer geben an, wie stark die Zustimmung oder Ablehnung eines bestimmten Aspekts ausfällt, wobei 100 der höchste theoretisch erreichbare Wert ist und 0 der niedrigste. Mehr Informationen zum Freiburger Kommunalbarometer finden sich im methodischen Anhang in > Kapitel 9.5.

## Karte 1



Insgesamt wurde mit großem Abstand die Versorgung mit Waren wie Lebensmitteln im Wohngebiet als das wichtigste Thema wahrgenommen: Etwa ein Drittel aller Befragten hat es als „besonders wichtig“ markiert. Gleichzeitig ist dieses aber auch eins der am besten bewerteten Themen. Eine geringere Bedeutung haben hingegen die Themen „Zustand der Häuser“, „Städtisches Flair“, „Nähe zu Car-Sharing-Parkplatz“ sowie alle Aspekte im Themenbereich „Infrastruktur für Kinder Jugendliche“. Da dieser Bereich allerdings nur einen Teil der Freiburger\_innen tatsächlich betrifft und nur von diesen sinnvoll beantwortet werden kann, haben hier viele der Befragten keine Bewertung abgegeben und stattdessen „kann ich nicht beurteilen“ angekreuzt **>Grafik 5**. In der sozialen Gruppe der „Familien mit Kindern“ wurden die Aspekte dieser Kategorie

hingegen deutlich häufiger als besonders wichtig markiert. Welche Themen für das Wohngebiet als wichtig wahrgenommen werden, variiert dabei je nach Stadtbezirk. Während für die Außenbezirke Freiburgs die Erreichbarkeit der Innenstadt und der öffentlichen Nahverkehr eine vergleichsweise wichtige Rolle spielt, sind die Bezirke im Dreisamtal östlich der Altstadt besonders interessiert an guter Luftqualität, die Innenstadt-Gebiete an Kulturangeboten und Grünanlagen (**>Tabellenteil ab Seite 63**)<sup>3</sup>.

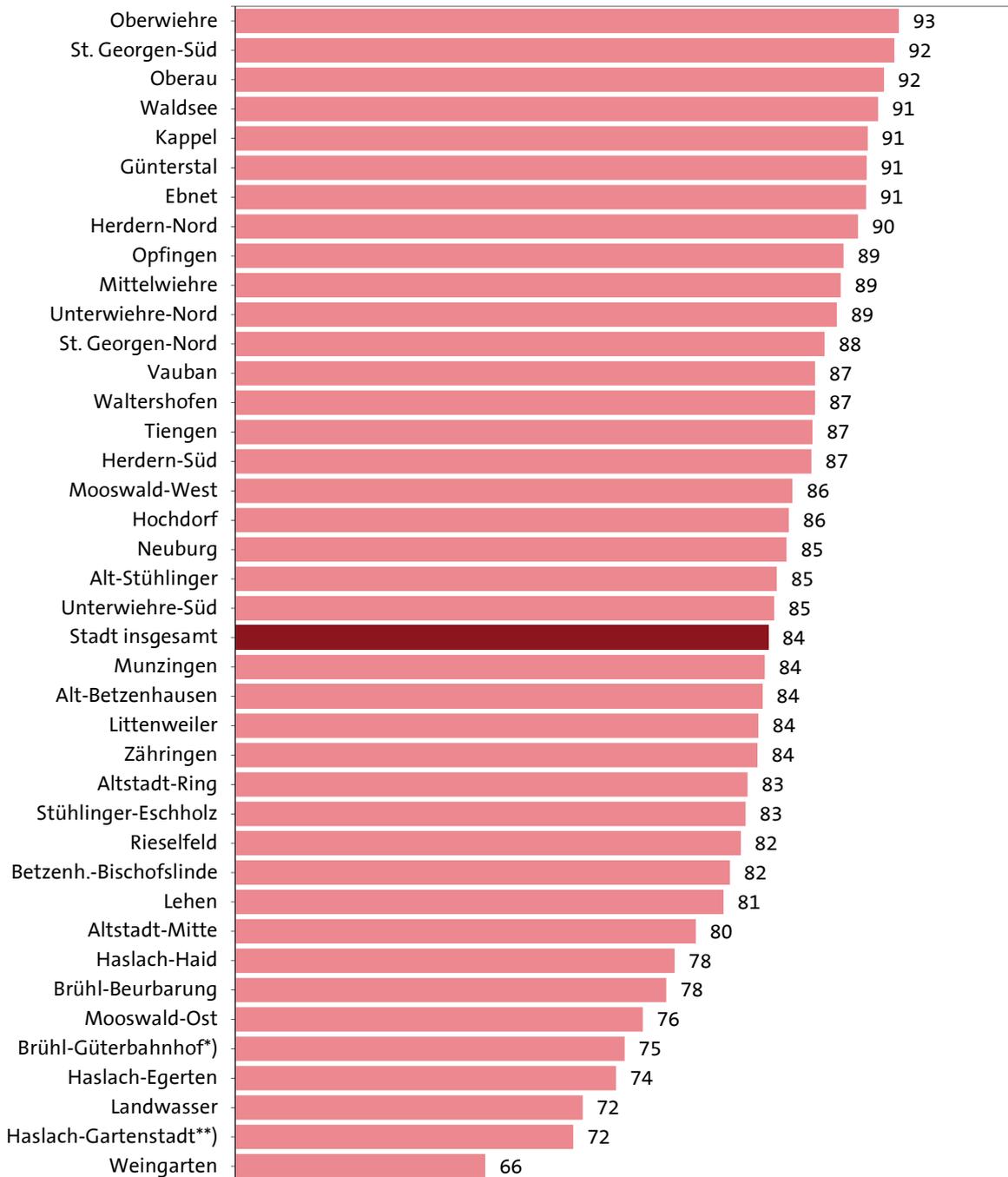
Bei der kombinierten Betrachtung von Zufriedenheit und Wichtigkeit für die Befragten sticht besonders der Aspekt der Lärmbelastung heraus, welcher sowohl als überdurchschnittlich wichtig als auch als unterdurchschnittlich zufriedenstellend bewertet wurde.

<sup>3</sup> Diese Angaben beziehen sich jeweils auf die Wertung der Aspekte im Vergleich zu anderen Stadtbezirken. In der absoluten Bewertung wird in fast allen Stadtbezirken „Versorgung mit Waren“ als wichtigster Aspekt wahrgenommen.

**Grafik 3**

**Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?**

(Punkte auf dem Kommunalbarometer: Skala von 0 „überhaupt nicht gerne“ bis 100 „sehr gerne“)



\*) Brühl-Güterbahnhof/Industriegebiet \*\*)Haslach-Gartenstadt/Schildacker

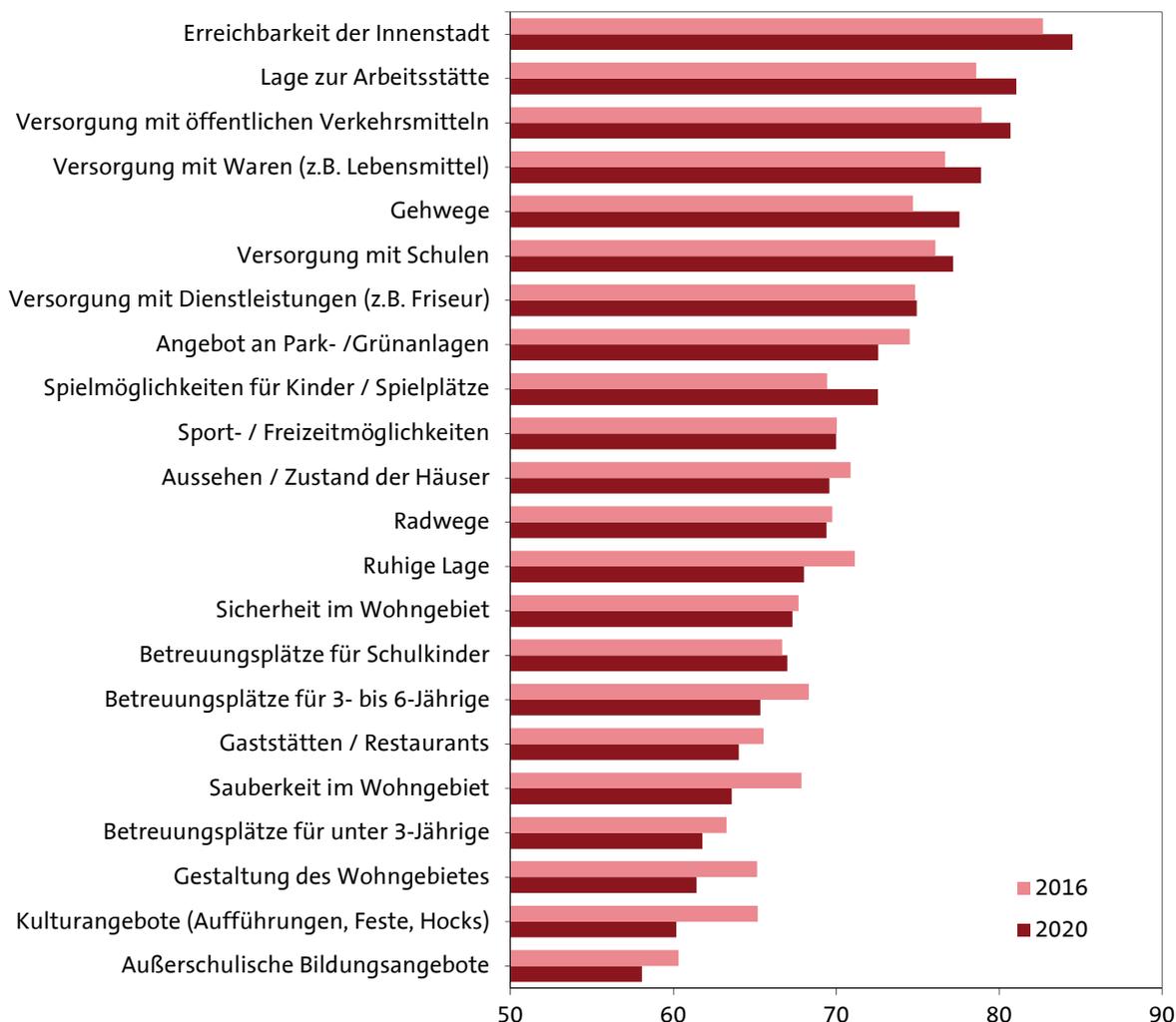
Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2016 haben sich die Bewertungen nicht wesentlich verändert und bewegen sich im Rahmen der üblichen Schwankungsbreiten von Befragungen. Der stärkste Unterschied lässt sich bei der Zufriedenheit mit Kulturangeboten feststellen, welche seit der letzten Befra-

gung um 5 Punkte gesunken ist. Da die Befragung Ende Oktober 2020 durchgeführt wurde und viele Kultur- und Gastronomieangebote aufgrund der Corona-Pandemie zu dieser Zeit stark eingeschränkt waren, war hier dieser (temporäre?) Rückgang zu erwarten >**Grafik 4.**

## Grafik 4

Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?  
Zufriedenheitswerte der Jahre 2016 und 2020 im Vergleich

(Punkte auf dem Kommunalbarometer: Skala von 0 „überhaupt nicht gerne“ bis 100 „sehr gerne“)

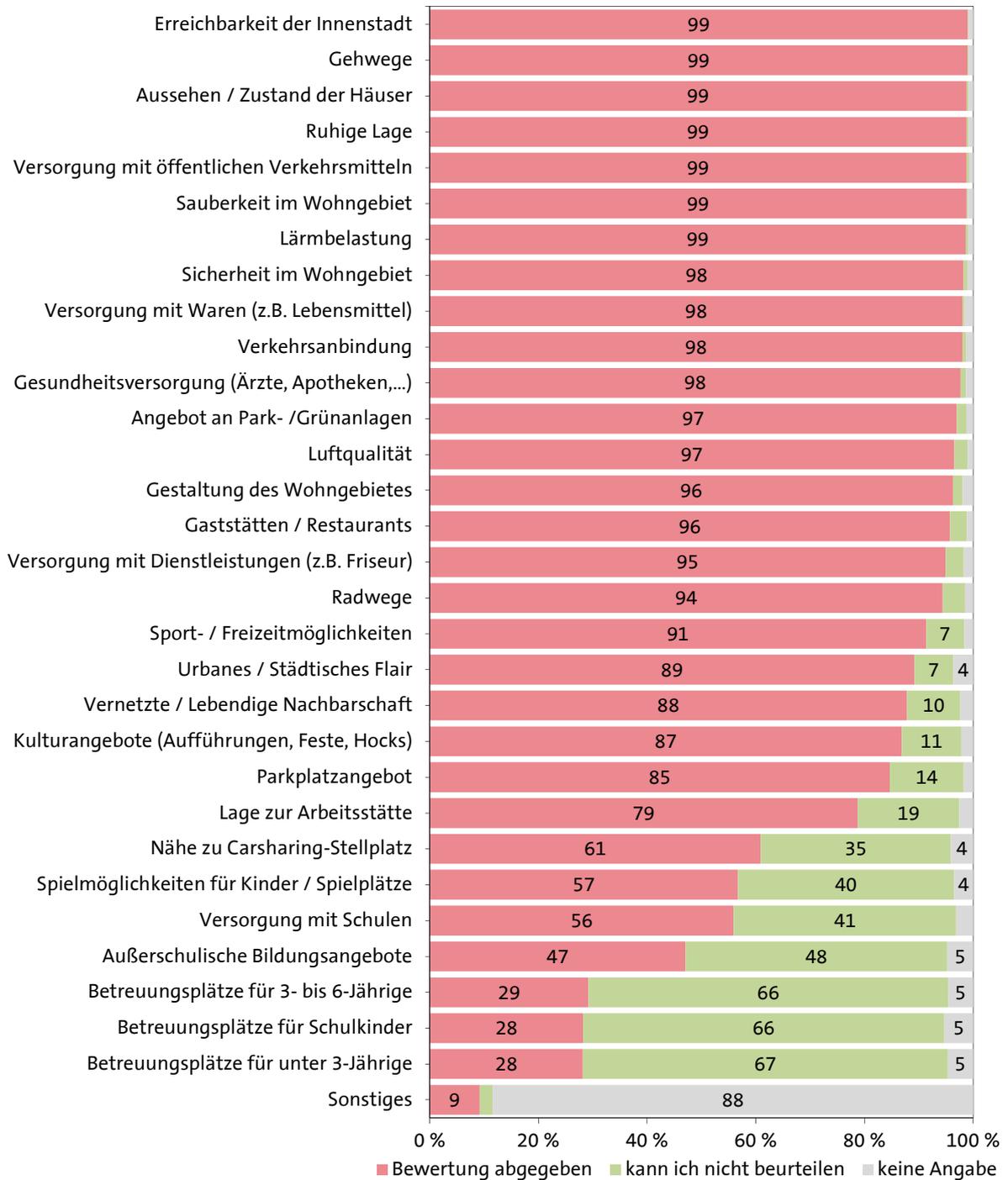


Knapp 250 Personen haben einen eigenen Aspekt in die Zeile „Sonstiges“ eingetragen – also etwas weniger als eine\_r von zehn Befragten. Die meisten Eintragungen beschreiben erwartungsgemäß Mängel oder Verbesserungswünsche. Am stärksten war hier das Thema Verkehr vertreten, wobei ein klarer Fokus auf alternativen Verkehrsmitteln und dem Radverkehr liegt, während der Autoverkehr eher als störend wahrgenommen wird. So fordern mehrere Befragte die Einrichtung von mehr Tempo-30-Zonen oder die Einführung von „Tempo 30“ in der gesamten Stadt. Auch die „Dominanz des

Autoverkehrs“ sowie die Menge der Autos im Stadtbild wird bemängelt und stattdessen die „Straße als Ort für Menschen, nicht für Autos“ gefordert. Auch wurde mehrfach beanstandet, dass parkende Autos Gehwege oder Straßen blockieren. Gleichzeitig wünschen sich einige Befragte, dass es mehr Parkplätze für Fahrräder geben sollte, Ampelschaltungen besser auf den Fahrrad- und Fußverkehr abgestimmt werden und noch mehr Leihangebote vorhanden sein sollten – sowohl für („Frelö“-)Fahrräder und E-Scooter als auch für Carsharing bzw. Elektroautos.

**Grafik 5**

Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?  
 Anteil der gültigen und ungültigen Stimmen (Anteile in %)



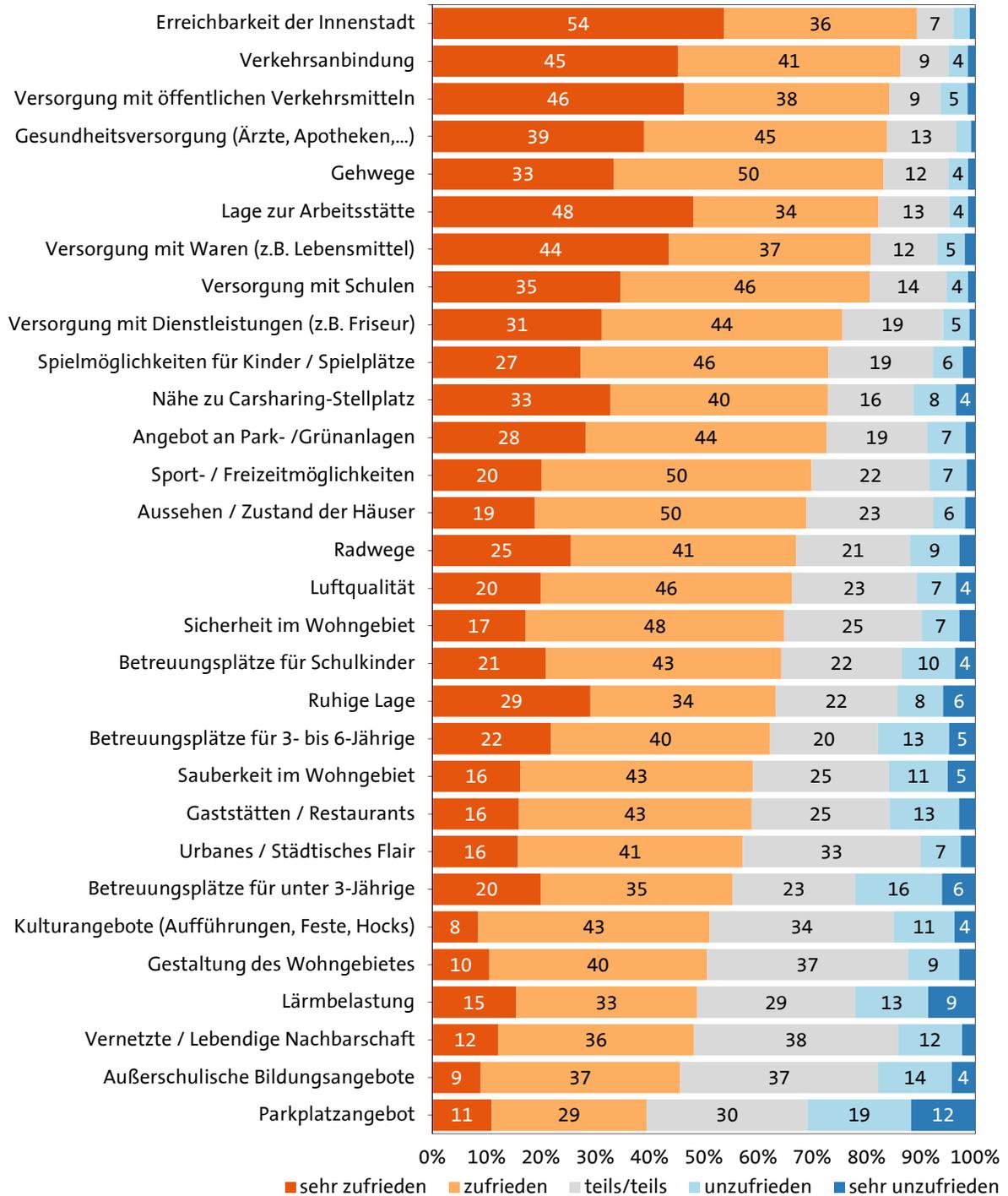
Mehrere Befragte haben die Erreichbarkeit von „Frelos“, also den Freiburger Leihfahrrädern, positiv hervorgehoben und das Angebot als sehr zufriedenstellend bewertet. Gleichzeitig wurden aber auch mangelnde Parkmöglichkeiten für Autos, zu wenige Ladestationen für E-Autos oder zu wenige Kontrollen von Fahrradfahrenden kritisiert. Andere wichtige Themengebiete in der Kategorie „Sonstiges“ waren Sauberkeit, fehlende soziale Räume („Jugendräume“, frei zugängliche „konsumfreie Räume“, „Treffmöglichkeiten für Senioren“, „Dorfplatz o.ä.“), Sicherheit oder geringe Rücksichtnahme in der Nachbarschaft. Auch mangelnde oder nicht ansprechende Bars, Clubs und Cafés wurden mehrfach genannt, ebenso wie das nicht zufriedenstellende Nachtleben im Stadtbezirk. Auch auf die Lärmbelastung wurde in diesem freien Teil der Umfrage detailliert eingegangen und verschiedene Lärmquellen identifiziert (>[Kapitel 8](#)).

Ein Bereich, der in der Umfrage nicht abgefragt wurde, aber immerhin von 10 Personen im Bereich „Sonstiges“ eingetragen wurde, ist die Zufriedenheit mit der Barrierefreiheit im Stadtbezirk. Bis auf eine Person, die mit den „Behindertenzugängen“ in ihrem Bezirk sehr zufrieden ist, haben sich alle anderen unzufrieden gezeigt. Konkret wurde die fehlende Barrierefreiheit von Bussen und den Straßenbahnen ohne Niederflur kritisiert sowie der Bahnhof, der als nicht kinderwagenfreundlich eingestuft wurde. Ein Bereich, der von mehreren Personen besonders positiv hervorgehoben wurde, ist die Nähe zur Natur. Hier wurden sowohl die Nähe zu Wäldern und Wiesen als auch die Nähe zu Seen und Weinbergen genannt.

Eine gesamte Übersicht über die im Bereich „Sonstiges“ eingetragenen Aspekte findet sich ebenso wie eine Übersicht der am wichtigsten eingeschätzten Themen für jeden Stadtbezirk im >[Tabellenteil ab Seite 63](#).

Grafik 6

Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?  
(Anteile in %)



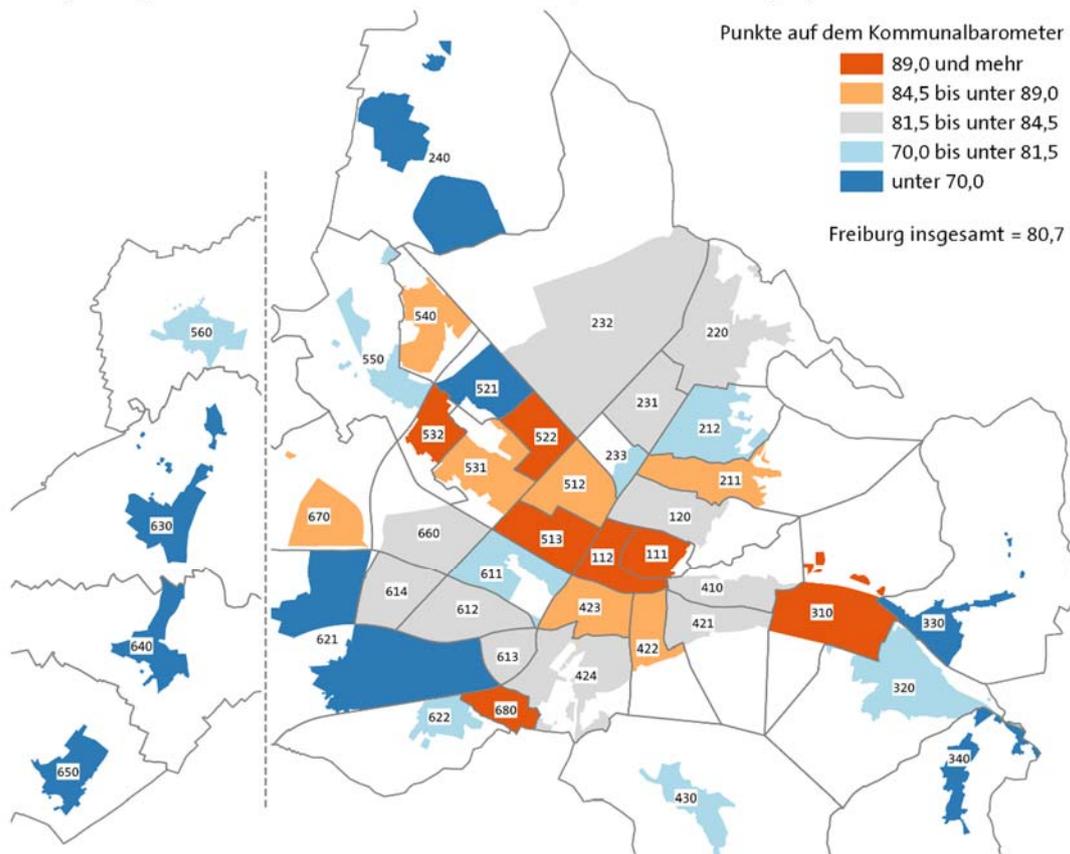
**2**  
**Mobilität**

Eines der Nachhaltigkeitsziele der Stadt Freiburg lautet, nachhaltige Mobilität im Stadtgebiet zu fördern und dazu den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) attraktiver zu gestalten, Fuß- und Fahrradmobilität zu stärken und den motorisierten Individualverkehr zu vermindern<sup>4</sup>. Dass die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel schon jetzt einen wichtigen Aspekt des Stadtlebens ausmacht zeigt sich einerseits am vergleichsweise hohen Anteil der mit ihnen

zurückgelegten Wege im Vergleich zu anderen Städten<sup>5</sup> und andererseits an den Ergebnissen dieser Freiburg-Umfrage. Insbesondere die Versorgung mit öffentlichem Nahverkehr und die Radwege im jeweiligen Stadtgebiet wurden von vielen Befragten als besonders wichtiger Aspekt hervorgehoben. Gleichzeitig sind die Freiburger\_innen mit den Radwegen in ihrem Stadtbezirk und der Nähe zu einem Carsharing-Stellplatz zufrieden<sup>6</sup> und mit den Gehwegen, der Verkehrsanbindung und der Versorgung mit ÖPNV insgesamt sogar sehr zufrieden.

**Karte 2**

Freiburg-Umfrage 2020 - Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet mit der "Versorgung mit öffentl. Verkehrsmitteln"?



<sup>4</sup> Nachhaltigkeitsziel 6 der Stadt Freiburg (Mobilität): <https://www.freiburg.de/pb/1539045.html>

<sup>5</sup> Daten der Befragung Mobilität in Deutschland (MiD), Quelle: Follmer (2019): Gehen, radeln, öffentlich fahren, sharen oder fliegen? Neue Denkanstöße für die Mobilität der Zukunft. [https://www.freiburg.de/pb/site/freiburg\\_fnp/get/params\\_E1084915439/1402752/Mobilitaet\\_Freiburg\\_Follmer.pdf](https://www.freiburg.de/pb/site/freiburg_fnp/get/params_E1084915439/1402752/Mobilitaet_Freiburg_Follmer.pdf)

<sup>6</sup> Die Mittelwerte des Kommunalbarometers können folgendermaßen beschrieben werden: 0 bis 25: „sehr unzufrieden“; über 25 bis 40: „unzufrieden“; über 40 bis 60: „teils/teils“; über 60 bis 75: „zufrieden“; über 75 bis 100: „sehr zufrieden“. Mehr Informationen zur Methode des Kommunalbarometers finden sich im methodischen Anhang >Kapitel 9

Auch die „Verkehrsanbindung“ in den Stadtbezirken, die sowohl auf den motorisierten Individualverkehr als auch auf den öffentlichen Nahverkehr und Fahrradwege bezogen werden kann, hat den zweithöchsten Zufriedenheitswert aller 30 Aspekte erreicht. Allerdings liegt auch der niedrigste Zufriedenheitswert der Umfrage im Bereich der Mobilität: Auch wenn immer noch ein Drittel aller Befragten das Parkplatzangebot als zufriedenstellend bewertet, ist immerhin jede/r vierte Bürger\_in mit dem Angebot unzufrieden.

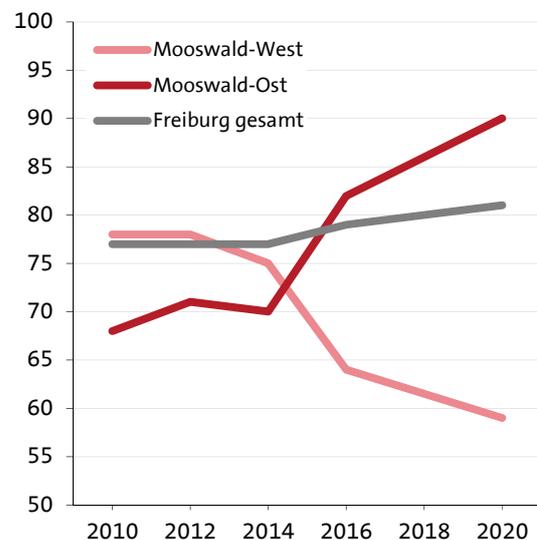
## 2.1 Öffentliche Verkehrsmittel

Das Angebot an öffentlichem Nahverkehr in Freiburg erfreut sich großer Beliebtheit. Mehr als 80 % aller Befragten sind mit der Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ihrem Stadtgebiet zufrieden (37 %) oder sehr zufrieden (46 %). Nur sechs von hundert Befragten sind mit dem Angebot unzufrieden. Schaut man sich die räumliche Verteilung im Stadtgebiet an, so fällt auf, dass in einem Großteil der Bezirke eine hohe Zufriedenheit vorherrscht und die Befragten in keinem Stadtbezirk mehrheitlich unzufrieden mit dem öffentlichen Nahverkehr sind. Aufgrund der geographischen Gegebenheiten der Stadt Freiburg mit mehreren eingemeindeten Ortschaften, die insbesondere im Westen des Stadtgebiets weit vom Stadtzentrum und anderen Stadtteilen entfernt liegen und somit auch nicht an das Straßenbahn- oder S-Bahn-Netz angebunden sind, ist es nicht verwunderlich, dass die Zufriedenheitswerte in diesen Bezirken etwas niedriger sind. Sowohl die Ortschaften Munzingen, Tiengen und Opfingen, die am Tuniberg gelegen sind, als auch Ebnet und Kappel sind mit der Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln nur eingeschränkt zufrieden. In der ebenfalls am Tuniberg gelegenen Ortschaft Waltershofen sind die Bewohner\_innen mit der Verfügbarkeit hingegen zufrieden >Karte 2.

Im engeren Stadtgebiet ist die Zufriedenheit fast durchgehend hoch. Auffällig ist allerdings der Stadtteil Mooswald-West. Umgeben von Bezirken mit sehr hoher Zufriedenheit sind die Bewohner\_innen in Mooswald-West nur eingeschränkt mit dem öffentlichen Nahverkehr zufrieden. Obwohl der Stadtteil vor zehn Jahren noch mit einem Kommunalbarometerwert von 77 noch zu den Bezirken mit sehr hoher Zufriedenheit gehörte, ist diese seitdem kontinuierlich bis auf den heutigen Wert von 59 gesunken, während der Wert in Mooswald-Ost 68 im Jahr 2010 auf den deutlich überdurchschnittlichen Wert von 90 im Jahr 2020 gestiegen ist. Der Anstieg in Mooswald-Ost lässt sich unter anderem mit der im Jahr 2015 fertiggestellten Anbindung an die Straßenbahnlinie 4 erklären >Grafik 7.

### Grafik 7

Zufriedenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Jahresvergleich  
(Punkte auf dem Kommunalbarometer)



Insgesamt lässt sich ein leichter Trend erkennen, dass in den Stadtbezirken, die schon bei der letzten Befragung im Jahr 2018 weniger zufrieden mit der Situation des öffentlichen Nahverkehrs waren, der Zufriedenheitswert im Jahr 2020 noch etwas weiter gesunken ist, während der Durchschnittswert im gesamten Stadtgebiet genau wie in den Umfragen zuvor noch etwas gestiegen ist >Grafik 8. Ein Grund für

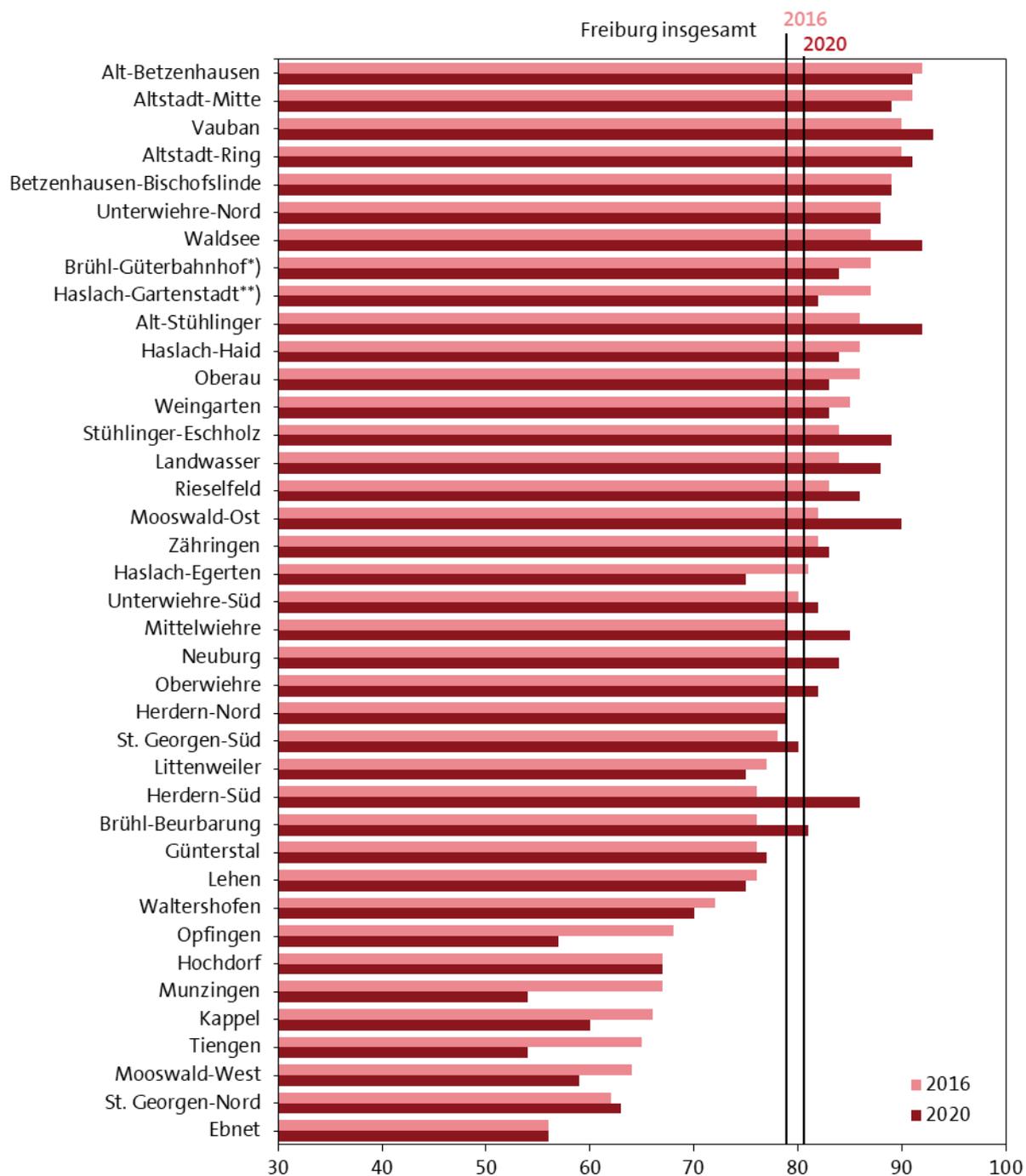
## ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – LEBEN IM WOHNGEBIET

die leicht gestiegene Unzufriedenheit in so- wieso schon etwas schlechter von öffentli- chem Nahverkehr bedienten Bezirken könnte die steigende Bedeutung alternati- ver Verkehrsmittel sein und damit der Wunsch auch in weiter vom Stadtzentrum

entfernten Bezirken, unkompliziert mit öf- fentlichen Verkehrsmitteln in die Innen- stadt oder an andere Ziele außerhalb des ei- genen Stadtbezirks zu gelangen.

### Grafik 8

Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet mit der „Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln? (Punkte auf dem Kommunalbarometer)



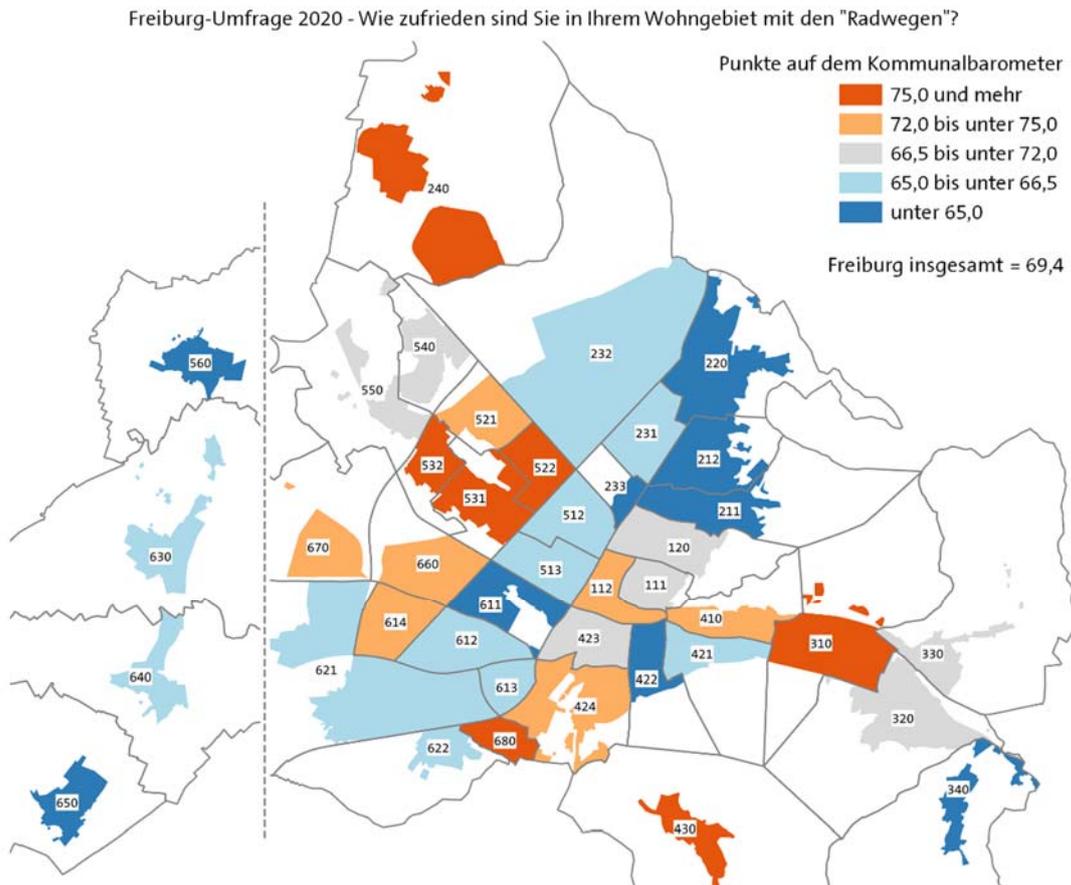
\* Brühl-Güterbahnhof/Industriegebiet \*\*Haslach-Gartenstadt/Schildacker

2.2  
Rad- und Gehwege

Schon heute werden in Freiburg deutlich mehr Wege mit dem Fahrrad und zu Fuß zurückgelegt als in vielen anderen deutschen Städten. Gerade das Fahrrad spielt in Freiburg eine besonders wichtige Rolle bei der innerstädtischen Mobilität. In der Freiburg-Umfrage 2018<sup>7</sup> wurde es am häufigsten als Verkehrsmittel genannt, mit dem Freizeitaktivitäten, Erledigungen aber auch der Weg zur Arbeit oder Schule/Ausbildung un-

ternommen werden. In der Zufriedenheitsbewertung der Fahrradwege in den Stadtgebieten zeigt sich, dass die Befragten in fast allen Stadtbezirken mit der Infrastruktur zufrieden sind. Lediglich Waltershofen, Haslach-Egerten und Herdern-Nord kommen nur auf ein durchschnittliches Zufriedenheitsergebnis. Die meisten Stadtbezirke bleiben mit einem Kommunalbarometerwert zwischen 60 und 75 im Bereich „zufrieden“, während die Bewohner\_innen von Vauban, Betzenhausen-Bischofslinde, Alt-Betzenhausen und Waldsee „sehr zufrieden“ sind >Karte 3.

Karte 3



Kombiniert mit dem hohen Anteil der Befragten, die Radwege als besonders wichtigen Aspekt der Zufriedenheit im Stadtge-

biet markiert haben, lässt sich ein Verbesserungspotenzial zum Ausbau des Radnetzes im Stadtgebiet erkennen. Insbesondere jüngere Freiburger\_innen, die gleichzeitig die

<sup>7</sup> Alle Veröffentlichungen online unter: [www.freiburg.de/statistik](http://www.freiburg.de/statistik)

Haupt-Nutzer\_innen von Fahrrädern im Stadtgebiet sind<sup>8</sup>, schreiben den Radwegen eine hohe Bedeutung zu: Knapp ein Drittel aller Befragten unter 30 Jahren markierten den Bereich als besonders wichtig.

Mit dem Zustand der Gehwege sind die Bürger\_innen aller Stadtbezirke zufrieden, in den meisten Bezirken sogar sehr, nur fünf von hundert Befragten sind unzufrieden. Wie zu erwarten sinkt die Zufriedenheit mit dem Alter der Befragten. Die Befragten der Gruppe „75 Jahre und älter“ sind etwas weniger zufrieden, während in der jüngsten Gruppe kaum unzufriedene Stimmen zu finden sind. Insgesamt gesehen bewerten alle Altersgruppen das Thema Gehwege aber als nicht besonders wichtig > **Tabelle 1**.

**Tabelle 1**

Zufriedenheit und Wichtigkeit von Geh- und Radwegen nach Altersgruppen

	Gehwege		Radwege	
	Z*	W* in %	Z*	W* in %
16 bis unter 30 Jahren	83	11	73	32
30 bis unter 45 Jahren	77	10	67	21
45 bis unter 60 Jahren	78	9	70	18
60 bis unter 75 Jahren	76	11	69	15
75 Jahre und älter	73	11	70	12

Z\* Zufriedenheit (Punkte auf dem Kommunalbarometer)  
W\* Wichtigkeit (Anteil „besonders wichtig“ in %)

### 2.3 Parkplätze und Carsharing

Trotz des hohen Stellenwerts des Rad- und Fußverkehrs sowie des öffentlichen Nahverkehrs, dominieren auch in Freiburg weiterhin Autos das Straßenbild. Dadurch, dass die

Bevölkerung Freiburgs kontinuierlich gewachsen ist<sup>9</sup> und damit auch die Zahl der zugelassenen Autos, hat das Thema Parkplatzsituation an Bedeutung gewonnen. Nur in wenigen, am Stadtrand gelegenen Bezirken sind die Bewohner\_innen mit dem Angebot an Parkplätzen zufrieden. Dazu gehören Vauban, Rieselfeld sowie Lehen, Littenweiler und Ebnet. In allen anderen Bezirken inklusive der Ortschaften am Tuniberg sind die Zufriedenheitswerte nur mittelmäßig oder gering. Am schlechtesten wird die Situation in Brühl-Beurbarung bewertet.

Die vergleichsweise niedrigen Zufriedenheitswerte relativieren sich, wenn man zusätzlich die Bedeutung, die das Parkplatzangebot für die Befragten hat, in den Blick nimmt: So sehen weniger als ein Zehntel aller Freiburger\_innen das Parkplatzangebot als besonders wichtig an.

Während etwa 15 % der Befragten das Parkplatzangebot nicht beurteilen konnten oder wollten, haben bei der Nähe zu einem Carsharing-Stellplatz schon 39 % keine Bewertung abgegeben. Auch wenn nur jede\_r zehnte Freiburger\_in in einem Haushalt mit einer Carsharing-Mitgliedschaft lebt (Freiburg-Umfrage 2018), haben immerhin 61 % die Stellplatz-Nähe bewertet und 7 % den Punkt als besonders wichtig gewertet. Insgesamt sind die Freiburger\_innen mit der Entfernung zu Carsharing-Stellplätzen zufrieden. Allerdings zeigen sich starke Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtbezirken. Die beiden großen Carsharing-Anbieter in Freiburg haben beispielsweise beide keine Stellplätze in den Ortschaften am Tuniberg. Zusammen mit der großen Entfernung zu den restlichen Freiburger Bezirken macht dies eine unkomplizierte Nutzung von Carsharing-Angeboten beinahe unmöglich. Daher ist es nicht verwunderlich, dass

<sup>8</sup> Quelle: Freiburg-Umfrage 2018. Online unter:

[https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params\\_E2125085597/1454339/statistik\\_veroeffentlichungen\\_buergerumfrage\\_2018-NIEDRIG.pdf](https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E2125085597/1454339/statistik_veroeffentlichungen_buergerumfrage_2018-NIEDRIG.pdf)

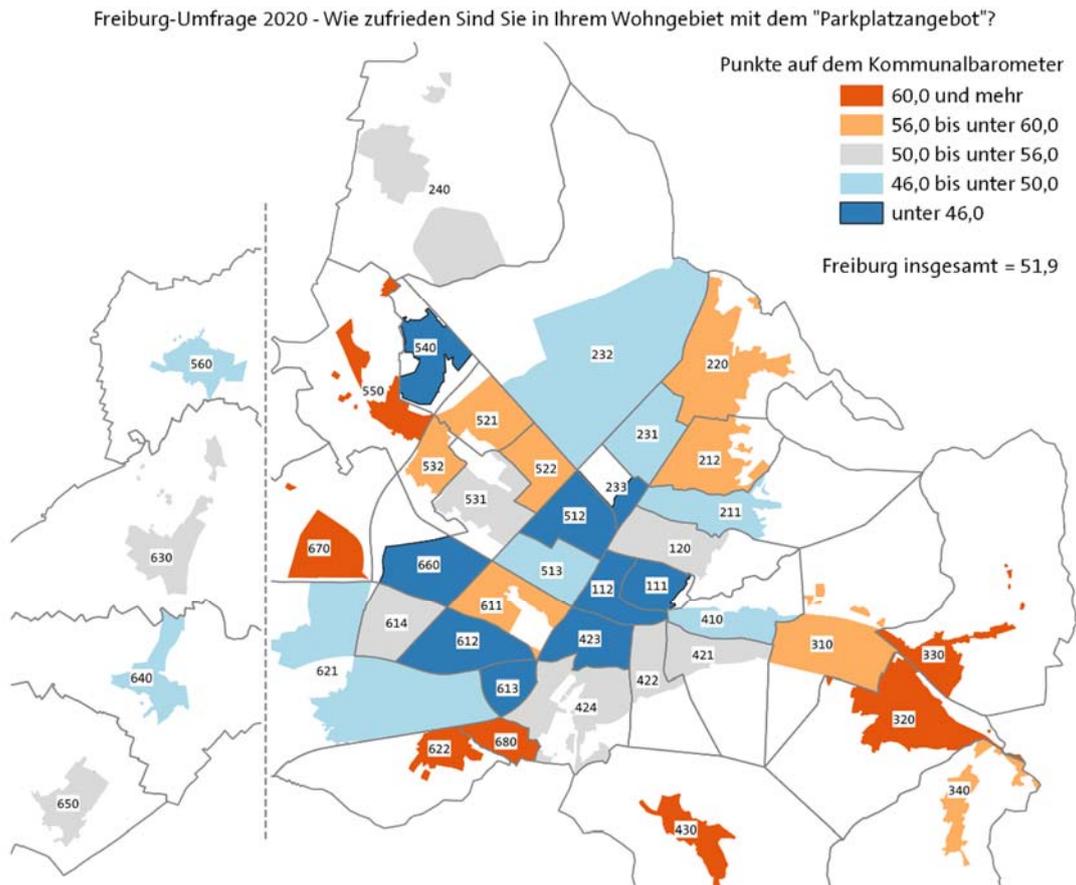
<sup>9</sup> Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. Online unter:

<https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Bevoelkerung/01035055.tab?R=GS311000>

hier auch die niedrigsten Zufriedenheitswerte in diesem Mobilitätsbereich zu verzeichnen sind. Das gleiche trifft auf die Ortschaft Günterstal zu. Aber auch Kappel und Landwasser, die je einen Carsharing-Stellplatz im Bezirk haben, und die Weingarten und Haslach-Haid sind mit der Entfernung

zu einem Stellplatz nur mäßig zufrieden. Hoch fallen die Zufriedenheitswerte dagegen in den innenstadtnahen Bezirken aus, wobei die höchsten Werte in Vauban und Rieselfeld zu finden sind >Karte 4.

Karte 4



### 3

#### Nahversorgung

Die Versorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen im näheren Umfeld des eigenen Wohnorts, ist ein wichtiger Aspekt im täglichen Leben. Die Strukturveränderungen der letzten Jahrzehnte im Einzelhandel, die von einem Rückgang kleinerer Einzelhandelsgeschäfte zugunsten einer deutlich

geringeren Anzahl größerer Geschäfte geprägt war, hat insbesondere im ländlichen Raum dazu geführt, dass die Entfernungen zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsanbietern gestiegen sind und diese häufig nicht mehr fußläufig zu erreichen sind<sup>10</sup>. Urbane Gebiete weisen dagegen eine höhere Dichte an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsanbietern wie Friseur\_innen oder Ärzt\_innen, die von vielen Bürger\_innen zu Fuß zu erreichen sind, auf.

<sup>10</sup> Zeck, Hildegard; Löb, Stephan (2018) : Einzelhandel, In: ARL –Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Ed.): Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. Online unter: <https://www.econstor.eu/handle/10419/225706>

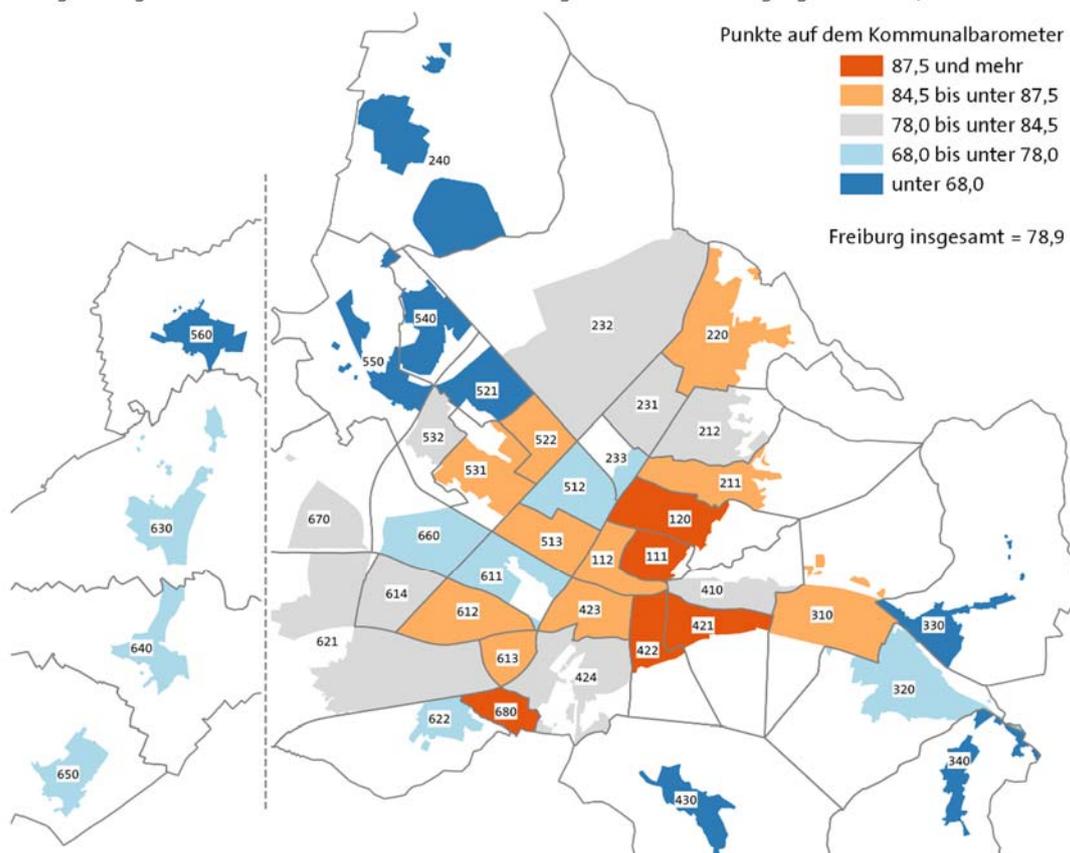
## ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – LEBEN IM WOHNGEBIET

In vielen deutschen Städten zeigt sich, dass diese flächendeckende Nahversorgung vom Stadtkern zu Stadträndern abnimmt und in

dünn besiedelten Randbezirken größerer und kleinerer Städte die fußläufige Erreichbarkeit häufig nicht mehr gegeben ist<sup>11</sup>.

### Karte 5

Freiburg-Umfrage 2020 -Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet mit der "Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)?"



In Freiburg wird die Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen insgesamt als sehr zufriedenstellend gewertet. Mehr als 70 % der Freiburger\_innen sind mit der Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur\_in) und etwa 80 % mit der Gesundheitsversorgung (z.B. Ärzt\_innen und Apotheken) und der Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel) zufrieden.

Das Gefälle zwischen urbanen und ländlichen Bezirken ist auch in Freiburg klar erkennbar. In allen innenstadtnahen Bereichen sowie in den etwas dezentraleren, aber dicht besiedelten Bezirken wie Zähringen,

Littenweiler oder Vauban herrscht eine hohe Zufriedenheit mit den Angeboten an Waren und Dienstleistung vor. Betrachtet man die Bezirke am Freiburger Stadtrand, werden allerdings große Unterschiede in der Zufriedenheit deutlich >Karte 5.

Während die meisten Bürger\_innen der Bezirke Opfingen, Tiengen, Munzingen und Hochdorf mit der Nahversorgung vor Ort zufrieden sind, liegt die durchschnittliche Zufriedenheit mit der Versorgung mit Waren in Landwasser, Lehen, Ebnet und Kappel dagegen im Bereich „teils/teils“. Besonders

<sup>11</sup> Augustin, Hanna (2020): Ernährung, Stadt und soziale Ungleichheit. Barrieren und Chancen für den Zugang zu Lebensmitteln in deutschen Städten. transcript Verlag.

unzufrieden sind die Bürger\_innen in Waltershofen und Günterstal. Beide Bezirke, in denen mehr als die Hälfte der Bürger\_innen mit der Versorgung mit Waren unzufrieden sind, verfügen über keinen eigenen Supermarkt und weisen aufgrund ihrer Lage eine vergleichsweise große Distanz zum nächsten Stadtbezirk auf. Dadurch ist ein fußläufiger Einkauf in einem Supermarkt kaum möglich und auch ein Einkauf mit dem Fahrrad dürfte nur für wenige Bürger\_innen infrage kommen. Interessanterweise hat in Günterstal dennoch nur etwas mehr als ein Viertel aller Befragten die Versorgung mit Waren als besonders wichtigen Aspekt markiert – weniger als der Durchschnitt der Befragten im ganzen Stadtgebiet. In Waltershofen hingegen haben mit 39 % deutlich mehr Befragte dem Aspekt eine wichtige Bedeutung zugemessen als im städtischen Durchschnitt. Der Grund für diesen Unterschied dürfte die deutlich bessere Verkehrsanbindung von Günterstal an die Freiburger Kernstadt, insbesondere mit der Straßebahn. Der Stadtbezirk verfügt zudem über keine eigene Apotheke, was die Abhängigkeit von der Freiburger Kernstadt noch weiter verstärkt. Der Vergleich des Stadtbezirks Waltershofen mit den anderen drei Ortschaften am Tuniberg zeigt aber auch, dass eine größere Entfernung zur Innenstadt nicht zwangsläufig mit einer geringen Zufriedenheit mit der Nahversorgung einhergehen muss. Opfingen, Tiengen und Munzingen verfügen alle über mindestens einen Supermarkt im Stadtteil und bewerten sowohl die Versorgung mit Waren als auch mit Dienstleistung als zufriedenstellend oder sehr zufriedenstellend.

Auch wenn die gesamtstädtische Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung der Zufriedenheit mit der Warenversorgung sehr ähnlich ist, fallen die räumlichen Unterschiede bei diesem Aspekt geringer aus. In

fast allen Stadtteilen sind die Bürger\_innen mit der Gesundheitsversorgung in ihrem Wohnbezirk zufrieden. Die einzige Ausnahme dazu stellt der Stadtteil Günterstal dar, welcher als einziger Bezirk keine eigene Apotheke hat. Während alle anderen Bezirke auf dem Kommunalbarometer einen Mittelwert über 60 erreichen, liegt der Wert in Günterstal daher nur bei 38.

Im zeitlichen Verlauf zeigen sich nur wenige deutliche Veränderungen in den letzten 10 Jahren. Die Zufriedenheit mit der Versorgung an Waren und Dienstleistungen hat in den letzten Jahren leicht zugenommen. Insbesondere in Rieselfeld, Ebnet und Mooswald-Ost, aber auch in Zähringen und Sankt Georgen-Süd haben die Bürger\_innen 2020 die Nahversorgung im Stadtbezirk deutlich besser bewertet als noch im Jahr 2010. Gesunken ist die Zufriedenheit dagegen vor allem in Landwasser, wo die meisten Bürger\_innen im Jahr 2016 noch mit der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen zufrieden waren, jetzt allerdings nur noch eine durchschnittliche Bewertung von „teils/teils“ abgegeben haben. Auch Kappel und Hochdorf, in denen die Zufriedenheit in den Jahren von 2010 bis 2016 noch gestiegen ist, sind seit dem in ihrer Zufriedenheit wieder deutlich zurückgefallen. Das Thema Gesundheitsversorgung wurde in dieser Befragung zum ersten Mal abgefragt, sodass hier noch keine zeitliche Entwicklung betrachtet werden kann.

Dass Nahversorgung auch für die Freiburger\_innen eine wichtige Rolle spielt zeigt sich auch an der hohen Zahl der Befragten, die den Bereich als „besonders wichtig“ markiert haben. Fast ein Drittel aller Befragten (32 %) haben den Aspekt der Warenversorgung als wichtig hervorgehoben – weit mehr als bei allen anderen Fragen.

Grafik 9

Soziodemographische Struktur der Auswahl „besonders wichtig“ verschiedener Aspekte der Nahversorgung im Wohngebiet

	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)
	Anteil in %		
<b>Geschlecht</b>			
weiblich	36	10	23
männlich	27	6	14
<b>Altersgruppen</b>			
16 bis unter 30	40	6	19
30 bis unter 45	33	6	16
45 bis unter 60	34	9	21
60 bis unter 75	26	10	19
75 und älter	19	10	20
<b>Haushaltstyp</b>			
Einpersonenhaushalt	30	8	19
Mehrpersonen ohne Kind	33	9	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	31	7	17
Alleinerziehende	23		9
<b>Berufstätigkeit</b>			
ganztags berufstätig	33	7	18
teilzeitbeschäftigt	34	9	21
Schüler_in / Student_in	44	7	19
nicht berufstätig	25	10	20
<b>Höchster Schulabschluss</b>			
Volks-/Hauptschule	20	8	15
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	29	7	21
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	35	8	19
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>			
Ohne Abschluss	33	2	19
Lehre	30	10	21
FS / FH / BA	34	10	22
Hochschulabschluss	32	8	16
<b>Migrationshintergrund</b>			
Deutsche ohne Mig.hint.	33	9	19
Deutsche mit Mig.hint.	28	7	18
Ausländer_innen	27	7	18
<b>Wohndauer in Freiburg</b>			
unter 5 Jahre	37	5	16
5 bis unter 15 Jahre	35	7	19
15 Jahre und länger seit Geburt	29	10	19
	30	9	24
<b>Äquivalenzeinkommen</b>			
1. Quartil	28	7	19
2. Quartil	32	6	17
3. Quartil	31	9	21
4. Quartil	35	10	19
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>			
Studierende	41	4	17
Familien	33	6	17
Berufstätige Frauen	44	10	26
Berufstätige Männer	27	7	13
Gebürtige Freiburger_innen	33	10	20
Ausländer_innen	26	7	19
Senior_innen mit niedrigem Status	20	10	16
Senior_innen mit hohem Status	27	12	24
Alle Befragten	32	8	19

In der Betrachtung der Altersgruppen (>Grafik 9) fällt auf, dass insbesondere jüngere Freiburger\_innen Wert darauf legen, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe ihrer Wohnung zu haben. In der Gruppe zwischen 16

und 30 Jahren bewerten 40 % der Befragten die Versorgung mit Waren als besonders wichtig; in der Gruppe der 45- bis 60-Jährigen dagegen 26 % und bei den Befragten über 70 Jahren nur noch 19 %. Insbesondere

Studierende und berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten haben den Aspekt als wichtig bewertet, während er für Familien und Senior\_innen eine geringere Rolle spielt. Eine mögliche Erklärung könnte die höhere Neigung zu spontanen Einkäufen junger, kinderloser Freiburger\_innen sein, während ältere Menschen und Familien mit Kindern vermutlich eher größere, geplante Einkäufe durchführen, bei denen die Distanz zum Supermarkt eine geringere Rolle spielt. Auch die Nutzung des Verkehrsmittels für Einkäufe könnte eine Rolle spielen. Da insbesondere jüngere Menschen für Einkäufe und Erledigungen meist das Fahrrad und nur selten ein Auto oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen, ist die Nutzung des Autos zum Einkauf bei älteren Freiburger\_innen beliebter, wobei bei den über 75-Jährigen insbesondere die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln überwiegt (Freiburg-Umfrage 2018). Die Gesundheitsversorgung vor Ort gehört mit 20 % auch noch zu den Aspekten, denen eine höhere Bedeutung zugemessen wird, auch wenn hier keine großen Unterschiede zwischen den Altersgruppen oder sozialen Bevölkerungsgruppen zu erkennen sind. Der Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur\_innen) im eigenen Stadtgebiet wird mit 8 % dagegen eher eine geringe Bedeutung zugemessen.

## 4 Nachbarschaft

Neben den baulichen Unterschieden zwischen den Stadtteilen und den lokalen Angeboten der Nahversorgung oder Mobilität, machen die Nachbarschaft und die sozialen und kulturellen Milieus, die das soziale Klima der Nachbarschaft prägen, einen wichtigen Faktor in der Zufriedenheit mit dem jeweiligen Wohngebiet aus. Gerade der Forschungsbereich der Stadtsoziologie

hat gezeigt, dass die soziale Zusammensetzung einen wichtigen Einfluss auf das Denken und Handeln der Bewohner\_innen eines Quartiers hat und sich positiv oder negativ auf die Wahrnehmung des eigenen Wohnumfelds aber auch auf das eigene soziale Kapital und den Zugang zu kollektiven Ressourcen auswirkt<sup>12</sup>. Gerade, dass sich in Städten häufig Gebiete herausbilden, in denen viele ärmere oder marginalisierte Menschen leben, während wohlhabendere Menschen in anderen Teilen der Stadt zu finden sind (sozialräumliche Segregation), kann soziale und ökonomische Ungleichheiten weiter stärken. Menschen in Quartieren, in denen viele sozial schwächere Menschen leben, fühlen sich dadurch häufig benachteiligt und auch der soziale Zusammenhalt innerhalb des Stadtteils kann infolge dessen sinken.

### 4.1

#### Soziales Vertrauen / Misstrauen

Um den sozialen Zusammenhalt in der Stadt und den einzelnen Wohngebieten zu untersuchen, wurde eine Skala genutzt, welche sich aus sieben Fragen zusammensetzt und von den Befragten jeweils mit „trifft völlig zu“, „trifft eher zu“, „teils/teils“, „trifft eher nicht zu“ und „trifft überhaupt nicht zu“ beantwortet werden konnten:

- Die Leute hier helfen sich gegenseitig
- Hier kennen sich die Leute gut
- Man kann den Leuten in der Nachbarschaft vertrauen
- Hier gibt es häufig Konflikte zwischen Nachbarn
- Die Eltern kümmern sich kaum darum, was ihre Kinder machen
- Die Leute hier haben keine gemeinsamen Werte
- Die Leute hier haben keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung

<sup>12</sup> Häußermann, H., Schwarze, K., Jaedicke, W., Bär, G., & Bugenhagen, I. (2010). Lebenslagen in Deutschland -Armut- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung: Möglichkeiten des verbesserten sozialen Inklusion in der Wohnumgebung ; Schlussbericht. (Forschungsbericht / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, A400). Bonn: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH. Online unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-307338>

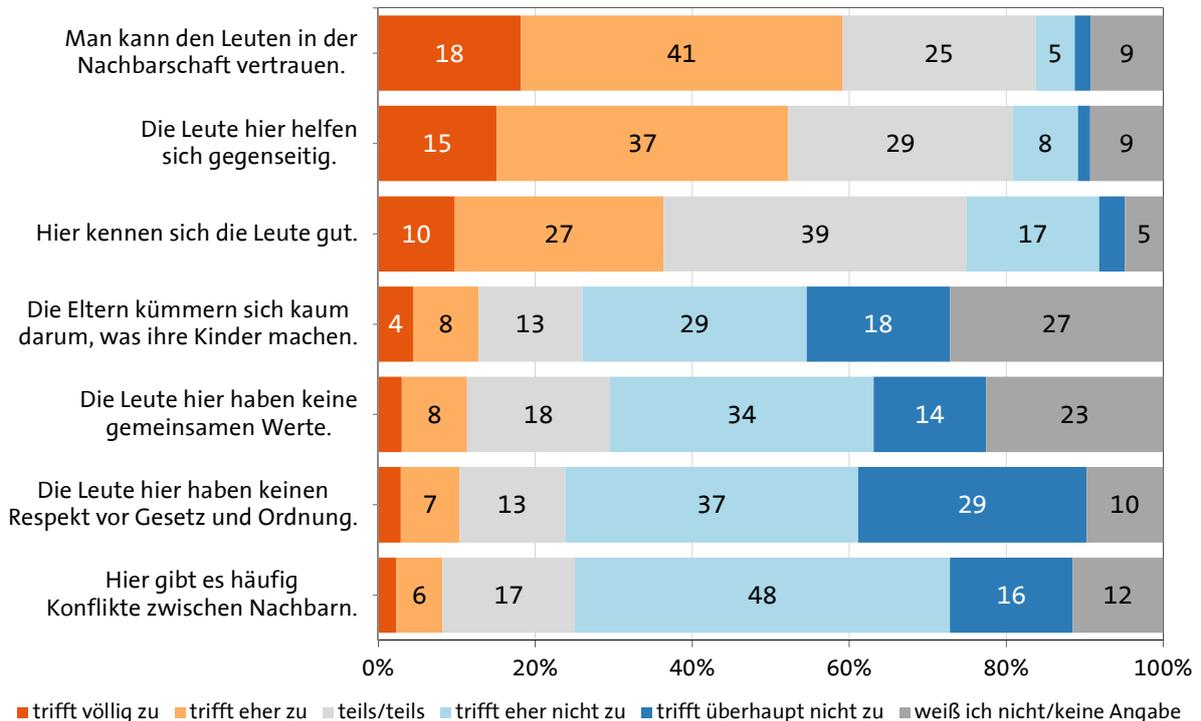
## ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – LEBEN IM WOHNGBIET

Aus den Antworten lassen sich zwei Teilskalen bilden. Zum einen werden die Fragen 1 bis 3 zusammengefasst: sie messen die Stärke des sozialen Zusammenhaltes in einem Wohngebiet. Die andere Skala setzt sich aus den Fragen 4 bis 7 zusammen. Sie erfasst, wie stark soziale Desintegration im Wohnquartier zu beobachten ist. Die

erste Teilskala („sozialer Zusammenhalt“) bestimmt somit, inwiefern positive Eigenschaften in einem Wohngebiet vorhanden sind, während die zweite Teilskala („soziale Desintegration“) negative Störquellen im sozialen Zusammenleben in den Sozialräumen erfasst >Grafik 10.

### Grafik 10

Sozialer Zusammenhalt und Desintegration im Wohngebiet  
(Anteile in %)



In der Beurteilung der sozialen Ressourcen (Frage 1-3) bewerten die Befragten die Vertrauenswürdigkeit ihrer Nachbarschaft und die Hilfsbereitschaft der Mitbürger\_innen im eigenen Stadtviertel überwiegend positiv. Knapp 60 % aller Befragten stimmten der Aussage zu, dass man „den Leuten in der Nachbarschaft vertrauen“ kann, während nur 7 % die Aussage ablehnen. Mehr als die Hälfte (52 %) bewerteten die Hilfsbereitschaft ihrer Nachbar\_innen positiv, während nur jede\_r zehnte eine negative Bewertung abgegeben hat. Die geringsten Zustimmungswerte im Bereich der sozialen Ressourcen finden sich in der Bewertung, wie

gut sich die Leute im Wohngebiet kennen. Gerade im dicht besiedelten Stadtgebiet ist es wenig verwunderlich, dass die Zustimmung hier geringer ausfällt. Immerhin stimmen der Aussage 37 % der Befragten zu, während weitere 39 % die mittlere Auswahlmöglichkeit „teils/teils“ angekreuzt haben – weit mehr als bei den anderen sechs Fragen. Etwa 20 % sind der Auffassung, dass sich die Leute im Stadtgebiet nicht gut kennen würden.

Die Fragen 4-7 messen hingegen die Desintegration im Wohngebiet, Probleme des Zusammenlebens oder negative Einstellung

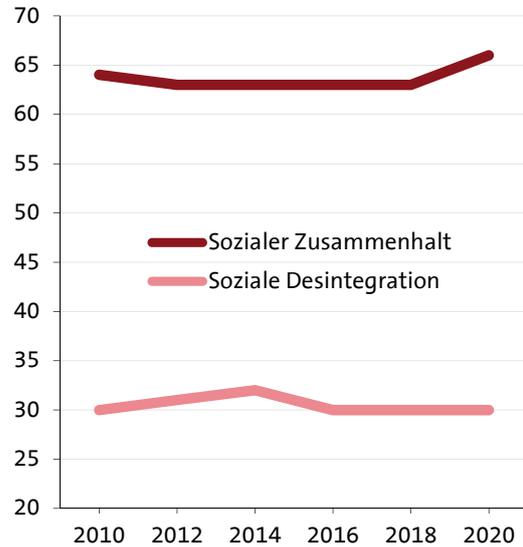
gegenüber anderen Bewohner\_innen des Wohngebiets. Hier fällt auf, dass die beiden Indikatoren in einer negativen Beziehung zueinander stehen: dort wo der „soziale Zusammenhalt“ hoch ist, gibt es vergleichsweise geringe Werte bei der „sozialen Desintegration“ und umgekehrt. In der Regel fällt die Ablehnung der Fragen 4-7 ähnlich stark aus, wie die Zustimmung zu den Fragen 1-3. Mit Werten zwischen 12 % bei der vierten Frage und 8 % bei siebten Frage, haben nur wenige Bürger\_innen vier Aussagen zugestimmt. Besonders die Aussagen „Hier gibt es häufig Konflikte zwischen Nachbarn“ und „Die Leute hier haben keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung“ hat ein Großteil der Befragten abgelehnt. Bei den Aussagen „Die Leute haben keine gemeinsamen Werte“ und „Die Eltern kümmern sich kaum darum, was ihre Kinder machen“, haben nur etwas weniger als die Hälfte aller Befragten die Aussagen eindeutig abgelehnt. Allerdings ist hier auch der Anteil der Personen, die keine Angabe gemacht haben, mit 23 % bzw. 27 % sehr hoch. Betrachtet man nur die Verteilung der „gültigen“ Antworten (also aller die nicht „weiß ich nicht“ oder gar nichts angekreuzt haben), lehnen wiederum mehr als 60 % die Aussagen ab.

Die ersten drei Items werden nun zu einer Skala des sozialen Zusammenhaltes zusammengefasst. Die Kennziffer wird mittels des Kommunalbarometers von 0 bis 100 ausgedrückt. Wer beispielsweise bei allen drei Items mit "trifft überhaupt nicht zu" antwortet, erhält den Wert 0, wer dreimal die höchste Kategorie "trifft völlig zu" auswählt, erhält den Wert 100. Je größer der erzielte Wert ist, desto besser wird der soziale Zusammenhalt eingeschätzt. Für das gesamte Stadtgebiet wird ein mittlerer Wert von 66 erreicht, was eine leichte Steigerung zu den Vorjahren bedeutet.

**Grafik 11**

Sozialer Zusammenhalt und soziale Desintegration im Wohngebiet im Jahresvergleich

(Punkte auf dem Kommunalbarometer)



Dennoch zeigt sich, dass der Wert über die letzten zehn Jahre hinweg nur sehr geringe Veränderungen aufweist und konstant zwischen 63 und 66 Punkten auf der Skala beträgt. Ebenso verhält es sich auf der Skala zur Messung von sozialer Desintegration, zu der die restlichen vier Items nach dem gleichen Verfahren zusammengefasst wurden. Hier wird in Gesamt-Freiburg ein Wert von 30 erreicht. Auch hier war der Wert in den letzten zehn Jahren sehr ähnlich und lag konstant zwischen 30 und 32. Dies entspricht insofern den Erwartungen, dass sich solche Veränderungen im sozialen Klima in den Wohngebieten, wenn es nicht zu erheblichen äußeren Veränderungen kommt, langsam und schleichend vollziehen.

Während bezogen auf das gesamte Stadtgebiet der soziale Zusammenhalt konstant hoch und die soziale Desintegration konstant niedrig ist, bestehen zwischen den einzelnen Stadtbezirken deutliche Unterschiede. In allen Bezirken zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang der beiden Werte: wie erwartet, geht ein hoher Wert beim sozialen Zusammenhalt mit einem niedrigen Wert bei der sozialen Desintegration einher

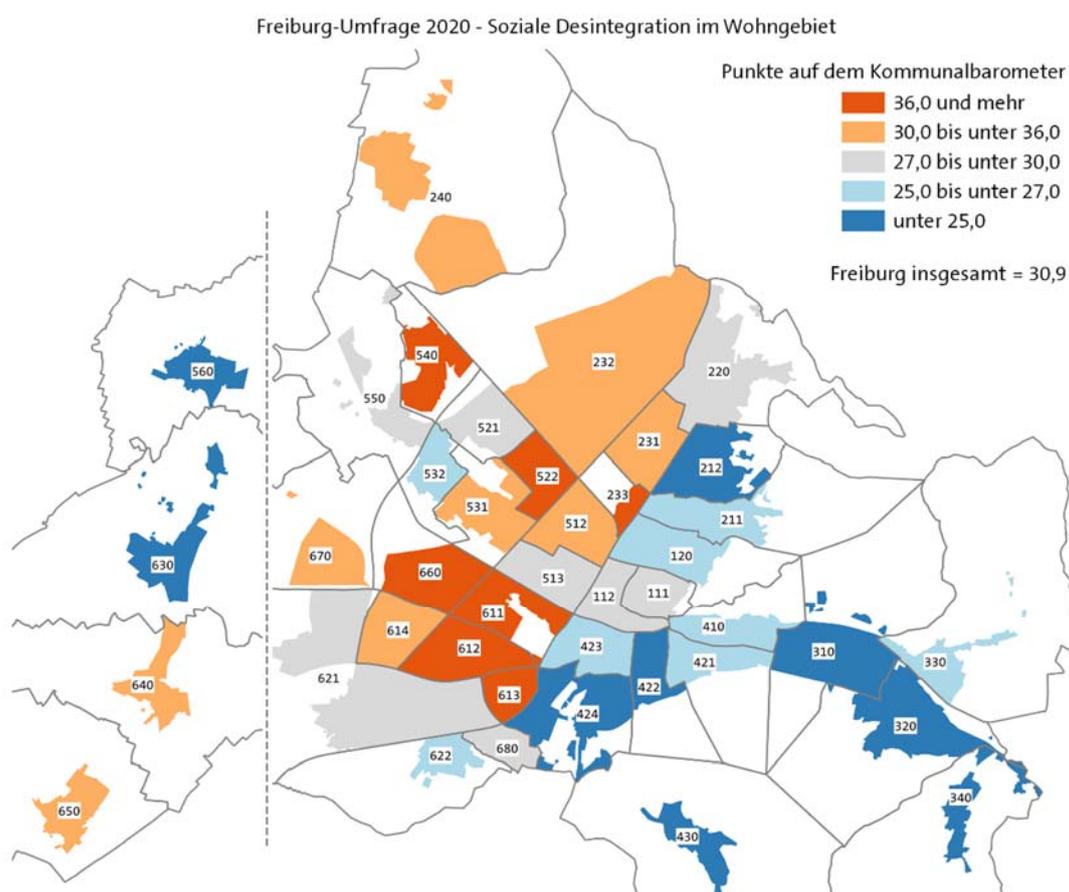
## ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – LEBEN IM WOHNGEBIET

– und umgekehrt. Doch die Verteilung der Werte variiert zwischen den Stadtbezirken stark. Besonders hoch ist das soziale Misstrauen in den beiden von in den 1970er Jahren gebauten Hochhäusern gekennzeichneten Bezirke Landwasser (53 Punkte) und Weingarten (49 Punkte) sowie in den Bezirken Brühl-Beurbarung (48 Punkte), Mooswald-Ost (41 Punkte) und den Haslacher Bezirken Gartenstadt/Schildacker (39 Punkte), Egerten (39 Punkte) und Haid (38 Punkte) **>Grafik 12.**

Auch wenn alle Stadtteile einen hohen Wert erreichen, sind die Gründe hierfür durchaus

unterschiedlich. In Landwasser und Weingarten wurden vor allem fehlende gemeinsame Werte bemängelt, sowie dass die Bewohner\_innen des Stadtbezirks „keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung“ hätten. Konflikte zwischen Nachbar\_innen und eine mangelndes Kümern der Eltern um ihre Kinder spielen hier eher eine untergeordnete Rolle und werden eher in Brühl-Beurbarung und Mooswald-Ost bemängelt. In Haslach teilt sich die Unzufriedenheit gleichmäßiger über die vier Items zu sozialer Desintegration auf **>Karte 6.**

### Karte 6



Seit 2018 ist die soziale Desintegration in den Stadtteilen mit den höchsten Werten noch einmal weiter gestiegen. Insbesondere in Weingarten ist der Wert von 40 auf 49 Punkten gestiegen und Landwasser hat mit einer Zunahme von sechs Punkten den Wert 50 überschritten. Dadurch ist Landwasser

der einzige Stadtteil, in dem mehr Menschen den Items der Skala soziale Desintegration zustimmen als sie ablehnen. Ein Grund für die Steigerung der Werte in den sowieso schon stark betroffenen Gebieten könnten auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sein. Durch die starken Einschränkungen des öffentlichen Lebens

und eine Zunahme des Aufenthaltes in der eigenen Wohnung bzw. dem eigenen Haus könnten sowohl die sozialen Missstände im eigenen Viertel mehr in den Fokus rücken als auch neue Konflikte in der Nachbarschaft entstehen. Welchen Einfluss die Pandemie auf den sozialen Zusammenhalt bzw. die soziale Desintegration hatte, lässt sich allerdings erst mit den nächsten Befragungen nach der Pandemie beantworten. Dann zeigt sich, ob sich die Werte wieder denen früherer Erhebungen annähern, oder ob der Vertrauensverlust zwischen den Bewohner\_innen dieser Stadtbezirke nachhaltiger wirkt.

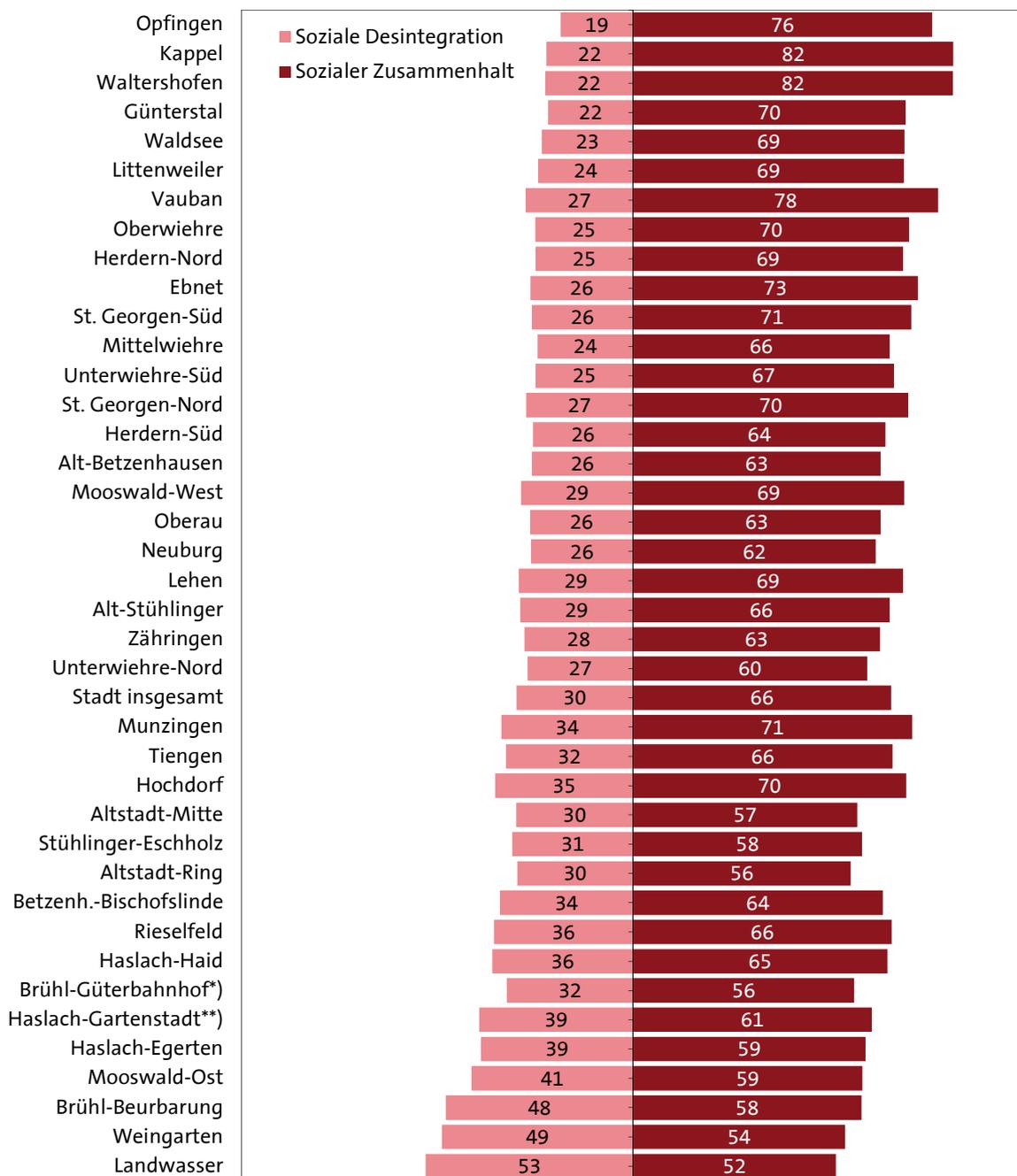
Im Vergleich zur letzten Umfrage ist das soziale Misstrauen in Brühl-Güterbahnhof/Industriegebiet (-12 Punkte) stark gesunken, was wahrscheinlich auf den Zuzug vieler neuer Bewohner\_innen im neu ausgebauten Güterbahnhofs-Areal zurückzuführen ist. Weitere starke Rückgänge lassen sich in den Stadtbezirken Alt-Stühlinger (-10 Punkte) und in Opfingen (-8 Punkte) feststellen. Der soziale Zusammenhalt ist weiterhin insbesondere in den Stadtbezirken am höchsten, die an den Außenbereichen der Stadt liegen, räumlich von der Kernstadt getrennt sind bzw. eine etwas dörflichere Struktur aufweisen. Daher bewerten insbesondere die Befragten in den Ortschaften am Tuniberg (Opfingen, Waltershofen, Munzingen) sowie Kappel und Ebnet den sozialen Zusammenhalt in ihrem Stadtbezirk als besonders hoch. Besonders auffällig ist der Stadtteil Vauban, der näher an der Innenstadt gelegen ist und verglichen mit den anderen Stadtbezirken der Kernstadt über einen sehr hohen sozialen Zusammenhalt verfügt (78 Punkte). Dieser Wert ist seit der

Befragung aus dem Jahr 2018 noch einmal weiter angestiegen. Entsprechend niedriger ist der Zusammenhalt in den Stadtteilen im Zentrum der Stadt und in den oben beschriebenen Stadtteilen mit hohem sozialem Misstrauen. Gestiegen in der soziale Zusammenhalt seit 2018 besonders stark in den Bezirken Alt-Stühlinger (+11 Punkte), Mooswald-Ost (+9 Punkte) und Kappel (+8 Punkte).

Betrachtet man die einzelnen Items dieser Skala genauer, so fällt auf, dass auch diese in den einzelnen Stadtteilen nicht gleichmäßig verteilt sind. Insbesondere aus der Einschätzung, wie gut sich die Menschen im Stadtgebiet kennen, ist nicht direkt abzuleiten, wie die Hilfsbereitschaft oder Vertrauenswürdigkeit eingeschätzt wird. So geben beispielsweise in Landwasser (23 %) mehr Befragte an, dass sich die Menschen im Stadtbezirk gut kennen, als in Neuburg (16 %). Dennoch wird die Hilfsbereitschaft als auch die Vertrauenswürdigkeit in Landwasser deutlich niedriger bewertet. Ein weiteres Beispiel stellt die Mittelwiehre dar, in der zwar eine vergleichsweise große Anonymität zu herrschen scheint, die Nachbarschaft aber gleichzeitig als überdurchschnittlich vertrauenswürdig eingeschätzt wird. Es zeigt sich also, dass Anonymität im Stadtbezirk nicht zwangsläufig zu einer höheren sozialen Desintegration und einem geringen Vertrauen in die Mitbewohner\_innen des Stadtbezirks führen muss, sondern andere Faktoren wie die Bebauungsstruktur oder das ökonomische und soziale Kapital der Bewohner\_innen Einfluss auf diese Kennwerte haben.

Grafik 12

Sozialer Zusammenhalt und soziale Desintegration in den Stadtbezirken  
(Punkte auf dem Kommunalbarometer)



\*) Brühl-Güterbahnhof/Industriegebiet \*\*) Haslach-Gartenstadt/Schildacker

## 4.2 Sicherheit

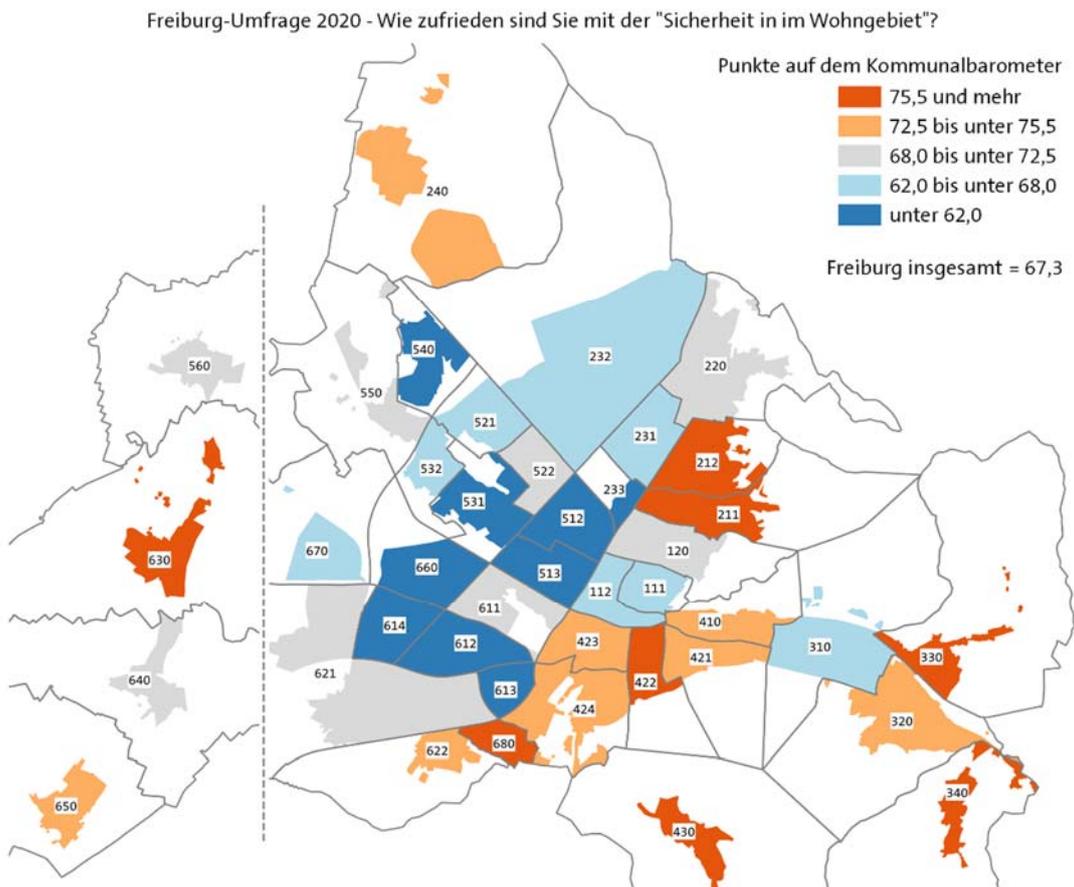
Der Aspekt der öffentlichen Sicherheit im eigenen Wohngebiet wird genauso wie in den bisherigen Bürger\_innen-Umfragen als sehr

wichtig wahrgenommen. Fast ein Viertel der Befragten haben angekreuzt, das Thema sei ihnen „besonders wichtig“. Es ist damit nach „Versorgung mit Waren“ das zweitwichtigste Thema für die Befragten. Gleichzeitig ist die Zufriedenheit hier nur knapp unter dem Durchschnitt aller abgefragten

Aspekte. Dass das Sicherheitsempfinden in der eigenen Stadt oder im eigenen Stadtbezirk ein wichtiges und kontroverses Thema ist, ist keine Besonderheit in Freiburg, sondern spiegelt einen bundesweiten Trend wieder. Dabei zeigt sich, dass das subjektive Sicherheitsempfinden häufig nicht in direktem Zusammenhang mit der objektiven Sicherheitslage (ablesbar z.B. an der Kriminalitätsstatistik) steht, sondern immer auch

ein Abbild von gesellschaftlichen Prozessen, der sozialen, demographischen und baulichen Struktur von Stadtteilen oder der medialen Präsenz bestimmter Kriminaldelikte ist<sup>13</sup>. Daher ist es vor dem Hintergrund unterschiedlicher sozialer Milieus und demographischer Merkmale auch nicht verwunderlich, dass die empfundene Sicherheit in den einzelnen Stadtbezirken sehr unterschiedlich ausfällt >Karte 7.

**Karte 7**



Betrachtet man die Verteilung des Sicherheitsempfindens im Freiburger Stadtgebiet, dann fällt auf, dass die Bewohner\_innen der Gebiete westlich der Innenstadt mit der Sicherheitslage in ihrem Stadtgebiet nicht vollständig zufrieden sind. Dies trifft insbesondere auf die beiden Stühlinger-Stadtbezirke, Haslach-Gartenstadt/-Schildacker,

Weingarten sowie Betzenhausen-Bischofs- linde und Landwasser zu. In den östlichen und südlichen Stadtbezirken sowie in den Tuniberg-Bezirken, sind die Zufriedenheits- werte hingegen hoch. Bei den zentraleren Stadtbezirken ist auffällig, dass besonders Herdern, die Mittelwiehre und Vauban sehr hohe Werte erreichen – alles Stadtteile mit

<sup>13</sup> Objektive und subjektive Sicherheit in Deutschland. Eine wissenschaftliche Annäherung an das Sicherheitsgefühl. Aus Politik und Zeitgeschichte (32-33), S. 34-39. <https://www.bpb.de/apuz/253609/objektive-und-subjektive-sicherheit-in-deutschland>

einem überdurchschnittlich hohen Anteil an wohlhabenden Personen und einem unterdurchschnittlichen Anteil an sozial Benachteiligten Menschen. Die Stadtteile, in denen das Sicherheitsempfinden niedriger ist, sind auch jene, in denen die generelle Zufriedenheit mit dem Stadtbezirk niedriger ist. Außerdem besteht eine deutliche Korrelation zwischen der Bewertung der Sicherheit im Stadtbezirk und der Frage nach der Vertrauenswürdigkeit der Menschen im eigenen Stadtgebiet (soziale Desintegration). Ist also das Vertrauen in die Menschen in der eigenen Nachbarschaft niedrig, wird auch das Empfinden der Sicherheit in diesem Stadtbezirk niedriger bewertet.

### 5

#### Lage, Flair und Gestaltung des Wohngebiets

Die Freiburg-Umfrage hat erneut gezeigt, wie zufrieden die Bürger\_innen mit der Erreichbarkeit ihrer Arbeitsstätten und der Innenstadt und mit der Verkehrsanbindung der Freiburger Stadtbezirke sind. Alle drei Items gehören mit Kommunalbarometer-Werten von über 80 Punkten zu den am besten bewerteten Aspekten des Lebens in den Stadtbezirken. Da der Aspekt der Verkehrsanbindung eine hohe Korrelation und somit eine sehr ähnliche räumliche Verteilung mit der Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln in den Stadtbezirken (>Kapitel 2.1) aufweist, wird dieser hier nicht näher untersucht.

#### 5.1

##### Erreichbarkeit der Innenstadt und der Arbeitsstätte

Insgesamt sind die Freiburger\_innen mit der Erreichbarkeit der Innenstadt sehr zufrieden – mit einem Kommunalbarometer-Wert von 84 Punkten ist sie von den 30 Antwortvorgaben die mit den besten Bewertungen. Mehr als 88 % der Freiburger\_innen

gaben an, mit der Erreichbarkeit zufrieden zu sein, während nur etwa 4 % nicht zufrieden waren. Zwei wichtige Faktoren für diese überdurchschnittlich gute Bewertung dürfte die ebenfalls äußerst positiv eingeschätzte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie die gute Verkehrsanbindung der Stadtbezirke sein. Der Blick auf die Verteilung im Stadtgebiet zeigt, dass die Befragten in fast allen Stadtbezirken mit der Erreichbarkeit der Innenstadt zufrieden sind – etwa drei Viertel aller Bezirke bewertet sie als sehr zufriedenstellend, nur drei Stadtbezirke (Opfingen, Tiengen und Munzingen) erreichen eine durchschnittliche Bewertung von „teils/teils“. Da diese drei Bezirke am Tuniberg eine große räumliche Distanz zur Kernstadt aufweisen und auch über keine Stadtbahn- oder S-Bahn-Anbindung verfügen, ist der etwas niedrigere Wert nicht verwunderlich. Allerdings zeigt der Vergleich zur vorherigen Befragung im Jahr 2016, dass die Zufriedenheit in allen drei Stadtteilen leicht zurückgegangen ist, während sie stadtweit konstant geblieben ist. Gestiegen ist der Wert hingegen im Stadtbezirk Mooswald-Ost, der seit Ende 2015 durch die Erweiterung der Linie 4 eine direkte Anbindung an das Straßennetz hat, sowie in Vauban. Die Erreichbarkeit der Innenstadt wird nicht nur mit einem überdurchschnittlich hohen Zufriedenheitswert goutiert, sondern von den Befragten auch als überdurchschnittlich wichtig wahrgenommen. Besonders hoch ist der Anteil derjenigen, die den Aspekt als wichtig markiert haben bei Befragten unter 30 Jahren bzw. unter Freiburger\_innen in der Ausbildung oder im Studium haben. Die markieren dieses Thema doppelt so häufig wie Familien als besonders wichtig.<sup>14</sup> Bezogen auf die einzelnen Stadtbezirke nimmt das Thema insbesondere in den Freiburger Außenbezirken wie Kappel, Tiengen oder Opfingen eine wichtige Stellung ein, aber auch in Alt-Stühlinger und Mooswald-Ost.

<sup>14</sup> Die Verteilung aller Zufriedenheitswerte und der Anteile, die die einzelnen Aspekte als besonders wichtig markiert haben, auf die demographischen und sozialen Gruppen finden sich im Tabellenteil.

Die Lage zur Arbeitsstätte wurde mit einem Kommunalbarometer-Wert von 81 ähnlich positiv bewertet. Zwar haben hier mit 64 % deutlich weniger Befragte ihre Zufriedenheit ausgedrückt als bei der Erreichbarkeit der Innenstadt, allerdings hat auch mehr als jede\_r Fünfte entweder keine Angabe gemacht oder angekreuzt, dass die Frage nicht zutrifft. Da die Frage nur für Befragte, die einer Arbeit nachgehen, sinnvoll beantwortet werden kann, ist dies nicht weiter verwunderlich. Schaut man sich nur die Antworten derjenigen an, die hier eine Bewertung abgegeben haben, liegt die Zustimmungsrate bei mehr als 80 %. Auch beim Aspekt der Wohnlage liegen die Werte in den Ortschaften etwas niedriger, aber in allen Stadtbezirken überwiegen die zufriedenen Stimmen. Im Durchschnitt ist die Zufriedenheit mit der Lage zur Arbeitsstätte in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen und somit in diesem Jahr den höchsten Wert erreicht. Dies könnte mit dem Ausbau des ÖPNV- und Fahrradwege-Netzes (Fahrrad-Vorrangrouten) im Stadtgebiet zusammenhängen. In Bezug auf die soziodemographischen Merkmale der Befragten lässt sich feststellen, dass die Zufriedenheit weitestgehend unabhängig von Alter oder Einkommensgruppen ist.

---

## 5.2

### Städtisches Flair und ruhige Lage

---

Neben den greifbareren Unterschieden zwischen städtischem und ländlichem Wohnen, wie etwa der Nähe oder Distanz zu Nahversorgungs-, Kultur- und Bildungsangeboten oder zu Naturlandschaften, verfügen Städte auch über ein besonderes Flair. Das kann sich durch belebte Plätze, die Architektur oder die Vielzahl an Kunst- und

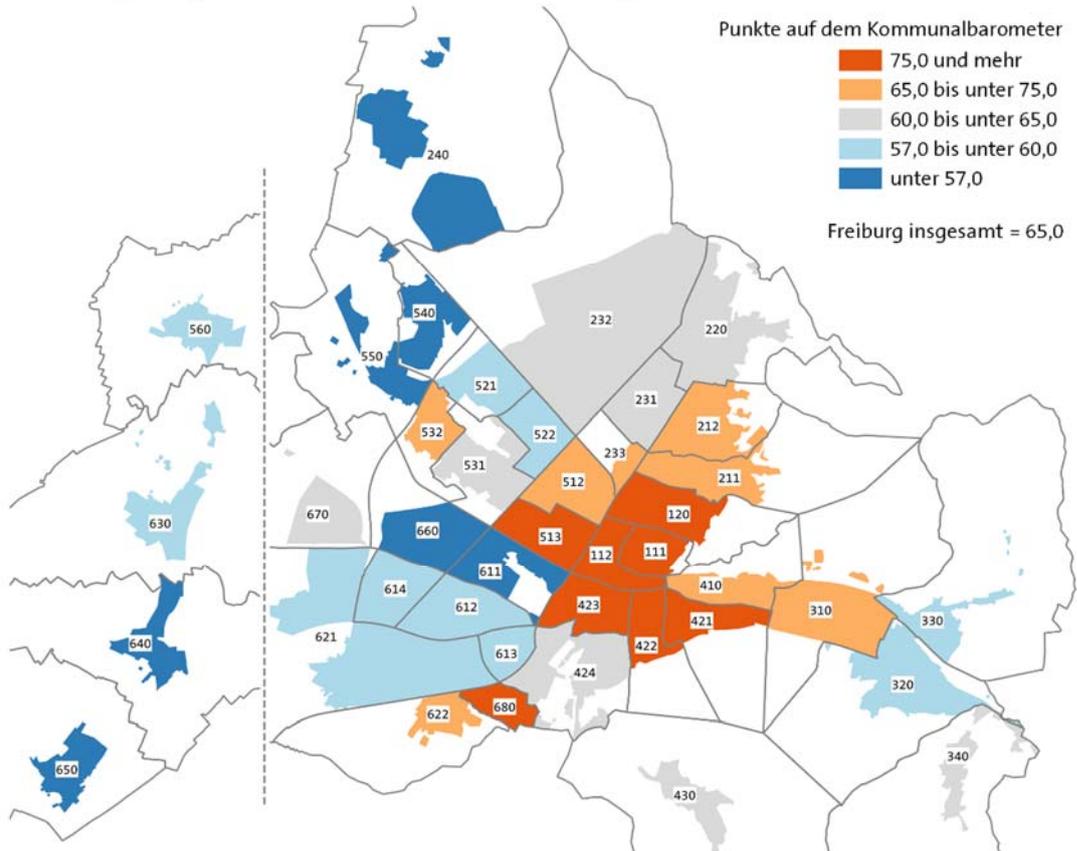
Kulturangeboten ebenso ausdrücken, wie durch eine höhere Diversität und Interkulturalität. Letztendlich wird aber jede/r Bewohner\_in der Stadt ein etwas anderes Verständnis davon haben, was das städtische Leben ausmacht. Während ein Großteil der Freiburger\_innen mit dem städtischen Flair ihres Wohngebiets zufrieden ist, zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Wie zu erwarten, sind insbesondere die zentrumsnahen Bezirke mit der Urbanität ihres Wohngebiets zufrieden, allen voran die Mittelwiehre (81 Punkte), gefolgt von den Altstadtbezirken, Neuburg und Alt-Stühlinger (jeweils 79 Punkte). Auch noch „sehr zufrieden“ sind die beiden Bezirke Oberwiehre und das etwas weiter vom Stadtzentrum entfernte Vauban. Die niedrigsten Werte finden sich, wie zu erwarten, in den Außenbezirken der Stadt, aber auch in den enger bebauten Stadtbezirken von Haslach, in Weingarten und Landwasser sowie in Mooswald und Brühl >Karte 8.

Dass das städtische Leben aber nicht nur Vorteile mit sich bringt, zeigt sich bei den vergleichsweise hohen Unzufriedenheitswerten im Bereich Lärmbelastung (>Kapitel 8). Die höhere Bevölkerungs- und Straßendichte, die vielen Bars und Restaurants sowie das Nachtleben in der Stadt bieten viele Vorteile, können aber gleichzeitig auch Quellen der Unruhe und des Lärms darstellen. Entsprechend ist es hier nicht verwunderlich, dass im Gegensatz zum urbanen Flair, insbesondere die Außenbezirke wie St. Georgen, Kappel, Günterstal und Ebnet am zufriedensten mit der ruhigen Lage ihres Stadtbezirks sind. Als am Unruhigsten beurteilen die Bewohner\_innen der Altstadt, des Stühlingers und Weingartens ihr Wohngebiet >Karte 9.

# ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – LEBEN IM WOHNGEBIET

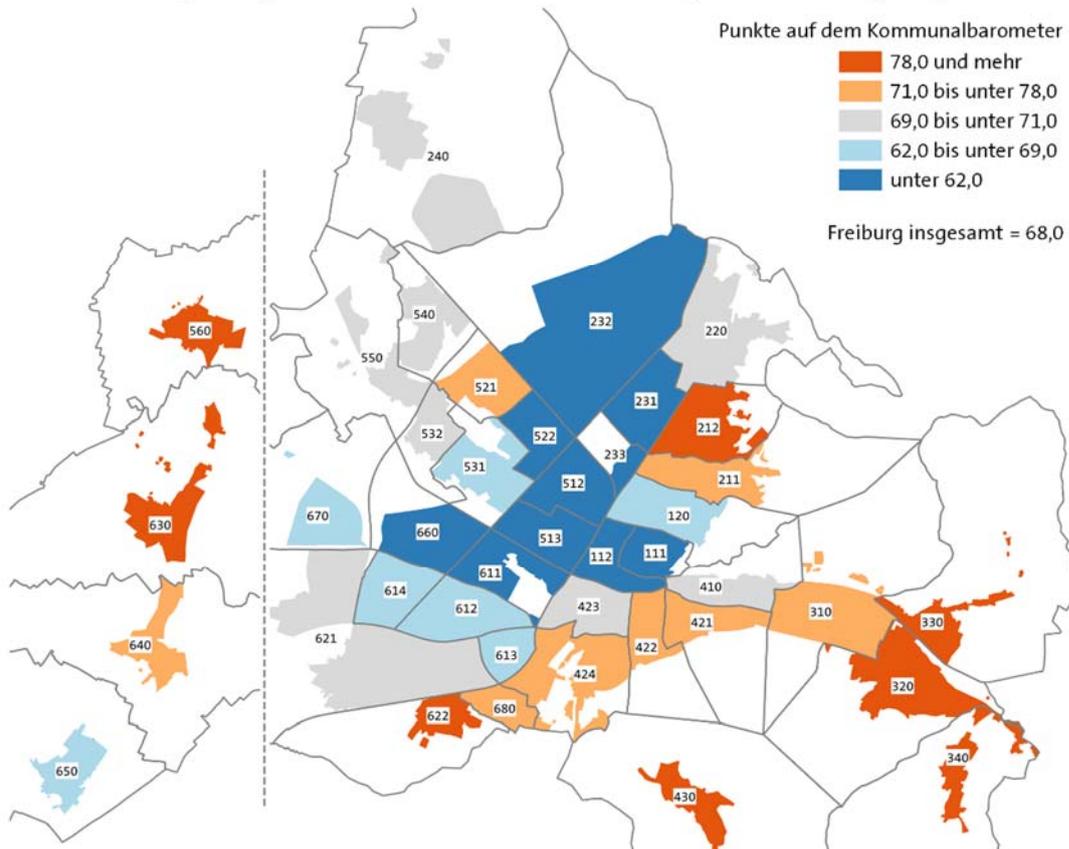
## Karte 8

Freiburg-Umfrage 2020 - Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet mit dem "Urbanen / Städtischen Flair"?



## Karte 9

Freiburg-Umfrage 2020 - Wie zufrieden sind Sie in ihrem Wohngebiet mit der "Ruhigen Lage"?

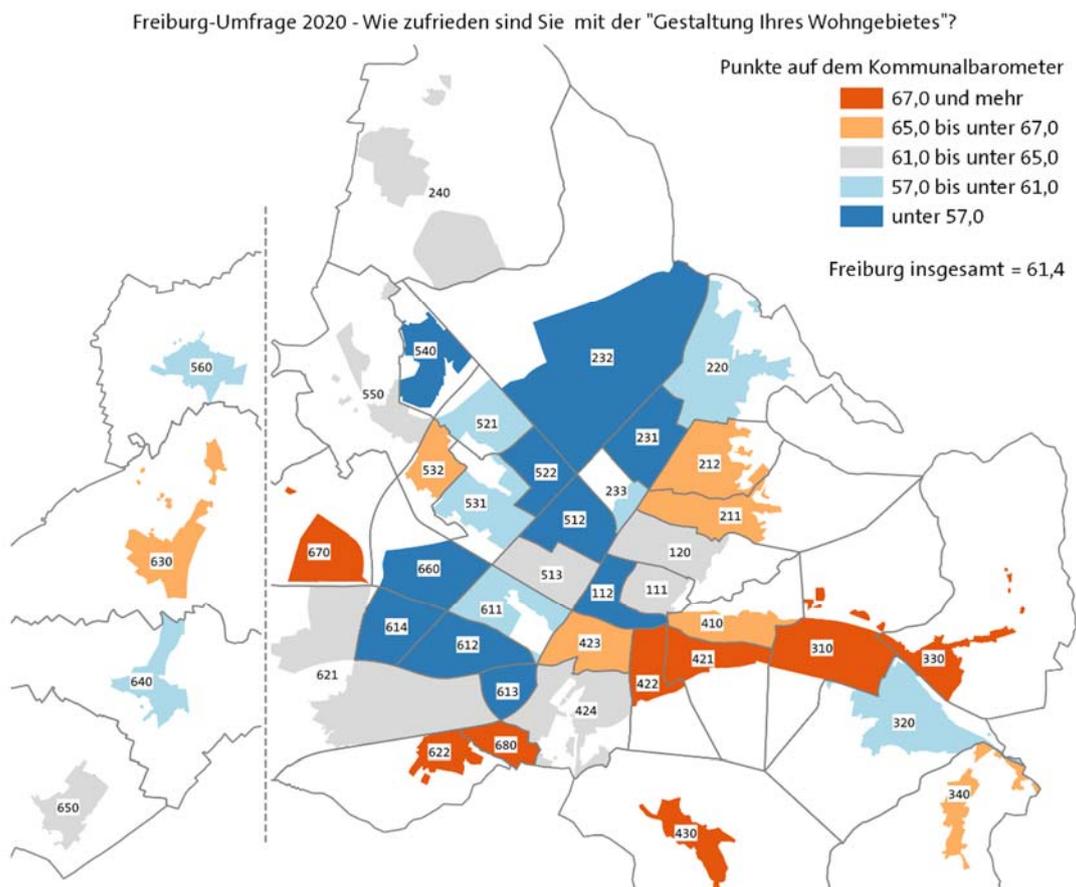


Weingarten und Brühl-Güterbahnhof-/Industriegebiet sind damit die einzigen Stadtteile, die weder mit der Urbanität noch der ruhigen Lage in ihrem Stadtteil zufrieden sind. Auf der anderen Seite zeigen sich die Bewohner\_innen von Vauban und der Oberwiehre in beiden Bereichen sehr zufrieden.

Während die ruhige Lage für überdurchschnittlich viele Befragte (21 %) ein wichtiges Thema im eigenen Stadtbezirk darstellt, haben mit 6 % nur sehr wenige das Thema „Urbanes Flair“ als besonders wichtig eingestuft. Ein Grund dafür könnte auch sein, dass bei der Ruhe oder Unruhe im eigenen Stadtgebiet eher ein Veränderungspotenzial gesehen wird, als im weniger greifbaren

städtischen Flair. Interessanterweise haben soziodemographische Merkmale der Befragten, also etwa das Alter oder die Einkommensgruppe, keinen nennenswerten Einfluss auf die Beurteilung des urbanen Flairs eines Viertels. Bei der ruhigen Lage besteht hingegen ein Zusammenhang zwischen Einkommen und Zufriedenheit: Bürger\_innen mit höheren Einkommen sind deutlich zufriedener als Bürger\_innen mit niedrigerem Einkommen. Das kann zum einen an der Verteilung in den Wohngebieten (>Kapitel 4) und zum anderen am unterschiedlichen Anteil an Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie den Lärmschutzmaßnahmen im Gebäude liegen.

**Karte 10**



5.3

Gestaltung des Wohngebiets

In der Gestaltung ihres Wohngebiets sehen viele Bürger\_innen Verbesserungspotential. Auch hier überwiegen noch deutlich die positiven Stimmen – knapp die Hälfte der Befragten sind mit der Gestaltung zufrieden, 12 % sind unzufrieden – allerdings haben sich hier viele Befragte (36 %) für die mittlere Kategorie „teils/teils“ entschieden. In der räumlichen Verteilung im Stadtgebiet (>Karte 10) ist ein deutliches Ost/West-Gefälle zu erkennen. Mit Ausnahme des Altstadttrings und Littenweilers sind die Bewohner\_innen in allen Bezirken östlich der Bahnlinie mit der Gestaltung ihres Wohngebietes zufrieden. Im Westen Freiburgs stellt sich die Situation anders dar und viele Bezirke erreichen nur einen mittleren Zufriedenheitswert im Bereich „teils/teils“. Am niedrigsten sind die Werte in Landwasser (46 Punkte), Weingarten (51 Punkte) sowie Haslach-Gartenstadt/Schildacker und Brühl-Industriegebiet/Güterbahnhof (je 53 Punkte). Am positivsten bewerten die Bewohner\_innen von Vauban ihr Stadtbezirk: mit einem Kommunalbarometerwert von 76 Punkten liegen sie deutlich vor allen anderen Bezirken. Gleichzeitig haben die Befragten aus dem Vauban das Thema am häufigsten als besonders wichtig markiert (25 %), gefolgt von Landwasser und Mooswald-Ost (je 21 %). Verteilt über das gesamte Stadtgebiet wird der Gestaltung des Wohngebiets eine eher durchschnittliche Bedeutung zugemessen.

5.4

Sauberkeit und Zustand der Häuser

Das Aussehen und der Zustand der Häuser werden in Freiburg im Großteil positiv bewertet. In fast allen Stadtteilen sind die Bürger\_innen zufrieden, in einigen sehr zufrieden. Dabei schneiden die äußeren Bezirke Ebnet, Kappel, Opfingen und Hochdorf sehr gut ab, auch in der Mittel- und Oberwiehre sowie in Herden sind die Befragten überdurchschnittlich zufrieden mit dem Zustand

der hiesigen Gebäude. Am zufriedensten sind die Befragten der Stadtbezirke Vauban, St. Georgen-Süd und Günterstal mit je 84 Punkten auf dem Kommunalbarometer. Weniger zufrieden sind hingegen die Bewohner\_innen der Stadtteile westlich der Innenstadt, die bis auf Mooswald-West und die etwas weiter entfernten Bezirke Rieselfeld und Lehen unterdurchschnittliche Zufriedenheitswerte aufweisen. Die einzigen Bezirke, die im Mittelwert nicht mehr auf eine Bewertung von „zufrieden“ kommen sind Weingarten (48 Punkte), Haslach-Gartenstadt/-Schildacker (53 Punkte) und Landwasser (58 Punkte), wobei ausschließlich Weingarten mit einem Wert von unter 50 über mehr unzufriedene als zufriedene Stimmen verfügt.

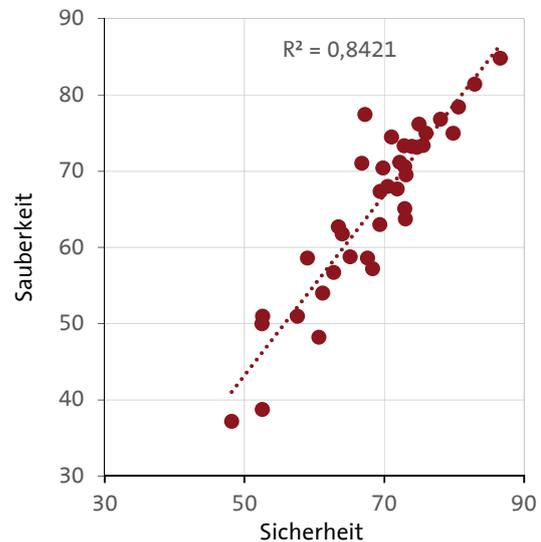
Bei der Sauberkeit im Stadtgebiet zeigt sich eine ähnliche, allerdings deutlich prägnantere Verteilung. Während bezüglich des Aspektes Sauberkeit bis auf den Altstadt-Ring die Befragten aller östlichen und südlichen Stadtteile sowie der Ortschaften zufrieden sind, zeigt sich in den westlichen Stadtteilen ein deutlich weniger zufriedenes Bild. Besonders unzufrieden mit der Sauberkeit in ihrem Wohngebiet sind die Bewohner\_innen von Landwasser (37 Punkte) und Weingarten (39 Punkte): Hier haben deutlich mehr Befragte ihre Unzufriedenheit ausgedrückt, als ihre Zufriedenheit. Aber auch die Stadtbezirke Haslach-Gartenstadt/Schildacker und Haslach-Haid, Alt-Stühlinger und Stühlinger-Eschholz, Brühl-Beurbarung und Mooswald-Ost liegen deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Interessant ist hier zu sehen, dass die Zufriedenheit mit der Sauberkeit im Stadtteil stark mit der Zufriedenheit mit der Sicherheit korreliert. Da beide Themenbereiche keine rein objektive Beschreibungen der Situation im Wohngebiet sind, sondern immer auch durch das Verhältnis zu den Nachbar\_innen im Wohnbezirk, die Wahrnehmung von sozialen Problemen und die generelle Zufriedenheit mit dem Viertel geprägt sind, ist diese Verknüpfung nicht sehr verwunderlich. Eine

stärkere Wahrnehmung von ungewünschten Verhaltensweisen wie die Vermüllung von öffentlichen Orten, der Verkauf oder Konsum von Drogen oder aber auch nur der Aufenthalt von bestimmten Bevölkerungsgruppen (z.B. Gruppen von Jugendlichen) im Stadtviertel, kann sowohl dazu beitragen, dass sowohl die „Sauberkeit“ des eigenen Stadtviertels negativer eingeschätzt wird als auch dass die gefühlte Sicherheit im Stadtbezirk sinkt – unabhängig von einem tatsächlichen Gefährdungspotenzial<sup>15</sup>. Gleichzeitig können auch Müll oder Graffiti zu einem Gefühl beitragen, dass es im eigenen Viertel „abwärts“ geht. Dies kann wiederum Unsicherheitsgefühle auslösen<sup>16</sup>. Insofern ist es nicht ungewöhnlich, dass die Stadtteile mit größeren sozialen Problemen (z.B. höherer Arbeitslosenanteil, geringeres Durchschnittseinkommen) auch gleichzeitig die Stadtteile mit geringerer Zufriedenheit mit Sicherheit und Sauberkeit im Wohnbezirk sind >**Grafik 13**.

Sowohl die Zufriedenheit mit der Sicherheit im Wohnbezirk als auch mit der Sauberkeit sind in den Stadtbezirken Landwasser und Weingarten in den letzten Jahren weiter gesunken. Vor allem in Landwasser ist der Zufriedenheitswert im Bereich „Sicherheit“ von 58 auf 48 Punkte auf dem Kommunalbarometer und im Bereich „Sauberkeit“ von 53 auf 37 Punkte gefallen. Auch hier zeigt sich die empfundene soziale Benachteiligung in diesen Stadtteilen. Auf der Ebene der Gesamtstadt ist die Zufriedenheit mit „Sicherheit“ seit 2016 etwa gleich geblieben, mit „Sauberkeit“ hingegen leicht gesunken.

**Grafik 13**

Korrelation zwischen den Aspekten „Sicherheit“ und „Sauberkeit“ in den einzelnen Stadtbezirken  
(Punkte auf dem Kommunalbarometer)



**6**

**Infrastruktur für Kinder und Jugendliche**

Das Angebot an Schulen, Betreuungsplätzen für Kinder und Jugendliche sowie Spielplätzen ist sowohl für das Wohlergehen der über 35.000 minderjährigen Freiburger\_innen als auch für ihre Familien von großer Bedeutung. Denn zum einen können Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche deren Entwicklung und das Erlernen wichtiger Kompetenzen fördern und dabei auch einen Beitrag zum Ausgleich sozialer Ungleichheiten zwischen Familien leisten. Zum anderen bieten sie eine wichtige Entlastung für die Eltern oder anderen Familienangehörigen. Die verschiedenen Bildungs-, Betreuungs- und Spielangebote wurden in der Befragung durchaus unterschiedlich bewertet: Das Angebot an

<sup>15</sup> Glasauer, Herbert (2005): Stadt und Unsicherheit. Entschlüsselungsversuche eines vertrauten Themas in stets neuen Facetten. In: Georg Glasze, Robert Pütz, Manfred Rolfes (Hg.): Diskurs -Stadt - Kriminalität. Städtische (Un-)Sicherheit aus der Perspektive von Stadtforschung und Kritischer Kriminalgeographie. Bielefeld: transkript Verlag, S.203-222.

<sup>16</sup> Häußermann, H., Schwarze, K., Jaedicke, W., Bär, G., & Bugenhagen, I. (2010). Lebenslagen in Deutschland - Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung: Möglichkeiten des verbesserten sozialen Inklusion in der Wohnumgebung ; Schlussbericht. (Forschungsbericht / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, A400). Bonn: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-307338>

Schulen in den Stadtgebieten wurde insgesamt als sehr zufriedenstellend und auch die Spielmöglichkeiten überdurchschnittlich gut wahrgenommen. Die Betreuungsangebote für Kinder fallen im Vergleich zu den anderen Aspekten des Lebens im Wohngebiet allerdings in den unterdurchschnittlichen Bereich. Da die Fragen dieses Abschnitts nur für einen Teil der Freiburger\_innen sinnvoll zu beantworten ist, haben hier sehr viele Befragte „kann ich nicht beurteilen/trifft nicht zu“ angekreuzt oder haben die Frage übersprungen. Daher werden in diesem Kapitel ausschließlich jene Personen berücksichtigt, die einen Zufriedenheitswert angekreuzt haben<sup>17</sup>. Betrachtet man nur die Personengruppe der Familien, so fällt auf, dass für diese der Bereich der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche, wie zu erwarten, einen der wichtigsten Themenbereiche der Umfrage ausmacht. Während die Betreuungsangebote, Schulen und Spielmöglichkeiten in der gesamten Bevölkerung nur unterdurchschnittlich häufig als „besonders wichtig“ markiert wurden (>**Grafik 2 in Kapitel 1**), liegen sie bei den Familien sehr deutlich im überdurchschnittlichen Bereich: Am wichtigsten werden die Versorgung mit Schulen (24 %) und mit Spielmöglichkeiten (26 %) angesehen, dann die Betreuungsplätze für unter 3-Jährige und für 3- bis 6-Jährige (je 20 %) und zuletzt die Betreuungsplätze für Schulkinder (16 %).

### 6.1

#### Versorgung mit Schulen

In mehr als der Hälfte aller Freiburger Stadtbezirke sind die Befragten mit der Schulversorgung im eigenen Stadtgebiet sehr zufrieden. Insbesondere in den zentrumsnahen Stadtgebieten und im Freiburger Süden sind die Zufriedenheitswerte sehr hoch. Niedrigere Zufriedenheitswerte gibt es in den Ortschaften am Tuniberg (insbesondere Opfingen, Tiengen und Munzingen) sowie in

Landwasser und Weingarten. Am unzufriedensten sind die Bewohner\_innen von Günterstal, obwohl hier der Wert seit der letzten Befragung 2016 deutlich von 36 Punkten auf dem Kommunalbarometer auf 52 Punkte gestiegen ist. Ein Grund für die verhältnismäßig schlechte Bewertung der Schulversorgung in Günterstal könnte sein, dass der Stadtbezirk im Gegensatz zu allen anderen Außenbezirken Freiburgs keine eigene Grundschule hat.

### 6.2

#### Betreuungsmöglichkeiten und Spielplätze

Die Zufriedenheit mit Betreuungsplätzen für Kinder liegt zwar in der Gesamtstadt in allen Altersklassen im zufriedenen Bereich, allerdings gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Stadtbezirken. Außerdem hat die Befragung gezeigt, dass bei der Versorgung von jüngeren Kindern für die Stadt noch mehr Entwicklungspotential gesehen wird, als bei Älteren: während die Betreuung von Schulkindern noch auf 67 Punkte auf dem Kommunalbarometer kommt, sind es bei der Betreuung von 3- bis 6-Jährigen 65 Punkte und unter 3-Jährigen 62 Punkte.

> **Karte 11**, die die Mittelwerte aller drei Altersgruppen in den Stadtbezirken darstellt, zeigt, dass sich die Verteilung im Stadtgebiet kaum mit den Verteilungen anderer Aspekte vergleichen lässt. So ist die Zufriedenheit in den zentral gelegenen Stadtbezirken der Altstadt, in Neuburg, Mittelwiehre und Herdern-Süd und -Nord mit den Betreuungsangeboten insgesamt unterdurchschnittlich. In der Unterwiehre-Nord und -Süd sind die Befragten hingegen deutlich zufriedener. In den Außenbezirken am Tuniberg (Waltershofen, Opfingen, Tiengen und Munzingen) sowie in Hochdorf werden die Betreuungsangebote ebenfalls schlechter bewertet als im stadtweiten Durchschnitt, wobei die Bewohner\_innen in Munzingen noch vergleichsweise zufrieden

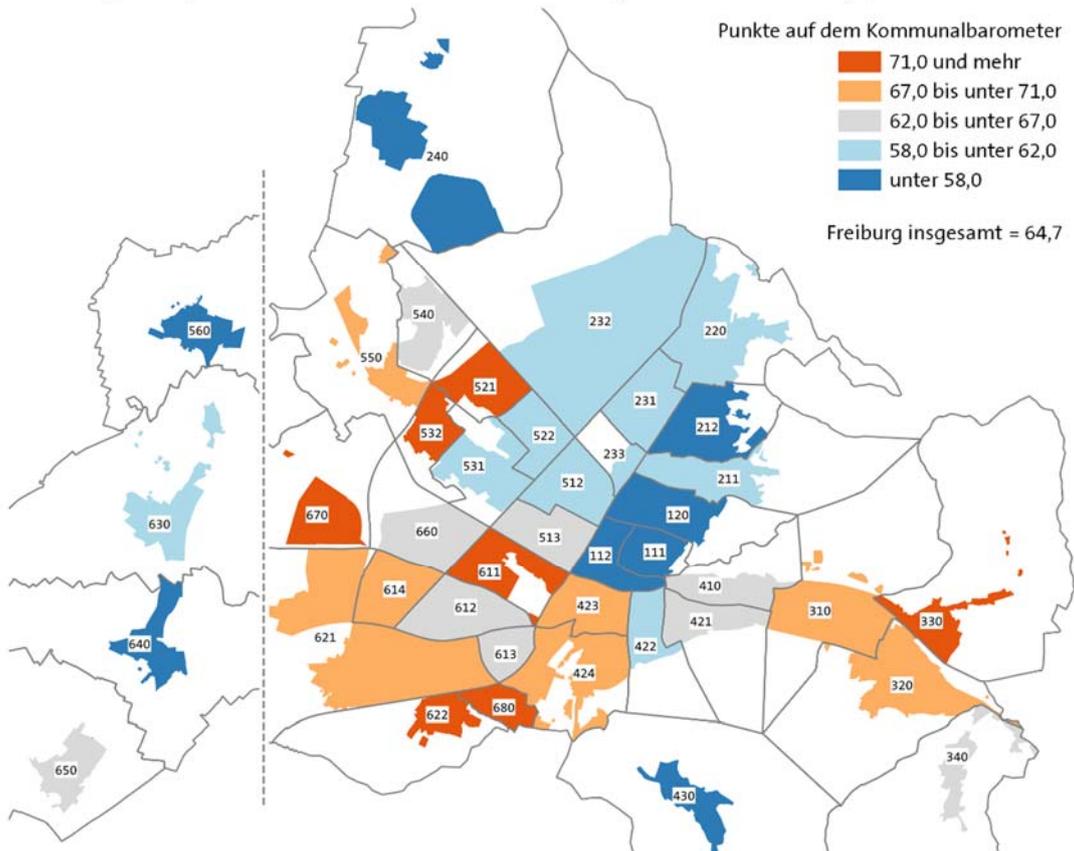
<sup>17</sup> Im dem Werten des Kommunalbarometers sind grundsätzlich nur die „gültigen“ Stimmen berücksichtigt und der Anteil derjenigen, die nicht abgestimmt haben, oder „kann ich nicht beurteilen“ angekreuzt haben, wird nicht berücksichtigt.

mit dem Angebot sind (zwischen 61 und 65 Punkten). Das ist auch deshalb erfreulich, weil Munzingen den höchsten Anteil an

unter 5-Jährigen und an 5- bis unter 10-Jährigen im gesamten Stadtgebiet hat<sup>18</sup>.

**Karte 11**

Freiburg-Umfrage 2020 - Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet mit den "Betreuungsplätzen für Kinder"?



Auch in Mooswald-Ost, Betzenhausen-Bischhofslinde, Günterstal und Kappel wird die Betreuung von Kindern weniger positiv bewertet, auch wenn Kappel und Betzenhausen-Bischhofslinde nur im Bereich der Vorschulkinder schlechtere Zufriedenheitswerte aufweisen, mit der Betreuung von Schulkindern hingegen zufrieden sind. Die Bewertungen der Befragten aus den Stadtbezirken Weingarten, Haslach und Landwasser liegen etwa im Mittelfeld, in Haslach-Haid und –Egerten hingegen eher im überdurchschnittlichen Bereich. Sehr gut

versorgt fühlen sich die Bewohner\_innen der Stadtbezirke Vauban, Alt-Betzenhausen und Rieselfeld: Diese liegen in der Bewertung der Betreuung aller abgefragten Altersklassen sehr weit vorne. Im Zeitverlauf<sup>19</sup> zeigt sich, dass die allgemeine Zufriedenheit mit Betreuungsangeboten im gesamten Stadtgebiet sehr konstant ist, in den einzelnen Stadtbezirken aber durchaus starke Schwankungen auftreten. Das ist insofern nicht sehr verwunderlich, als dass die Anzahl der Haushalte mit Kindern in den jeweiligen Altersstufen nicht sehr hoch ist und

<sup>18</sup> Die Alters- und Geschlechtsverteilung im Stadtgebiet lässt sich unter anderem im Dashboard Demographie anschaulich darstellen: <https://fritz.freiburg.de/stadtbezirksatlas/demografie/atlas.html>. Weitere Statistiken unter anderem zu den Bürger\_innen des Freiburger Stadtgebiets finden sich auch bei FR.ITZ online: <https://fritz.freiburg.de>

<sup>19</sup> Die Zeitverläufe aller Aspekte der Zufriedenheit mit dem Wohngebiet aller Freiburger Stadtbezirke lassen sich auch im Dashboard anzeigen und vergleichen: <https://fritz.freiburg.de/umfrage2020/wohnzufriedenheit/atlas.html>

die betroffenen Personen sich zwischen den einzelnen Befragungsjahren häufig wechseln, weil die Kinder in der Zwischenzeit älter geworden sind.

Das Angebot an Spielplätzen und anderen Spielmöglichkeiten für Kinder wird insgesamt sehr positiv bewertet. In vielen Stadtbezirken sind die Bürger\_innen in diesem Bereich sehr zufrieden, in fast allen sind sie zufrieden. Am besten bewerten die Bürger\_innen von Vauban (87 Punkte), Rieselfeld (87 Punkte) und Alt-Betzenhausen (84 Punkte) die Situation. Auch der sehr zentral gelegene Bezirk Stühlinger-Eschholz liegt mit 80 Punkten deutlich über dem Durchschnitt. Deutlich weniger zufrieden sind die Stadtteile Kappel (54 Punkte), Landwasser (53 Punkte) und Herdern-Nord (56 Punkte). Alle drei Bezirke haben im Vergleich zur letzten Befragung im Jahr 2016 deutlich schlechter abgeschnitten, während in den meisten anderen Bezirken die Zufriedenheit zugenommen hat.

### 7

#### Kultur-, Freizeit- und Sportangebote

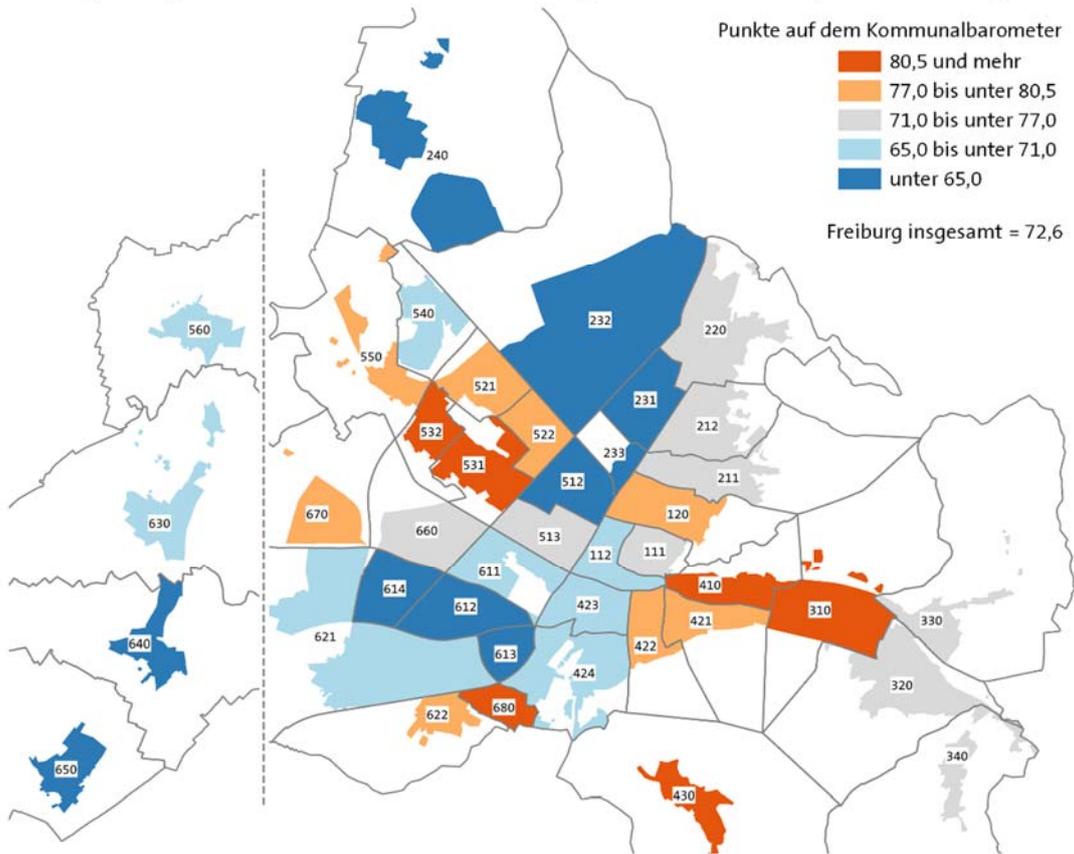
Die Zufriedenheit mit Kulturangeboten (Aufführungen, Feste, Hocks) ist seit der letzten Befragung im Jahr 2016 von einem Mittelwert von 65 Punkten auf einen Wert von 60 Punkten gesunken. In Folge der Corona-Pandemie waren im Jahr 2020 viele Veranstaltungen nicht möglich und geplante Feste, wie das Freiburger Stadtjubiläum, mussten verschoben oder abgesagt werden. Insofern waren die niedrigeren Zufriedenheitswerte im Vergleich zu den Vorjahren zu erwarten. Allerdings zeigen sich auch weiterhin deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Während die Bezirke rund um die Innenstadt immer noch mit den Kulturangeboten zufrieden sind, nimmt die Zufriedenheit an den Rändern der Stadt tendenziell ab. Dies trifft allerdings nicht auf

alle Stadtbezirke zu: So sind sowohl die Befragten aus den Ortschaften Ebnet, Waltershofen, Munzingen, Hochdorf und St. Georgen mit den Kulturangeboten überdurchschnittlich zufrieden, als auch diejenigen aus den Bezirken Rieselfeld, Vauban und Alt-Betzenhausen. Am unzufriedensten zeigten sich Befragte aus Haslach-Haid, Weingarten, Landwasser und Haslach-Egerten, wobei vor allem in Landwasser und Haslach-Egerten der Zufriedenheitswert im Jahr 2016 noch deutlich höher lag. Als besonders wichtig markierten insbesondere die Bewohner\_innen von Alt-Stühlinger (15 %), Altstadt-Mitte (14 %) sowie St. Georgen-Süd und Tiengen (je 14 %) den Kulturbereich. In Munzingen, der Mittelwiehre und Mooswald-Ost wurde er am wenigsten häufig markiert (je 2 %). Insgesamt wird dem Kulturangebot im Vergleich zu den anderen Aspekten der Zufriedenheit im Wohngebiet nur eine unterdurchschnittlich wichtige Rolle zugesprochen – durchschnittlich markierten nur 8 % diesen Bereich als besonders wichtig >**Grafik 2 in Kapitel 1.**

Das Angebot an Park- und Grünanlagen ist für die Freiburger\_innen hingegen ein besonders wichtiges Thema (18 %). Gleichzeitig ist aber auch die Zufriedenheit hier überdurchschnittlich hoch – mit 70 % aller Freiburger\_innen, die mit dem Angebot zufrieden sind und nur 9 % an unzufriedenen Bürger\_innen. In fast allen Stadtteilen Waldsee (85 Punkte). Aber auch viele innenstadtnahe Bezirke und die sind die Befragten mit den vorhandenen Park- und Grünanlagen zufrieden, mit den höchsten Werten in Günterstal (91 Punkte), Vauban (87 Punkte) und Altstadt selbst haben mit der Verfügbarkeit des Stadtparks und der Nähe zum Schlossberg und dem Schwarzwald hohe Zufriedenheitswerte. Verbesserungspotential besteht hingegen in den Stadtbezirken Brühl und Haslach >**Karte 12.**

Karte 12

Freiburg-Umfrage 2020 - Wie zufrieden sind Sie mit dem "Angebot an Park- / Grünanlagen" in Ihrem Wohngebiet?



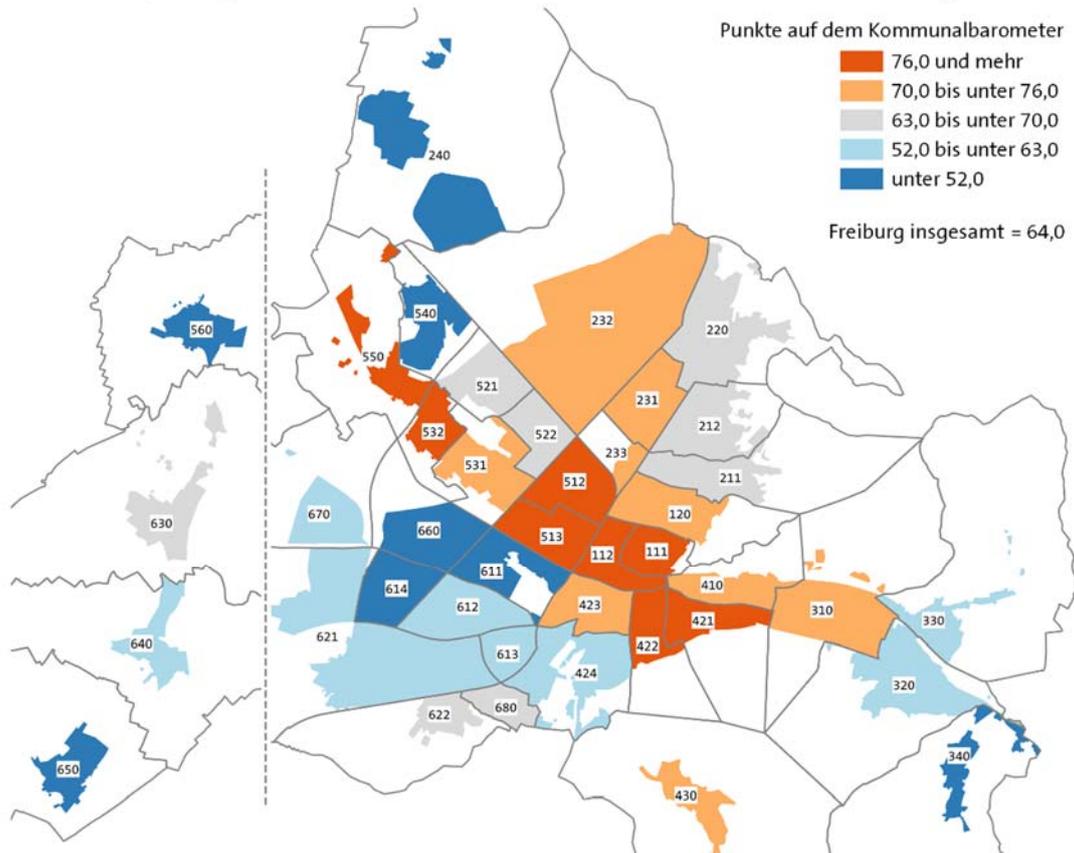
Auch was den Aspekt Verfügbarkeit von Sport- und Freizeitmöglichkeiten anbelangt ist die Zufriedenheit der Freiburger\_innen hoch und verteilt sich sehr ähnlich im Stadtgebiet, wie die Zufriedenheit mit Park- und Grünanlagen. Auch hier sind die höchsten Werte entlang der Dreisam westlich der Innenstadt, im Vauban und in Rieselfeld sowie in Betzenhausen und Günterstal festzustellen. Doch auch wenn gut erreichbare Grünanlagen einen Beitrag zur höheren Zufriedenheit im Bereich der Sport- und Freizeitmöglichkeiten leisten können, reichen sie alleine noch nicht aus. Das zeigt sich etwa in den Stadtteilen Günterstal, Vauban oder Landwasser, in denen die Zufriedenheit mit Sport- und Freizeitmöglichkeiten deutlich

unter der Zufriedenheit mit den Grünanlagen liegt.

Wie zu erwarten, wird die Dichte von Gaststätten und Restaurants vor allem in der Nähe zu Innenstadt in all jenen Gebieten sehr positiv wahrgenommen, in denen die Freiburger\_innen den Stadtvierteln ein hohes Maß an urbanem Flair zugesprochen haben (>Kapitel 5.2). Aber auch etwas weiter im Westen der Innenstadt, in Lehen und Alt-Betzenhausen ist die Zufriedenheit groß. In den meisten Außenbezirken Freiburgs (mit Ausnahme von Günterstal und Opfingen) wünschen sich die Befragten hingegen mehr bzw. ansprechendere Gaststätten >Karte 13.

## Karte 13

Freiburg-Umfrage 2020 - Wie zufrieden sind Sie mit "Gaststätten / Restaurants" in Ihrem Wohngebiet?

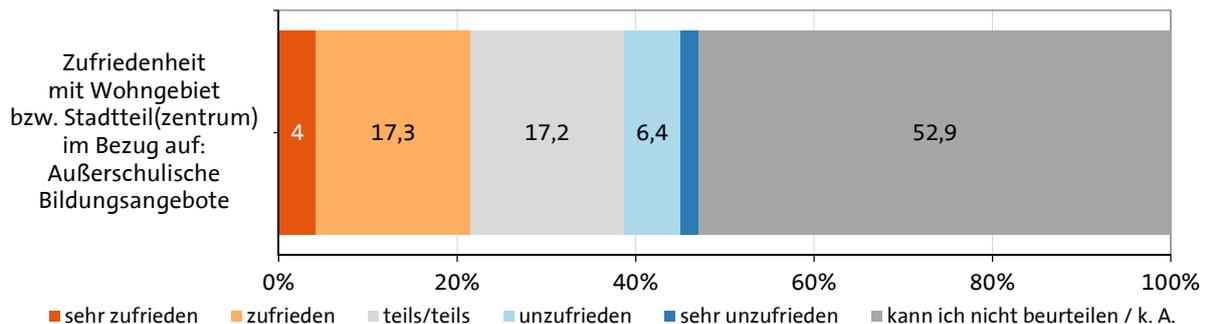


Als fünfter Aspekt in diesem Themenbereich wurde die Zufriedenheit mit den außerschulischen Bildungsangeboten abgefragt, zu denen sowohl Angebote für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene zählen. Bei der Auswertung hat sich gezeigt, dass diese nur für wenige Freiburger\_innen in ihrem Stadtbezirk eine wichtige Rolle spielen.

Das zeigt sich unter anderem daran, dass mehr als die Hälfte der Befragten entweder angegeben hat, den Aspekt nicht beurteilen zu können (48 %) oder die Frage übersprungen hat (5 %) >Grafik 14.

### Grafik 14

Zufriedenheit von Außerschulischen Bildungsangeboten im Stadtbezirk (Anteile in %, mit ungültigen Stimmen)



Dementsprechend haben diesen Aspekt auch die wenigsten Freiburger\_innen als besonders wichtig markiert (5 %). Das kann daran liegen, dass wenige Angebote im Stadtbezirk existieren, diese nicht wahrgenommen oder genutzt werden oder dass vorhandene und genutzte Angebote nicht der Kategorie „außerschulische Bildungsangebote“ zugeordnet werden – wie etwa informelle Bürger\_innen-Angebote wie Vorträge oder Workshops in einem Stadtteilzentrum. Als besonders wichtig bewerten insbesondere die Befragten aus den Stadtbezirken St. Georgen-Süd, Zähringen und Landwasser diese Bildungsangebote. Die Zufriedenheit ist hingegen vor allem im direkten Umkreis der Innenstadt am höchsten, was im Hinblick auf die hohe Dichte an Bildungs- und Kultureinrichtungen im Altstadt-Gebiet wenig verwunderlich ist. Dies gilt auch in der Wiehre, St. Georgen, Rieselfeld und Haslach-Haid. Zähringen und Landwasser, die neben St. Georgen-Nord die Bedeutung für den Stadtteil am höchsten eingeschätzt haben, sind mit dem vorhandenen Angebot eher durchschnittlich zufrieden.

### 8

#### Umweltqualität

Umweltschutz und Nachhaltigkeit spielen in Freiburg eine sehr wichtige Rolle, sowohl für die Bürger\_innen der Stadt, als für die Stadt, die ihrem Image als Green City gerecht werden möchte. Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr auch in der Bürger\_innen-Umfrage ein besonderer Themenschwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit<sup>20</sup> gelegt. Im Bereich der Zufriedenheit im Wohngebiet wurde zusätzlich abgefragt, wie die Luftqualität und Lärmbelastung in den einzelnen Stadtbezirken bewertet wird. Dabei hat sich gezeigt, dass beide Themenbereiche von den Bürger\_innen als beson-

ders wichtig für ihr Wohngebiet eingeschätzt wurden. Vor allem die Lärmbelastung wurde von 22 % der Befragten als besonders wichtig erachtet, diese ist damit eines der vier wichtigsten Themen. Gleichzeitig wurde das Thema mit am schlechtesten bewertet: Knapp 22 % der Befragten sind mit der Situation in ihrem Stadtbezirk nicht zufrieden. Daran wird deutlich, dass die Lärmbelastung ein zentrales Handlungsfeld ist, wenn die Zufriedenheit der Freiburger\_innen mit ihren Wohnquartieren verbessert werden soll. Die Bewertung der Luftqualität fällt hingegen etwas besser aus. Hier sind nur ein Zehntel aller Befragten unzufrieden und 64 % zufrieden.

Ein Blick auf die >Karte 14 offenbart, dass die Lärmbelastung vor allem in der Innenstadt und im westlichen Teil des Stadtgebiets erhöht ist. Hierfür lassen sich verschiedene Gründe finden. Zum einen befinden sich hier mit dem Autobahnzubringer, der Paduaallee und weiteren großen Straßen viele Quellen für Lärm durch den Auto- und LKW-Verkehr. Zum anderen führt hier die Güterbahnlinie entlang, welche eine zusätzliche Lärmquelle darstellt. Auch die vergleichsweise höhere Einwohner\_innendichte und der höhere Anteil an Mehrfamilienhäusern tragen zu einer stärkeren Belastung bei. Interessanterweise wird das Thema in den Stadtbezirken als besonders wichtig eingeschätzt, in denen die Lärmbelastung auch als zufriedenstellend bewertet wird, wie im Vauban, in Lehen oder Waldsee. Allerdings spielt das Thema auch für die Bewohner\_innen von Betzenhausen-Bischhofslinde eine besonders wichtige Rolle und wird gleichzeitig nur unterdurchschnittlich bewertet. Gleiches gilt für den Stadtbezirk Mooswald-Ost. Zusätzlich zu dem im Fragebogen vorgegebenen Aspekt „Lärmbelastung“ haben auch vergleichsweise viele Befragte das Thema Lärm im offenen Bereich „Sonstiges“ wieder aufgegriffen. Hier wurden insbesondere die Geräuschbelastung

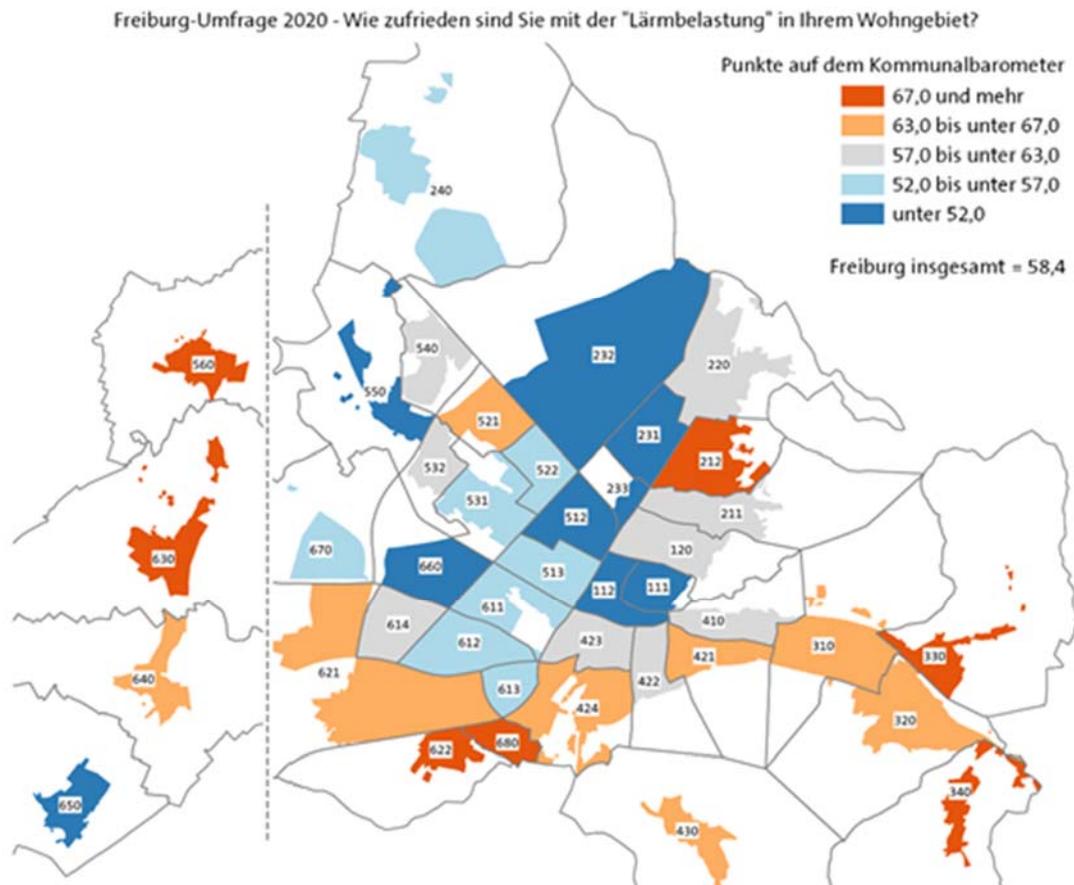
<sup>20</sup> Alle Ergebnisse der Freiburg-Umfrage zum Themenbereich Nachhaltigkeit finden Sie in unserer Veröffentlichung „Nachhaltige Lebensweise“. Online unter: [https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params\\_E-334083935/1701423/statistik\\_veroeffentlichungen\\_Nachhaltigkeit\\_2020.pdf](https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E-334083935/1701423/statistik_veroeffentlichungen_Nachhaltigkeit_2020.pdf)

## ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – LEBEN IM WOHNGBIET

von Autobahn, Zug- und Flugverkehr genannt, aber auch nächtlicher Lärm beispielsweise von der „Partyszene“ oder von Motorrädern. Mehrfach wurden auch Baustellen

als Geräuschbelastung genannt und je eine Person hat Brunnen und die Stadtreinigung bzw. Grünarbeit als Quelle für Lärm aufgeführt.

### Karte 14



Bei der Luftqualität sind die Bewohner\_innen der meisten Freiburger Stadtteile hingegen zufrieden. Besonders hoch sind hier die Werte in den Außenbezirken im Osten, im Süden und am Tuniberg. Verbesserungsbedarf wird vor allem in den Stadtbezirken im Stühlinger, am Altstadttring, in Haslach-Gartenstadt/Schildacker sowie im momentan sehr durch Baustellen geprägten Brühl-Güterbahnhof/Industriegebiet gesehen. Auch die Luftqualität wird vor allem in den Stadtgebieten als besonders wichtiges Thema betrachtet, in denen die Bewohner\_innen hohe Zufriedenheitswerte in dem Gebiet aufweisen. Insofern kann die Auswahl als besonders wichtiges Thema

hier auch als eine positive Bewertung des eigenen Stadtviertels und seiner Lage im Stadtgebiet verstanden werden und damit als Ausdruck der Zufriedenheit mit dem eigenen Stadtbezirk interpretiert werden.

9

Methodischer Anhang

Im Folgenden wird erläutert, wie die Befragung der Freiburger Bürger\_innen durchgeführt wurde. Ebenso wird dargestellt, über welche Personengruppe diese Erhebung Aussagen ermöglicht und es werden weitere methodische Fragen geklärt.

9.1

Die Vorgehensweise

Die Befragung wurde als postalische Erhebung im Zeitraum von Anfang September bis Ende Oktober 2020 durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden 5.984 Erhebungsbögen mit einem Begleitbrief von Oberbürgermeister Martin Horn verschickt, in dem über den Zweck der Umfrage informiert und um Teilnahme gebeten wurde. Der ausgefüllte Fragebogen konnte in einem beigefügten Rückumschlag portofrei zurückgesandt oder bei den Rathäusern und Ortsverwaltungen abgegeben werden. Außerdem wurde den Befragten bei dieser Erhebung die Möglichkeit eingeräumt, den Fragebogen auch online auf einem geschützten Bereich im Internet auszufüllen. Die Zugangsdaten (ein 14-stelliger Organisationscode<sup>21</sup>) und der dazugehörige Link waren Teil des Anschreibens. Die Erhebung wurde durch Öffentlichkeitsarbeit mit mehreren Presseberichten unterstützt. Jeweils im Abstand von zwei Wochen wurden die Personen, die noch nicht geantwortet hatten, mit einem persönlichen Schreiben an die Befragung erinnert und um Teilnahme gebeten. Dem ersten der beiden Erinnerungsschreiben waren Kopien von Presseartikeln, in denen über die Freiburg-Umfrage berichtet wurde, beigefügt, um die Antwortbereitschaft zu erhöhen.

<sup>21</sup> Der Organisationscode erfüllte darüber hinaus die Aufgabe zu garantieren, dass sich nicht andere Personen, als die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten, an der Befragung beteiligen und sicher zu stellen, dass keine mehrfachen Teilnahmen erfolgten.

<sup>22</sup> Es handelt sich um die Stadtbezirke Altstadt-Mitte, Brühl-Beurbarung, Ebnet, Kappel, Günterstal, Mooswald-West, Lehen, Waltershofen, Haslach-Haid, St. Georgen-Süd, Tiengen und Munzingen.

9.2

Die Grundgesamtheit

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine repräsentative Stichprobe aus dem Freiburger Einwohnermelderegister. Berücksichtigt wurde die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung im Alter zwischen 16 Jahren und 95 Jahren. Die Stichprobe wurde methodisch so ausgewählt, dass kleinräumige Aussagen auf der Ebene der Stadtbezirke möglich sind. Würde man die Stichprobe entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsstruktur ziehen, könnten für bestimmte Stadtgebiete keine oder nur sehr gering differenzierte Analysen durchgeführt werden, da zu wenige Befragungen zur Verfügung stehen würden. Um stadtbezirksbezogene Auswertungen durchführen zu können, wurde deshalb ein disproportionaler Stichprobendesign gewählt. Dies bedeutet, dass Stadtbezirke mit einer geringen Einwohnerzahl zunächst überproportional in der Stichprobe berücksichtigt wurden. Dies betrifft unter anderem Stadtbezirken vor allem die eingemeindeten Ortschaften.<sup>22</sup> Durch diese Vorgehensweise wird eine ausreichende Fallzahl erreicht, um für diese Gebiete vertiefende Analysemöglichkeiten zu eröffnen. Sofern repräsentative Aussagen über die Gesamtstadt getroffen werden sollen, werden die in der Stichprobe überproportional enthaltenen Interviews durch einen Faktor geringer gewichtet, so dass die Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene nicht durch das disproportionaler Stichprobendesign verzerrt werden. Die vorliegende Umfrage kann damit sowohl repräsentative Aussagen für die Gesamtbevölkerung als auch für die Stadtbezirke liefern.

Bei den Stadtbezirken sollte eine Zahl von etwa 35 Interviews je Stadtbezirk gewährleistet sein, um stabile Ergebnisse zu erhalten. Deshalb werden bei der Auswertung

folgende benachbarten Stadtbezirke zusammengefasst: Brühl-Güterbahnhof mit Brühl-Industriegebiet und Haslach-Schildacker mit Haslach-Gartenstadt. Der Stadtbezirk Mundenhof wurde angesichts seiner geringen Einwohnerzahl von etwa 50 Personen aus der Erhebung ausgeschlossen.

### 9.3

#### Rücklaufstatistik und Repräsentativität

Die Freiburg-Umfrage konnte Ende Oktober 2020 mit gutem Erfolg abgeschlossen werden. Insgesamt gingen 2.606 vollständig ausgefüllte Fragebögen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 43,5 %. Von den Rücksendungen gingen 2.048 schriftlich ein. Weitere 558 Befragte (21,4 %) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in einem Online-Formular an der Umfrage zu beteiligen.

Die Freiburg-Umfrage besitzt damit eine breite repräsentative Basis, um über die Einstellungen der Freiburger Bevölkerung zur nachhaltigen Lebensweise Auskunft zu geben. Die große Anzahl der Antworten ist ein Zeichen für das Engagement der Bürgerschaft, die dieses Instrument für eine breite Bürgerbeteiligung genutzt hat. Allen Bürger\_innen, die einen Fragebogen erhalten und sich die Zeit genommen haben diesen vollständig auszufüllen und an das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement zurückzusenden, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Die für postalische Befragungen gute Ausschöpfungsquote konnte durch eine Optimierung des Erhebungsverfahrens erreicht werden, das eine personenbezogene Rücklaufkontrolle und damit eine individuelle Nachfassaktion ermöglichte.<sup>23</sup> Nachdem die Fragebogen Anfang September postalisch

aufgegeben wurden, trafen in den ersten 1,5 Wochen bereits mehr als tausend ausgefüllte Fragebogen bei der Stadtverwaltung Freiburg ein. Eine Woche später hatten bereits 60 % der Personen, die den Fragebogen insgesamt ausgefüllt hatten, geantwortet.

Insgesamt liegt der Rücklauf der aktuellen Umfrage mit 43,5 % über dem der letzten Bürger\_innenumfrage (40,5 %) und konnte damit an das Niveau früherer Bürger\_innenumfragen anknüpfen. So kamen 2014 47,1 % der verschickten Fragebögen zurück, 2012 lag die Rücklaufquote bei 48,9 %, 2010 bei 45,4 % und 2007 konnten 46,2 % der angeschriebenen Personen zur Teilnahme gewonnen werden. Ein außerordentlich guter Rücklauf wurde bei der Umfrage von 2003 erzielt: Damals wurde eine Rücklaufquote von 61,7 % erreicht, was einen ungewöhnlich hohen Wert für eine schriftliche Befragung darstellt.

Die Stichprobe ermöglicht durch ihr Auswahlverfahren und die hohe Ausschöpfungsquote repräsentative Aussagen über die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf der Ebene der Stadtbezirke **>Tabelle 2.**

In der nachfolgenden Tabelle **>Tabelle 2** sind die Rücklaufquoten der verschiedenen Stadtbezirke dargestellt. Es zeigt sich, dass sich die Beteiligung an der Freiburg-Umfrage in den Stadtbezirken stark unterscheidet. Dabei lassen sich dieselben kleinräumigen Muster erkennen, wie sie auch für die Beteiligung an Wahlentscheidungen charakteristisch sind. Dort, wo die Rücklaufquoten der Freiburg-Umfrage gering sind, ist auch die Wahlbeteiligung<sup>24</sup> unterdurchschnittlich und umgekehrt. Gebiete mit geringen Rücklaufquoten sind „Weingarten“, „Landwasser“, „Haslach-Egerten“, „Haslach-Schildacker“ und „Brühl-Industriegebiet“.

<sup>23</sup> Die Stichprobenadressen und Erhebungsbögen werden dazu mit einer Identifikationsnummer versehen. Diese Hilfsmerkmale werden nur für die Organisation der Erhebung verwendet und dann aus Datenschutzgründen gelöscht.

<sup>24</sup> Vgl. Veröffentlichungen von Wahlanalysen für Freiburg zu diversen Wahlentscheidungen in der Online-Bibliothek der kommunalen Statistikstelle der Stadt Freiburg: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

**Tabelle 2**

Rücklaufquoten nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Zahl der verschickten Fragebögen	Zahl der erhaltenen Fragebögen	Rücklaufquote in %
111 Altstadt-Mitte	230	104	45,2
112 Altstadt-Ring	95	41	43,2
120 Neuburg	108	50	46,3
211 Herdern-Süd	163	80	49,1
212 Herdern-Nord	158	83	52,5
220 Zähringen	174	86	49,4
231 Brühl-Güterbahnhof	197	78	39,6
232 Brühl-Industriegebiet	33	4	12,1
233 Brühl-Beurbarung	155	57	36,8
240 Hochdorf	100	47	47,0
310 Waldsee	134	71	53,0
320 Littenweiler	154	71	46,1
330 Ebnet	143	73	51,0
340 Kappel	123	68	55,3
410 Oberau	162	86	53,1
421 Oberwiehre	165	82	49,7
422 Mittelwiehre	99	46	46,5
423 Unterwiehre-Nord	132	74	56,1
424 Unterwiehre-Süd	181	82	45,3
430 Günterstal	120	56	46,7
512 Stühlinger-Eschholz	192	78	40,6
513 Alt-Stühlinger	197	79	40,1
521 Mooswald-West	232	109	47,0
522 Mooswald-Ost	129	45	34,9
531 Betzenh.-Bischofslinde	231	88	38,1
532 Alt-Betzenhausen	136	53	39,0
540 Landwasser	140	44	31,4
550 Lehen	125	60	48,0
560 Waltershofen	112	51	45,5
611 Haslach-Egerten	181	50	27,6
612 Haslach-Gartenstadt	160	57	35,6
613 Haslach-Schildacker	11	3	27,3
614 Haslach-Haid	190	76	40,0
621 St. Georgen-Nord	167	73	43,7
622 St. Georgen-Süd	117	64	54,7
630 Opfingen	79	36	45,6
640 Tiengen	141	65	46,1
650 Munzingen	136	51	37,5
660 Weingarten	219	70	32,0
670 Rieselfeld	159	61	38,4
680 Vauban	104	53	51,0
999 nicht zuordenbar		1	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5 984</b>	<b>2 606</b>	<b>43,5</b>

Wie aufgrund ihrer soziostrukturellen Zusammensetzung finden sich diese typischerweise am Ende der Rangfolge. In acht der insgesamt 41 Stadtbezirke haben sich hingegen mehr als die Hälfte der angeschriebenen Personen an der Freiburg-Umfrage beteiligt. Mit Abstand am besten ließen sich die Bürger\_innen in der Unterwiesche-Nord aktivieren: hier sind 56,1 % der verschickten Fragebogen durch die angeschriebenen Personen ausgefüllt worden. Weitere Stadtbezirke mit hoher Rücklaufquote sind: „Kappel“, „St. Georgen-Süd“, „Oberau“, „Waldsee“, „Herdern-Nord“, „Ebnet“ und das „Vauban“. Bei einem ausgefüllten Fragebogen wurde die Organisationsnummer, mit der die Fragebögen den Stadtbezirken zugeordnet wurden, unkenntlich gemacht. Daher kann dieser Fall nicht für Auswertungen nach Stadtbezirken verwendet werden gut die demografische Struktur der Freiburger Bevölkerung durch die Stichprobe abgebildet wird, zeigt die folgende Tabelle >Tabelle 3

**Tabelle 3**

Demografische Struktur der Befragten im Vergleich mit der Grundgesamtheit (in %)

	Grundgesamtheit	Angeschriebene	Teilnehmende
16 bis unter 30 Jahren	26,6	25,6	19,8
30 bis unter 45 Jahren	25,1	26,9	25,5
45 bis unter 60 Jahren	22,0	21,7	26,0
60 bis unter 75 Jahren	16,0	16,1	19,0
75 Jahre und älter	10,3	9,7	9,8
Weiblich	52,6	53,0	55,7
Männlich	47,4	47,0	44,3
Deutsche	82,5	82,4	91,0
Ausländer_innen	17,5	17,6	9,0

Zunächst lässt sich erkennen, dass die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten Personen („Angeschriebene“), die Angaben zu den Merkmalen Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit machten, sehr nahe an der gesamten Freiburger Bevölkerung („Grundgesamtheit“) liegen. Eine Differenz besteht bei den „16- bis unter 30-Jährigen“: Deren Anteil liegt bei den Angeschriebenen um 1 %-Punkte unter der Grundgesamtheit. Umgekehrt wurden von den „30- bis unter 45-Jährigen“ (26,9 %) etwas mehr Personen ausgewählt, als es der Grundgesamtheit (25,1 %) entsprochen hätte. Bei allen anderen Gruppen liegt die Abweichung zwischen den angeschriebenen Personen und der Grundgesamtheit unter einem Prozentpunkt.

Anschließend greifen die für Befragungen typischen Effekte, die sich daraus ergeben, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen eine unterschiedliche Bereitschaft aufweisen, einen ausführlichen schriftlichen Fragebogen zu verschiedenen kommunalpolitischen Themenstellungen und der eigenen Lebenssituation auszufüllen.

Eine Gruppe, die sich unterdurchschnittlich häufig an Umfragen beteiligt, sind die 16- bis 30-Jährigen. Diese Altersgruppe ist bei den Teilnehmenden um 6,8 %-Punkte unterrepräsentiert, wobei 1 %-Punkt bereits auf die Stichprobenziehung (siehe Spalte „Angeschriebene“) zurückzuführen ist. Dies liegt sicherlich daran, dass ein hoher Anteil dieser Altersgruppe erst zur Ausbildung oder zum Studium nach Freiburg kam, daher nicht so lange hier lebt und / oder sich (noch) nicht so sehr für kommunalpolitische Fragestellungen interessiert.

Demgegenüber stehen Angeschriebene, die sich in den mittleren Altersgruppen befinden. Sie beteiligen sich überdurchschnittlich stark an der Befragung und liegen daher in der Altersverteilung über dem Anteil, welcher der Grundgesamtheit entsprechen

<sup>25</sup> Gültige Prozent, d.h. fehlende Angaben wurden für die Berechnung der Anteilswerte nicht berücksichtigt.

würden. Beachtlich ist, dass in der Gruppe der „75-Jährigen und Älteren“ neu eine leicht negative Abweichung von -0,6 %-Punkten besteht. Dies zeigt, wie stark sich auch die Gruppe der Hochbetagten an dieser Umfrage beteiligt und überrascht insbesondere vor dem Hintergrund, dass Personen im Alter bis zu 95 Jahren angeschrieben werden. Unter diesen befinden sich sicherlich eine Reihe von Personen, die körperlich oder geistig nicht mehr in der Lage sind, den Fragebogen auszufüllen. Dass die Rücklaufquote in dieser Gruppe sogar über der Grundgesamtheit liegt, macht deutlich, dass, wenn die körperlichen und geistigen Voraussetzungen gegeben sind, die Bereitschaft einen solchen Fragebogen auszufüllen in dieser Gruppe sehr stark ausgeprägt ist.

Relativ gering, auch im Vergleich mit früheren Umfragen, sind die Unterschiede im Antwortverhalten zwischen Männern und Frauen. Zwar haben sich Frauen auch an dieser Umfrage stärker als Männer beteiligt, ihr Anteil an der Stichprobe übersteigt aber nur um 3,1 %-Punkte eine Verteilung, die der Grundgesamtheit entsprochen hätte. Bei der Bürgerumfrage 2012 lag der Anteil der Frauen noch um knapp 5 %-Punkte über der Freiburger Bevölkerung insgesamt.

Die stärkste, aber zu erwartende Abweichung, ist beim Erhebungsmerkmal Nationalität zu verzeichnen. Die ausländische Bevölkerung ist in der Erhebung um 8,5 %-Punkte unterrepräsentiert. Dies lässt sich bei einer schriftlichen Erhebung ohne den aufwändigen Einsatz fremdsprachiger Fragebogen nicht vermeiden. Angesichts der in vielen Umfragen gewählten Alternative, sich auf die deutsche Wohnbevölkerung zu beschränken und damit Migrant\_innen aus der Erhebung auszuschließen, erschien es sinnvoller, diese Unschärfe in Kauf zu nehmen. Stattdessen werden alle ausgewerteten Fragestellungen nach den soziodemografischen Merkmalen differenziert betrachtet. Auf diesem Wege lassen sich die

Unterschiede, die in der Bewertung der Themenstellungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestehen, transparent machen.

---

9.4

Fehlende Angaben

---

Im Rahmen von Umfragen tritt die Problematik auf, dass für einzelne Fragen keine Angaben gemacht werden („Item-Non-response“). Dafür kann es mehrere Ursachen geben. Zum einen kann es sich um Flüchtigkeitsfehler handeln, weil etwa vergessen wurde, ein Merkmal anzukreuzen. Andererseits kann es eine bewusste Entscheidung der Befragungsperson sein, die wiederum verschiedene Gründe haben kann. Fragen zu Einkommen oder politischer Orientierung können trotz Datenschutz als zu heikel angesehen werden, so dass eine Beantwortung unterbleibt.

Bei anderen Fragen fällt eine Entscheidung schwer, etwa wenn es an dem notwendigen Wissen fehlt, um eine Frage überhaupt zu beantworten, oder – insbesondere bei den Fragen zur Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten im Wohngebiet – die Frage nicht auf die eigene Lebenssituation zutrifft. So könnte etwa bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Nähe eines Carsharing-Stellplatzes sowohl unklar sein, was ein „Carsharing“ bedeutet oder wo sich der nächste Stellplatz befindet, als auch kein Interesse am Carsharing-Angebot vorhanden sein und daher die Frage übersprungen worden sein. Hier haben daher 35 % der Befragten „kann ich nicht beurteilen/trifft nicht zu“ angekreuzt und 4 % keine Angabe gemacht.

Für die statistische Auswertung stellt sich nun die Frage, wie mit diesen fehlenden Angaben, vor allem bei der Berechnung von Anteilswerten, umgegangen werden soll. Sollen sich diese auf alle befragten Personen beziehen oder nur auf die Personen, die eine konkrete Frage beantwortet haben? In der vorliegenden Veröffentlichung sind in der

tabellarischen Auswertung die fehlenden Angaben als eigene „weiß nicht / keine Angabe“-Kategorie ausgewiesen. Auf diese Weise ist eine hohe Transparenz der abgegebenen Antworten gewährleistet. Da für die Gesamtzahlen zusätzlich die Absolutwerte in allen Tabellen angegeben wurden, ist es möglich, die Berechnungen nachzuvollziehen und, falls gewünscht, auch auf anderer Basis zu prozentuieren.

---

9.5  
Freiburger Kommunalbarometer

---

Im Zentrum der vorliegenden Auswertung stehen Vergleiche über mehrere Zeitpunkte und verschiedene Bevölkerungsgruppen hinweg. Um die Ergebnisse übersichtlich und vergleichbar darzustellen, wird bei einigen Fragen auf die Methode des sog. Kommunalbarometers zurückgegriffen, welches bei den Auswertungen der Umfragen seit 2003 in Freiburg verwendet wird. Bei diesem Vorgehen werden die Antwortkategorien normiert, wobei dem positivsten Wert der neue Wert 100 zugewiesen wird und der negativste Wert erhält den Wert 0. Alle weiteren Ausprägungen dazwischen werden in den meisten Fällen in 25er Schritten angegeben. Für die Auswertungen, in dieser Veröffentlichung, wird mit dem jeweiligen Mittelwert gerechnet, welcher einen Messwert für beispielsweise die Einstellungen der Befragten darstellt.<sup>26</sup>

Das Kommunalbarometer wird für jeweils unterschiedliche Attribute verwendet. Das häufigste Attribut ist die „Zufriedenheit“, aber auch die „Wichtigkeit“, die „Problemstärke“ oder ob etwas „zutreffend“ ist, wird mit dem Barometer angegeben. Worauf sich das Kommunalbarometer bezieht, wird jeweils kenntlich gemacht. Die Werte des

Kommunalbarometers werden mit „Punkten“ bezeichnet.

---

9.6  
Soziale und wirtschaftliche  
Differenzierungsmerkmale

---

Die hier vorgestellten Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie die Bürger\_innen die einzelnen Fragen beantwortet haben – beispielsweise welcher Anteil der Befragten mit der Nahversorgung im Stadtteil zufrieden oder unzufrieden ist. Neben diesen Gesamtergebnissen ist es von Interesse zu erfahren, ob es Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt. Sind Frauen und Männer unterschiedlich zufrieden mit der Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, gibt es Unterschiede zwischen Jüngeren und Älteren, wie antworteten die Alleinerziehenden, die Familien mit Kindern oder die Alleinlebenden? Um Antworten auf diese Fragen geben zu können, wurden die gewonnenen Daten nach den folgenden zentralen soziodemografischen Merkmalen differenziert ausgewertet.<sup>27</sup>

*Geschlecht*<sup>28</sup>

1.442 Frauen und 1.145 Männer haben sich an der Umfrage beteiligt. Eine Person hat bei der Frage nach dem Geschlecht „divers“ angegeben. Die Gruppe von Befragten mit der Geschlechtsausprägung „divers“ lässt sich aufgrund der geringen Größe nicht mit den Gruppen der weiblichen und männlichen Befragten vergleichen. Aus diesem Grund wurden die diverse Person zufällig der Gruppe mit den männlichen Befragte zugeordnet. Die Chance, dass die Person den weiblichen Befragten zugeordnet wurde, war dabei gleich hoch. Lediglich 18 Personen haben ihr Geschlecht nicht angegeben.

**>Tabelle 4 >Grafik 15**

<sup>26</sup> Methodisches Vorgehen entsprechend der Auswertung zur Bürgerumfrage 2003 in Stuttgart. Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart; Statistisches Amt: Die Ergebnisse in der Bürgerumfrage 2003 in der Gesamtschau. Stuttgart 2004. (Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2/2004)

<sup>27</sup> Zur Verteilung der soziodemografischen Merkmale siehe Tabellenteil „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“ und „Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen“.

<sup>28</sup> Diese Angaben sind (ebenso wie alle folgenden Angaben) proportional gewichtet; siehe Erläuterung oben unter „Die Grundgesamtheit – Wer wurde befragt?“

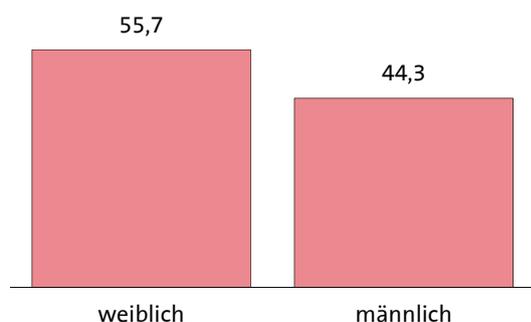
Betrachtet man, wie sich Frauen und Männer<sup>29</sup> auf die verschiedenen Altersgruppen verteilen, so wird deutlich, dass der „Frauenüberschuss“ in der jüngsten Altersgruppe besonders hoch ist. Was den Haushaltstyp anbelangt, sind die Frauenanteile bei den Einpersonenhaushalten und bei den „Alleinerziehenden“ besonders hoch. So sind 60 % der Personen in Einpersonenhaushalten und 84 % der Alleinerziehenden weiblich. Auch was den Berufsstatus anbelangt, finden sich signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Frauen sind stärker in den Gruppen „Teilzeitbeschäftigt“, „Schüler\_in / Student\_in bzw. „Nicht-Berufstätig“ vertreten, während die Männer die Gruppe der „Ganztags-Berufstätigen“ dominieren.

**Tabelle 4**

	Anzahl	%
weiblich	1 442	55,3
männlich	1 146	44,0
keine Angabe	18	0,7
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

**Grafik 15**



Des Weiteren lassen sich Bildungs- und Einkommensunterschiede feststellen. Überproportional viele Frauen finden sich in den unteren drei Einkommensquartilen und in der Gruppe derjenigen mit „Mittlerer Reife / Realschulabschluss“. Bemerkenswert ist, dass das Geschlechterverhältnis in der Gruppe der Befragten mit „Fachhochschulreife, Abitur“ genau dem aller Befragten

entspricht. Auch in dem Bereich des „höchsten beruflichen Abschlusses“ unterscheiden sich die Befragten nach dem Geschlecht. So sind bei den Befragten „ohne beruflichen Abschluss“ und bei den Befragten mit einer Lehre (Duales System) als höchstem Beruflichem Abschluss jeweils die Frauen überproportional stark vertreten. Ebenso bestehen Unterschiede bei der Wohndauer in Freiburg zwischen den Geschlechtern. Bei 60 % der Frauen beträgt die Wohndauer unter 5 Jahre und 57 % der Befragten, die seit 5 bis unter 15 Jahren in Freiburg wohnen, sind weiblich.

*Altersgruppen*

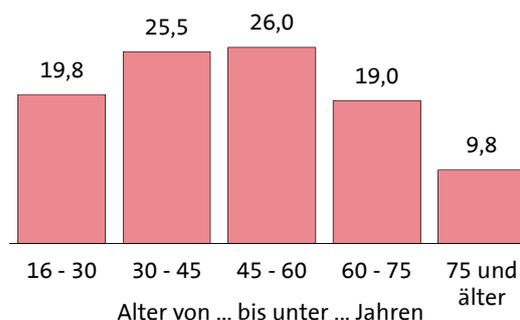
Für die aktuelle Freiburg-Umfrage wurden auch 16- und 17-Jährige angeschrieben, da diese seit der Gemeinderatswahl 2019 wahlberechtigt sind. >Tabelle 5 >Grafik 16 Es wurden aus den Altersangaben fünf Alterskategorien gebildet, die lebensbiografischen Abschnitten zugeordnet werden können.

**Tabelle 5**

	Anzahl	%
16 bis unter 30	507	19,4
30 bis unter 45	652	25,0
45 bis unter 60	667	25,6
60 bis unter 75	487	18,7
75 und älter	251	9,6
keine Angabe	43	1,6
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

**Grafik 16**



<sup>29</sup> Siehe „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht“ im Tabellenteil im Anhang.

Die 16- bis unter 30-Jährigen bilden die Gruppe der jungen Erwachsenen, die sich vielfach noch in Studium und Ausbildung und vor der Familiengründung befinden. In der Gruppe der 30 bis unter 45-Jährigen befinden sich überdurchschnittlich viele Familien, während bei den 45- unter 60-Jährigen die Kinder allmählich erwachsen werden und aus dem elterlichen Haushalt ausziehen. Die 60- unter 75-Jährigen sind die so genannten jungen Alten. Der Ruhestand hat begonnen oder steht kurz bevor, viele sind verheiratet oder leben in Partnerschaft und können diese Lebensphase aktiv gestalten. Bei den über 75-Jährigen nehmen die altersspezifischen Problemlagen zu. Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt an und viele Menschen dieser Altersgruppe sind verwitwet, so leben 52 % der Befragten Personen dieser Altersgruppe in einem Ein-Personen-Haushalt.

Wenig überraschend ist, dass die Wohndauer der Befragten in Freiburg und ihr Alter zusammenhängen: Ältere Befragte sind in den Gruppen mit längerer Wohndauer stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. Daneben lassen sich aber auch Bildungseffekte feststellen. So sind 53 % der Befragten mit Volks-/Hauptschulabschluss älter als 60 Jahre, während bei den Befragten mit höheren Bildungsabschlüssen die jüngeren Jahrgänge überrepräsentiert sind. So verfügen beispielsweise 92 % der Befragten im Alter von 16 bis unter 30 Jahren über Abitur, während der Anteil der Abiturient\_innen bei allen Befragten nur bei 71 % liegt.

### Haushaltstyp

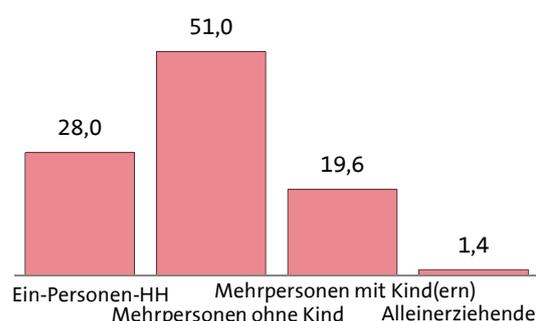
Im Hinblick auf den Haushaltstyp wird nach der Anzahl der Personen und Kinder unterschieden: Einpersonen- und Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er), die Haushalte der Alleinerziehenden und Mehrpersonenhaushalte mit mindestens zwei erwachsenen Personen und mindestens einem Kind >Tabelle 6 >Grafik 17.

Tabelle 6

	Anzahl	%
Einpersonenhaushalt	704	27,0
Mehrpersonen ohne Kind	1 280	49,1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	493	18,9
Alleinerziehende	34	1,3
Keine Angabe	94	3,6
<b>Gesamt</b>	<b>2 606</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 17



Bei den Einpersonenhaushalten sind ältere Menschen überrepräsentiert, während unter den Mehrpersonenhaushalten mit Kindern die Familien zu finden sind.<sup>30</sup> Die „Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder“, die größte Gruppe, sind eine Mischkategorie, in die sowohl kinderlose Paare, Paare mit erwachsenen Kindern (zumeist schon aus dem Haus), aber auch Wohngemeinschaften von Studierenden hineinfallen. Die Kategorie der „Alleinerziehenden“ beinhaltet Erwachsene, die alleine mit ihren Kindern in einem Haushalt leben. Diese Gruppe erhält zwar aufgrund der besonderen Lebenssituation berechnete Aufmerksamkeit, muss aber gleichzeitig bezüglich der Repräsentativität mit Vorsicht betrachtet werden, da der Anteil dieser Gruppe an der Stichprobengesamtheit mit 1,4 % (nur 34 Fälle) sehr gering ist.

### Berufstätigkeit

Bei der Berufstätigkeit wird unterschieden zwischen den berufstätigen und nicht berufstätigen Befragten, wobei die Schüler\_innen und die Studierenden als eigene

<sup>30</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp“ im Tabellenteil im Anhang.

Gruppe ausgewiesen werden. Weiterhin wird nach dem Beschäftigungsumfang zwischen Vollzeit- und Teilzeitberufstätigen differenziert >Tabelle 7 >Grafik 18. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Hat eine Person angegeben, dass sie „teilzeitbeschäftigt“ und „Schüler\_in / Student\_in“ ist, so wurde der letzten Kategorie höhere Bedeutung beigemessen. Gaben Befragte an, dass sie „ganztags-berufstätig“ sind, so wurden sie dieser Kategorie zugeordnet, unabhängig davon welche weiteren Angaben sie noch gemacht haben.

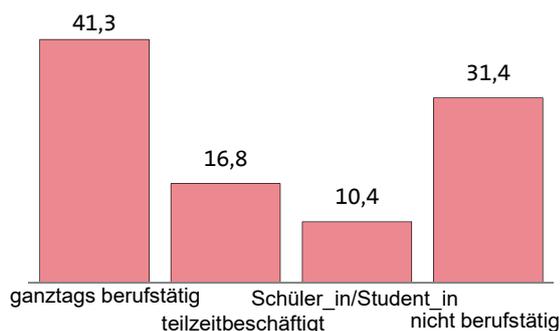
Die „Ganztags-Berufstätigen“ stellen die größte Gruppe dar. Diese Gruppe zeichnet sich durch einen überdurchschnittlichen Anteil von Männern, sowie Personen der mittleren Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren aus. Desweiteren verfügt diese Gruppe über ein höheres Einkommen als die Grundgesamtheit. Demgegenüber stehen die „Nicht-Berufstätigen“: hierbei handelt es sich insbesondere um Senior/innen, die sich durch eine hohe Wohndauer in Freiburg auszeichnen und überdurchschnittlich häufig in Einpersonenhaushalten leben. Des Weiteren verfügen die „Nicht-Berufstätigen“ über ein unterdurchschnittliches Einkommen und Schulbildung.

**Tabelle 7**

	Anzahl	%
ganztags berufstätig	1 078	41,3
Teilzeitbeschäftigt	439	16,8
Schüler_innen/Studierende	271	10,4
nicht berufstätig	819	31,4
<b>Gesamt</b>	<b>2 606</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

**Grafik 18**



Erwartungsgemäß sind die „Schüler\_innen und Studierenden“ eine sehr junge Altersgruppe, die sich durch eine kurze Wohndauer in Freiburg und ein unterdurchschnittliches Einkommen auszeichnet. Deutliche Geschlechtsunterschiede lassen sich zwischen den Vollzeit- und den Teilzeit-Berufstätigen finden. So ist knapp die Hälfte der männlichen Befragten ganztags berufstätig, während bei den Frauen nur ein Anteil von 32 % voll berufstätig ist. Umgekehrt sieht es bei den Teilzeitbeschäftigten aus, während bei den Männern nur 10 % zu dieser Gruppe zählen, sind 22 % der weiblichen Befragten in Teilzeit beschäftigt.

#### Höchster Schulabschluss

Der Schulabschluss wird nach den drei allgemeinbildenden Schulabschlüssen kategorisiert. Die vierte Kategorie „Anderer Abschluss / im Ausland erworben“ trifft auf 270 Personen zu, dies entspricht einem Anteil von 10,4 % der Befragten. Da unklar ist, mit welchem Bildungsabschluss des deutschen Bildungssystems diese Abschlüsse entsprechen, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen und im Tabellenanhang ignoriert. Nimmt man die im Rahmen des Zensus 2011 ermittelten Daten zum Bildungsgrad der Freiburger Bevölkerung als Maßstab so wird deutlich, dass, wie bei Befragungen allgemein üblich, auch bei der Freiburg-Umfrage 2020 Personen mit höherer Bildung eher bereit waren, den umfangreichen Fragebogen zu beantworten. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Gruppen aller Bildungsabschlüsse gut besetzt sind, so dass sich für alle Schularten differenzierte Analysen vornehmen lassen und Bildungseffekte mit den vorliegenden Daten anschaulich gemacht werden können. Dabei ist die Gruppe der Personen mit Fachhochschulreife bzw. Abitur nicht nur aufgrund des oben beschriebenen Selektionseffektes am größten, sondern auch aufgrund des besonderen Charakters von Freiburg als „Universitäts- und Verwaltungsstadt“. Der hohe Anteil von

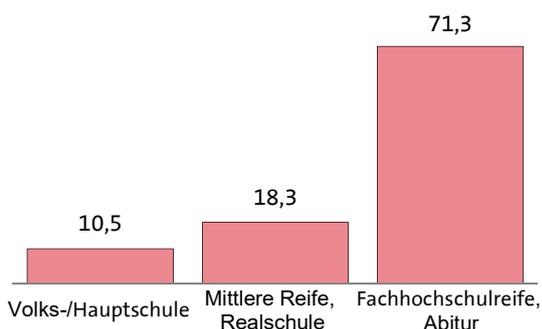
Studierenden und universitätsnahen Beschäftigten in der Bevölkerung Freiburg schlägt sich erwartungsgemäß auch in der Stichprobe der Freiburg-Umfrage nieder. So gibt es einen relativ hohen Anteil von jungen Befragten mit kurzer Wohndauer, welche die Fachhochschulreife bzw. Abitur haben.<sup>31</sup> >Tabelle 8 >Grafik 19

**Tabelle 8**

	Anzahl	%
Volks-/Hauptschule	236	9,0
Mittlere Reife / Realschule	412	15,8
Fachhochschulreife / Abitur	1 606	61,6
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	270	10,4
keine Angabe	83	3,2
<b>Gesamt</b>	<b>2 606</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

**Grafik 19**



Bei der Schulbildung der Befragten ist ein deutlicher Alterseffekt erkennbar. So nimmt der Anteil der Abiturient\_innen mit dem Alter deutlich ab. In der jüngsten Altersgruppe bis 30 Jahren liegt ihr Anteil bei 92 %, von den „30- bis unter 45-Jährigen“ haben 83 % und von den „45- bis unter 60-Jährigen“ 70 % die Fachhochschulreife. Auch eine Mehrheit der Befragten bei den 60- bis unter 75-Jährigen verfügt über das Abitur, jedoch ist der Anteil mit 55% geringer als der der jüngeren Altersgruppen. In der Gruppe der „75-Jährigen und Älteren“ fällt der Anteil weiter ab (43 %). Ein ähnlicher Effekt ist

bei der Wohndauer festzustellen. Mit steigender Wohndauer sinkt das Bildungsniveau der Befragten.

### Höchster beruflicher Abschluss

In der Freiburg-Umfrage wurde neben dem höchsten Schulabschluss auch der höchste berufliche Abschluss erhoben. Von den 2 606 Befragten haben 272 (10,4 %) „(noch) keinen beruflichen Abschluss“. Eine abgeschlossene Lehre bzw. eine Berufsausbildung im dualen System können 553 Personen (21,2 %) vorweisen. Einen Fachschulabschluss (Meister, Techniker) oder einen Fachhochschulabschluss oder einen Abschluss an einer Berufsakademie haben 576 Befragte erworben, dies entspricht einem Anteil von 22,1 %. Die größte Gruppe sind die Hochschulabsolventen: 1070 Befragte (41,0 %) haben einen Universitätsabschluss bzw. eine Promotion erfolgreich abgeschlossen. Weitere 98 Befragte (3,8 %) haben einen anderen Abschluss bzw. einen im Ausland erworbenen Berufsabschluss. Da unklar ist, mit welchem beruflichen Abschluss diese vergleichbar sind, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen (Kapitel 4) und im Tabellenanhang ignoriert.

>Tabelle 9 >Grafik 20

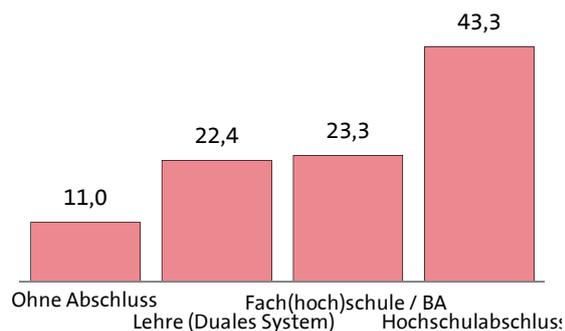
**Tabelle 9**

	Anzahl	%
Ohne Abschluss	272	10,4
Lehre (Duales System)	553	21,2
Fach(hoch)schule / BA	576	22,1
Hochschulabschluss	1 070	41,0
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	98	3,8
keine Angabe	38	1,4
<b>Gesamt</b>	<b>2 606</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

<sup>31</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss“ im Tabellenteil im Anhang.

Grafik 20



Es lässt sich ein deutlicher Zusammenhang feststellen zwischen der beruflichen Ausbildung der Befragten und dem Einkommen über das sie verfügen können.<sup>32</sup> So befindet sich von den Befragten ohne beruflichen Abschluss mit 27 % ein wesentlich höherer Anteil im ersten Einkommensquartil als dies bei allen Befragten (11 %) der Fall ist. Umgekehrt verfügt in der Gruppe mit den höchsten Einkommen mit 65 % und ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil (insgesamt: 43 %) über einen Hochschulabschluss.

#### Migrationshintergrund

In das wichtige Differenzierungsmerkmal Migrationshintergrund sind verschiedene Informationen eingeflossen. Als Ausländer\_innen gelten die Befragten, die nicht über eine deutsche Staatsbürgerschaft verfügen. Unter Deutsche ohne Migrationshintergrund werden Personen gefasst, welche die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt haben, nicht außerhalb Deutschlands geboren sind und keine andere Muttersprache als Deutsch sprechen. Alle übrigen Befragten wurden der Personengruppe Deutsche mit Migrationshintergrund zugeordnet. Diese Befragten haben entweder die deutsche Staatsangehörigkeit erst nach ihrer Geburt erworben oder sie sind außerhalb Deutschlands geboren oder sie sprechen eine andere Muttersprache als deutsch, was auf einen Migrationshintergrund der Befragten selber oder aber deren Elterngeneration schließen lässt. 22 Befragte haben alle drei Fragen, nach denen

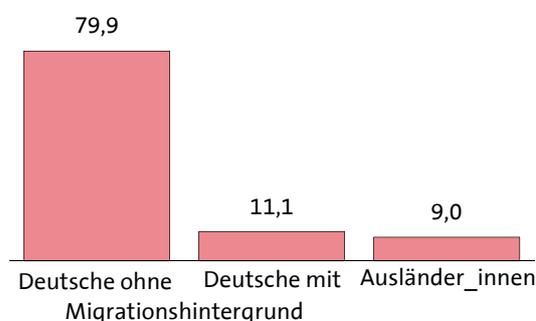
die Einteilung erfolgte, nicht beantwortet und konnten somit nicht zugeordnet werden >Tabelle 10 >Grafik 21.

Tabelle 10

	Anzahl	%
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2 064	79,2
Deutsche mit Migrationshintergrund	287	11,0
Ausländer_innen	233	8,9
keine Angabe	22	,8
<b>Gesamt</b>	<b>2 606</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 21



Elf Prozent der Befragten zählen zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund. Damit ist diese Gruppe größer als die der Ausländer (8,9 %). Dies zeigt, wie wichtig die vorgenommene Differenzierung ist, bei der auch frühere andere Staatsbürgerschaften, die Geburtsorte und die Muttersprachen der befragten Personen in den Blick genommen werden.

#### Wohndauer in Freiburg

Die Wohndauer hat sicherlich einen wichtigen Einfluss auf die Vertrautheit und den Informationsstand im Hinblick auf die kommunalpolitischen Belange. Deshalb wurde die Wohndauer als Differenzierungsmerkmal aufgenommen. Eine besondere Gruppe stellen die in Freiburg seit Geburt Lebenden dar. Hinter dieser Bezeichnung verbergen

<sup>32</sup> Siehe „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichen Abschluss“ im Tabellenteil im Anhang.

sich alle Befragten, bei denen die Wohndauer in Freiburg gleich ihrem Alter ist **>Tabelle 11 >Grafik 22.**

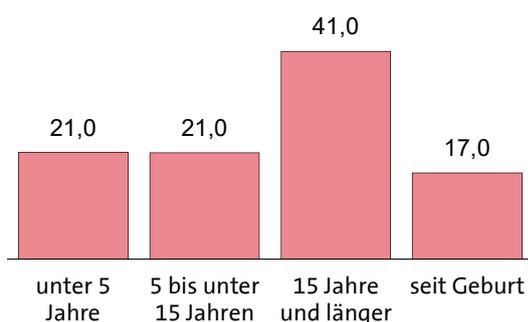
Die größte Gruppe der Befragten lebt seit „15 Jahren und länger“ in Freiburg. Diese Gruppe zeichnet sich durch einen großen Anteil an „Nicht-Berufstätigen“ und ein hohes Durchschnittsalter aus. Wobei es wenig überraschend ist, dass zwischen der Wohndauer und dem Alter der Befragten ein Zusammenhang besteht: Je kürzer die Wohndauer in Freiburg ist, desto jünger sind die Befragten. In der Gruppe, die 5 Jahre und kürzer in Freiburg lebt, befinden sich überdurchschnittlich viele Schüler\_innen /Studierende und Personen ohne Berufsabschluss sowie ausländische Mitbürger\_innen.

**Tabelle 11**

	Anzahl	%
unter 5 Jahre	526	20,2
5 bis unter 15 Jahre	525	20,1
15 Jahre und länger	1 026	39,3
Seit Geburt	426	16,3
keine Angabe	105	4,0
<b>Gesamt</b>	<b>2 606</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

**Grafik 22**



Eine besondere Gruppe stellen die gebürtigen Freiburger\_innen dar. Diese zeichnen sich durch ein relativ geringes Bildungsniveau und einen erhöhten Anteil

von „Deutschen ohne Migrationshintergrund“.

### Äquivalenzeinkommen

Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten hat die Frage nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen nicht beantwortet. Die Haushalte der übrigen Befragten wurden so unterteilt, dass vier möglichst gleichgroße Gruppen entstanden. Die Haushalte des 1. Quartils bildet das Viertel der Haushalte mit den geringsten Einkommen. Die Haushalte des 4. Quartils sind das Viertel der Haushalte, das bezogen auf die Haushaltsgröße über das höchste Einkommen verfügen kann **>Tabelle 12.**

Um die Wohlfahrtsposition verschiedener Haushalte vergleichen zu können, muss die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen je nach Lebensalter durch verschiedene Gewichtungsfaktoren berücksichtigt werden. Ein Zweipersonenhaushalt mit einem Einkommen von 2 000 € befindet sich in einer besseren Wohlfahrtsposition als ein Einpersonenhaushalt mit einem Einkommen von 1 000 €, da durch gemeinsames Wirtschaften Vorteile erreicht werden können. Bestimmte Ausstattungsgegenstände, wie z.B. eine Waschmaschine oder ein Kühlschrank, müssen beispielsweise nur einmal angeschafft werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass Kinder einen geringeren Bedarf als Erwachsene haben, der aber mit dem Alter zunimmt. Um eine Vergleichbarkeit der Wohlfahrtssituation zu erreichen, wurden so genannte Äquivalenzeinkommen auf der Grundlage der OECD-Skala errechnet. Die erwachsene Bezugsperson des Haushalts geht mit 100 % in die Äquivalenzberechnung<sup>33</sup> ein, jede weitere Person ab 15 Jahren mit 50 %, Kinder bis 14 Jahren mit 30 %. Diese Bedarfsgewichtung hat einen großen Einfluss auf das Einkommen und ist ein stark diskutiertes Problem in der Armuts- und Einkommensmessung.

<sup>33</sup> Für die Berechnung wurden die Mittelwerte der Einkommenskategorien verwendet, wobei für die untere Klasse ein Mittelwert von 625 € und für die obere Klasse von 6 500 € verwendet wurde.

**Tabelle 12**

	Anzahl	%
1. Quartil (unter 1375 €)	510	19,6
2. Quartil (1 375 € bis 2 075 €)	562	21,5
3. Quartil (2 076 € bis 2 750 €)	545	20,9
4. Quartil (2 751 € und mehr)	498	19,1
keine Angabe	492	18,9
<b>Gesamt</b>	<b>2 606</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen in Freiburg liegt bei 2 102 € pro Person. Die mittleren 50 % der Verteilung (Interquartilsabstand) verfügen über ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen zwischen 1 375 € und 2 750 €. Jeweils etwa ein Viertel der Befragten haben ein Einkommen, das über bzw. unterhalb dieser Spanne liegt. In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Äquivalenzeinkommen dargestellt.

Erwartungsgemäß sind besonders überproportional viele Jüngere bzw. Schüler\_innen und Studierende, Alleinerziehende und Befragte „ohne Berufsausbildung“ im unteren Einkommensquartil zu finden.<sup>34</sup> Männer (2 236 Euro) verfügen über ein höheres durchschnittliches Äquivalenzeinkommen als Frauen (1 997 Euro). Der Bildungsgrad hat ebenfalls einen Einfluss auf das Einkommen: Personen mit höherer Bildung verfügen häufig auch über ein höheres Einkommen. So liegt das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen bei Befragten mit „Volkshauptschulabschluss“ bei 1 621 Euro, während die Befragten mit „Mittlere Reife/ Realschulabschluss“ über 1 861 Euro und diejenigen mit „Abitur/ (Fach-)Hochschulreife“ über 2 223 Euro verfügen können. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang bei der beruflichen Ausbildung. Während die Befragten „ohne Berufsabschluss“ ein Äquivalenzeinkommen von 1 156 Euro haben,

steigt dieser Durchschnittswert mit einer höherwertigen Berufsausbildung der Befragten stark an. So liegt das durchschnittliche Einkommen von Befragten mit „Lehre“ bei 1 822 Euro und mit einer Fach(hoch)schul-ausbildung (Meister, Techniker,...) bei 2 181 Euro. Hochschulabsolventen können mit durchschnittlich 2 453 Euro über das höchste Einkommen verfügen.

## 9.7

### Soziale Bevölkerungsgruppen

Die Grundlage der folgenden Analyse sind die neun soziodemografischen Merkmale (Geschlecht, Alter, Haushaltstyp usw.) mit ihren insgesamt 35 Ausprägungen. Um diese übersichtlicher darzustellen und um die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge transparenter zu machen, wurden die Befragten anhand dieser Merkmale zu sozialen Gruppen zusammengefasst. Die einzelnen soziodemografischen Merkmale werden bei dieser Form der Analyse also nicht mehr getrennt für sich betrachtet, sondern zunächst kombiniert, um Gruppen zu bilden, auf deren Grundlage dann die weitere Auswertung erfolgt.

Hierfür wurde auf die Methode der „Clusteranalyse“ zurückgegriffen. Ziel der Analyse war es, eine überschaubare Zahl von Gruppen zu finden, die sich voneinander möglichst stark unterscheiden, während sich die Personen innerhalb der Gruppen möglichst stark ähneln sollen. Welche Charakteristika diese aufweisen, wird im Folgenden dargestellt. **>Tabelle 13 und 14** Die Bezeichnungen der Bevölkerungsgruppen sind Beschreibungen, die zusammengefasst und plakativ hervorstechende Merkmale ausweisen.

<sup>34</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen“ im Tabellenteil im Anhang.

**Tabelle 13**

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 1

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	
	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	Gesamt
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	62	59	100	0	56
männlich	38	41	0	100	44
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	88	6	18	15	20
30 bis unter 45	12	56	30	33	25
45 bis unter 60	0	38	43	36	26
60 bis unter 75	0	1	9	16	19
75 und älter	0	0	0	0	10
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	20	0	38	28	28
Mehrpersonen ohne Kind	69	0	62	72	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	93	0	0	20
Alleinerziehende	0	7	0	0	1
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	0	45	71	87	41
teilzeitbeschäftigt	2	42	29	13	17
Schüler(in)/Student(in)	88	0	0	0	10
nicht berufstätig	10	13	0	0	31
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks-/Hauptschule	0	3	1	5	10
Mittlere Reife, Realschule	3	15	11	7	18
Fachhochschulreife, Abitur	97	82	88	87	71
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Abschluss	48	4	0	1	11
Lehre (Duales System)	9	17	11	11	22
Fach(hoch)schule / BA	7	24	33	26	23
Hochschulabschluss	36	55	56	61	43
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	92	88	91	89	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	12	9	11	11
Ausländer	0	0	0	0	9
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	67	10	23	18	21
5 bis unter 15 Jahre	18	34	24	26	21
15 Jahre und länger seit Geburt	1	41	39	36	41
	13	15	15	19	17
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	67	18	7	5	24
2. Quartil	25	32	17	13	27
3. Quartil	6	40	40	32	26
4. Quartil	2	36	36	50	24
<b>Gesamt (Prozent)</b>	10	16	15	15	100
<b>Gesamt (Anzahl)</b>	270	429	402	400	2606

*Gruppe 1: „Junge Befragte in Ausbildung/ Studierende“*

Die Gruppe „Befragte in Ausbildung/ Studierende“ wird im Folgenden als „Studierende“ bezeichnet. Diese ist im Wesentlichen durch das hohe Bildungsniveau, das geringe Durchschnittsalter und das niedrige Einkommen, über das die in dieser Gruppe zusammengefassten Personen verfügen, geprägt. 88 % der in der Gruppe enthaltenen Personen sind Schüler\_innen und Student\_innen, daneben finden sich in dieser Gruppe aber auch 2 % die teilzeit-beschäftigt sind und 10 % Nichtberufstätige. Die Gruppe besteht zu 62 % aus Frauen. Ein hervorstechendes Merkmal dieser Bevölkerungsgruppe ist ihr hoher Schulbildungsgrad: fast alle Befragten verfügen über das „Abitur / Fachhochschulreife“ (97 %) und 3 % haben die „Mittlere Reife“. Knapp die Hälfte der „Studierenden“ verfügt (noch) nicht über einen beruflichen Abschluss, 9 % haben eine „Lehre“ absolviert, 7 % haben einen „FH / BA – Abschluss“ und 36 % einen „Hochschulabschluss“. Die in dieser Gruppe dominierende Haushaltsform ist „Mehrpersonen ohne Kinder“ (69 %), zu der auch Wohngemeinschaften zählen. Ein Fünftel der „Studierenden“ lebt alleine. Nur 11 % der Gruppe fallen in die Kategorie „Mehrpersonenhaushalt mit Kindern“.

Bei den „Studierenden“ handelt es sich um die mit Abstand jüngste der acht Gruppen: 88 % sind „unter 30 Jahren“ und 12 % sind „30 bis unter 45 Jahre“. Das Durchschnittsalter dieser Gruppe beträgt 24 Jahre (Gesamt: 48 Jahre) >Tabelle 16 und folglich ist die kürzeste durchschnittliche Wohndauer in Freiburg mit sechs Jahren (Gesamt: 25 Jahre) ein weiteres Kennzeichen der „Studierenden“. Außerdem zeichnen sie sich durch das geringste Äquivalenzeinkommen aller Bevölkerungsgruppen aus: zwei Drittel % der zu dieser Gruppe zusammengefassten Befragten befinden sich im untersten Einkommensquartil. Das Durchschnitts-äquivalenzeinkommen liegt bei 1 150 Euro

und liegt damit weit unter dem Gesamtdurchschnitt (2 102 Euro) >Tabelle 16.

*Gruppe 2: „Familien“*

Die Befragten, die zur Gruppe „Familien“ zählen, leben ausschließlich in Haushalten mit Kindern, Frauen sind mit 59 % (Gesamt 56 %) geringfügig überrepräsentiert. Die Altersverteilung dieser Gruppe zeigt, dass hier Personen mit mittlerem Alter dominieren. 6 % sind im Alter von „16 bis unter 30 Jahre“ (insgesamt 20 %), 56 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt (insgesamt 25 %) und 38 % sind „45 bis unter 60 Jahre“ (insgesamt 256%). Zu 93 % leben die Personen dieser Gruppe in „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“, die übrigen 7 % sind „Alleinerziehende“. Nur 13 % dieser Gruppe sind nicht berufstätig (insgesamt 31 %) – dafür sind wesentlich mehr Teilzeitbeschäftigte (42 %) enthalten als in der Grundgesamtheit (17 %). Der größte Anteil der Befragten, die der Gruppe „Familien“ zugerechnet wurde ist „ganztags berufstätig“ (45 %). Durchschnittlich verfügen die Befragten der Gruppe „Familien“ über ein Äquivalenzeinkommen von 2 093 Euro, damit liegen sie leicht unter dem Durchschnitt aller Befragten (2 102 Euro) >Tabelle 16. Das schulische Bildungsniveau dieser Gruppe ist überdurchschnittlich. So verfügen 82 % der Befragten dieser Gruppe über das Abitur (Gesamt: 71 %). Nur 3 % haben als höchsten Schulabschluss einen „Volks-/Hauptschulabschluss“ (insgesamt 10 %).

Auch die Verteilung der beruflichen Abschlüssen (u.a. 54 % mit Hochschulabschluss / Gesamt: 43 %) macht das hohe Bildungsniveau dieser Gruppe deutlich. Die durchschnittliche Wohndauer der „Familien“ ist mit 20 Jahren unterdurchschnittlich (25 Jahre), dennoch leben nur 10 % weniger als fünf Jahre in Freiburg.

*Gruppe 3: „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“*

In dieser Gruppe sind Frauen, die ausschließlich in kinderlosen Haushalten leben

und vollständig erwerbstätig sind: 71 % sind voll – und 29 % teilzeitbeschäftigt. Daher sind die mittleren Altersgruppen bei den „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ besonders stark vertreten: 30 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt, weitere 43 % sind im Alter zwischen „45 und unter 60 Jahren“. Zu den hervorstechenden Merkmalen diese Gruppe zählen das hohe Bildungs- und Einkommensniveau. So verfügen 56 % der „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ über einen Hochschulabschluss und 76 % gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Aus diesem Grund bezieht diese Gruppe mit durchschnittlich 2 568 Euro auch das zweithöchste Äquivalenzeinkommen aller sozialen Gruppen >**Tabelle 16**. Auffällig ist auch die Haushaltsstruktur: etwas mehr als ein Drittel lebt in Einpersonenhaushalten, die übrigen 63 % leben in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“. Was die Wohndauer in Freiburg angeht ist ein relativ hoher Anteil von Personen, die zwischen „15 Jahre und länger“ hier lebt (39 %), auffällig, demgegenüber sind die gebürtigen Freiburger\_innen in dieser Gruppe mit 15 % unterrepräsentiert.

### *Gruppe 4: „Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten“*

Diese Gruppe ähnelt der dritten Gruppe „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“ in zwei wichtigen Merkmalen. So leben die Personen dieser Gruppe ebenso ausschließlich in kinderlosen Haushalten und sind vollständig erwerbstätig: 87 % sind voll – und 13 % sind teilzeitbeschäftigt. Allerdings unterscheiden sich die Gruppen in dem Merkmal Geschlecht. Während in der Gruppe 3 alleinig Frauen enthalten sind, sind die Personen in dieser Gruppe männlich.

Auch in den „Berufstätigen Männern in kinderlosen Haushalten“ sind vor allem die mittleren Altersgruppen vertreten: 33 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt, weitere 36 % sind im Alter zwischen „45 und unter 60 Jahren“. Wie auch bei der dritten Gruppe ist das

Bildungs- und Einkommensniveau in dieser Gruppe hoch. So verfügen 61 % der Mitglieder dieser Gruppe über einen Hochschulabschluss und 82 % gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen dieser Gruppe ist mit 2 876 Euro das höchste aller sozialen Gruppen. Die „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ leben vor allem in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ (72 %). Die übrigen 28 % leben in Einpersonenhaushalten. Die meisten Personen dieser Gruppe leben „15 Jahre und länger“ in Freiburg (36 %). 19 % sind gebürtige Freiburger.

### *Gruppe 5: „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“*

Eine in vielerlei Hinsicht besondere Gruppe stellt die Gruppe der „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“ dar. Ein hervorstechendes Merkmal dieser Gruppe ist, dass 27 % der Personen dieser Gruppe in Freiburg geboren sind. Dieser Anteil ist damit deutlich höher als die der anderen sozialen Gruppen. Lediglich in der siebten Gruppe „Senior\_innen mit niedrigem Status“ sind mehr Personen, die seit Geburt in Freiburg leben (33 %). Darüber hinaus weist diese Gruppe mit 27 Jahren eine wesentlich höhere durchschnittliche Wohndauer in Freiburg auf, als dies bei allen Befragten der Fall ist (25 Jahre). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe stellt das relativ geringe schulische und berufliche Bildungsniveau dar. So verfügen 18 % über einen „Volks-/Hauptschulabschluss“ (Gesamt: 10 %) und weitere 44 % über einen „Realschulabschluss“ (Gesamt: 18 %), während nur 38 % Abiturient\_innen sind (Gesamt: 71 %). Was die beruflichen Ausbildung dieser Gruppe angeht so dominieren mit 57 % Personen, die als höchsten Abschluss eine „Lehre“ absolviert haben (Gesamt: 22 %). Mit Ausnahme der „Senior\_innen mit niedrigem Status“ (66 %) ist in keiner Gruppe der Anteil der Befragten mit Lehre so hoch.

**Tabelle 14**

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 2

	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 7	Gruppe 8	Gesamt
	Gebürtige Freiburger- innen und Berufstätige mit niedrigem Status	Ausländer- innen	Senior_innen mit niedrigem Status	Senior_innen mit hohem Status	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	58	53	65	51	56
männlich	42	47	35	49	44
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	22	24	0	0	20
30 bis unter 45	16	36	0	0	25
45 bis unter 60	54	23	0	0	26
60 bis unter 75	6	13	54	63	19
75 und älter	1	4	46	37	10
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	36	26	50	37	28
Mehrpersonen ohne Kind	63	45	49	63	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	28	1	0	20
Alleinerziehende	0	1	0	0	1
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	47	46	0	0	41
teilzeitbeschäftigt	12	12	7	1	17
Schüler(in)/Student(in)	0	12	1	0	10
nicht berufstätig	41	29	92	99	31
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks/-Hauptschule	18	8	51	2	10
Mittlere Reife, Realschule	44	22	43	7	18
Fachhochschulreife, Abitur	38	70	7	90	71
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Abschluss	22	15	14	0	11
Lehre (Duales System)	57	18	66	1	22
Fach(hoch)schule / BA	16	23	19	32	23
Hochschulabschluss	5	44	1	66	43
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	86	0	87	87	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	14	9	13	13	11
Ausländer	0	91	0	0	9
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	18	33	2	5	21
5 bis unter 15 Jahre	12	29	5	9	21
15 Jahre und länger	43	34	59	75	41
seit Geburt	27	3	33	11	17
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	43	46	37	10	24
2. Quartil	49	23	43	23	27
3. Quartil	4	18	17	32	26
4. Quartil	4	13	4	34	24
<b>Gesamt (Prozent)</b>	11	10	11	11	100
<b>Gesamt (Anzahl)</b>	275	257	294	279	2606

Mit 1 432 Euro verfügt diese Gruppe über ein unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen (Gesamt: 2 102 Euro) >**Tabelle 16**, obwohl der Anteil der „ganztags Berufstätigen“ (47 %) etwas über dem Durchschnitt liegt (Gesamt: 41 %) sind. Allerdings hat diese Gruppe nach den zwei Gruppen mit den Senior\_innen den höchsten Anteil an Personen, die nicht berufstätig sind (41 %). Dieser Anteil ist deutlich größer als der der Grundgesamtheit (31 %). In der Altersverteilung dominiert die Gruppe der „45- bis unter 60-Jährigen“ (54 %), während die ältesten Befragten (6 % „60 bis unter 75“ x und 1 % „75 Jahre und älter“) jeweils deutlich unterrepräsentiert sind.

### *Gruppe 6: „Ausländer\_innen“*

Die deutliche Mehrheit von 91 % der Personen dieser Gruppe sind Ausländer\_innen. Die weiteren 9 % dieser Gruppe sind „Deutsche mit Migrationshintergrund“. Ein anderes wesentliches Merkmal dieser Gruppe ist das unterdurchschnittliche Äquivalenzeinkommen: 46 % der Gruppenmitglieder befindet sich im ersten, etwa ein Viertel sind im zweiten Einkommensquartil. Ein Kennzeichen dieser Gruppe ist der überdurchschnittliche Anteil von „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“: 26 % der „Ausländischen Mitbürger/innen“ lebt in einem solchen Haushalt (insgesamt nur 20 %). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe ist die relativ kurze Wohndauer in Freiburg: 33 % der „Ausländischen Mitbürger/-innen“ wohnen kürzer als fünf Jahre in Freiburg. Die durchschnittliche Wohndauer dieser Gruppe liegt bei 14 Jahre (insgesamt 25 Jahre) >**Tabelle 16**. Betrachtet man die Verteilungen des höchsten Schulabschlusses und des höchsten beruflichen Abschlusses jeweils ohne die Kategorie „anderer / ausländischer Abschluss“ so liegt diese bei den „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ relativ nahe an der aller Befragten. Da unklar bleibt mit welchen Abschlüssen des deutschen Bildungssystems die „anderen / ausländischen Abschlüsse“

vergleichbar sind, kann eine Bewertung des Bildungsniveaus dieser Gruppe nicht abschließend vorgenommen werden.

### *Gruppe 7: „Senior\_innen mit niedrigem Status“*

Die Unterteilung der Befragten der Freiburg-Umfrage 2020 in soziale Bevölkerungsgruppen sieht zwei Senior\_innen-Gruppen vor. Auch bei früheren Umfragen der Stadt Freiburg hatten sich die Senior\_innen in zwei Gruppen differenzieren lassen.<sup>35</sup> In beiden Gruppen liegt das Durchschnittsalter bei über 70 Jahren >**Tabelle 16**, folglich sind diese Personen bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr berufstätig.

Die beiden Senior\_innen-Gruppen unterscheiden sich vor allem nach dem Bildungsstatus und dem Einkommen der zusammengefassten Personen. 51 % der „Senior\_innen mit niedrigem Status“ verfügen über einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss (Gesamt: 10 %). Lediglich 7 % der Personen in der Gruppe sind Abiturienten und 1 % sind Hochschulabsolventen. Im Vergleich mit der Grundgesamtheit haben überdurchschnittlich viele „Senior\_innen mit niedrigem Status“ eine Lehre abgeschlossen (66 %, Gesamt: 22 %). Neben dem Niveau der schulischen und beruflichen Abschlüsse ist das Einkommen dieser Gruppe unterdurchschnittlich. Im ersten Einkommensquartil befinden sich 36 % und im zweiten Quantil sind es 43 % der Personen dieser Gruppe. Neben den Gruppen „Befragte in Ausbildung/ Studierende“ und „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“ steht den „Senior\_innen mit niedrigem Status“ mit 1 545 Euro ein unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen >**Tabelle 16** zu Verfügung. Die Hälfte der Personen dieser Gruppe lebt in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ (50 %) und 49 % leben in Einpersonenhaushalten. Mit 33 % ist der Anteil an

<sup>35</sup> Siehe Berichtsbände zu den Bürgerumfragen 2010 bis 2016 unter: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

Personen, die seit Geburt in Freiburg leben, dieser Gruppe größer als der der anderen Gruppen. Durchschnittlich wohnen die „Senior\_innen mit niedrigem Status“ seit 52 Jahren in Freiburg.

*Gruppe 8: „Senior\_innen mit hohem Status“*

Wie bereits im vorherigen Abschnitt erwähnt werden die an der Umfrage beteiligten Senior\_innen in zwei Gruppen eingeteilt. Die Senior\_innen der zweiten Gruppen „Senior\_innen mit hohem Status“ verfügen im Vergleich mit der Gruppe „Senior\_innen mit niedrigem Status“ über ein deutlich höheres Bildungsniveau. So haben 66 % der Personen dieser Gruppe einen Hochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil ist nicht nur deutlich höher als der, der anderen Senior\_innen-Gruppe (1 %), sondern er ist auch höher als der, der Untersuchungseinheit (43 %). Ebenso ist der Anteil an Abiturient\_innen in dieser Gruppe überdurchschnittlich hoch (90 %, Gesamt: 71 %).

Vergleicht man die Gruppe mit der anderen Senior\_innen-Gruppe, fällt auf, dass sich die „Senior\_innen mit hohem Status“ überwiegend in den zwei höchsten Einkommensquartilen befinden. Außerdem verfügen sie über ein deutlich höheres durchschnittliches Äquivalenzeinkommen von 2 474 Euro >Tabelle 16. Weitere Unterschiede zwischen den zwei Senior\_innen-Gruppen lassen sich bei der Haushaltsstruktur erkennen. Der Anteil der „Einpersonenhaushalten“ ist mit 37 % geringer, dafür ist der Anteil an „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ mit 63 % höher. Ebenso wohnen die „Senior\_innen mit hohem Status“ kürzer in Freiburg (39 Jahre) als die „Senior\_innen mit niedrigem Status“. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass die Personen der Gruppe „Senior\_innen mit hohem Status“ häufiger zur Ausbildung oder im Laufe an anderen Stationen tätig waren, während die „Senior\_innen mit niedrigem Status“ stärker in Freiburg verwurzelt sind.

**Tabelle 15**

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen der Clusteranalyse

	Anzahl	Anteil an Gesamt in %
Befragte in Ausbildung / Studierende	270	10,4
Familien	429	16,5
Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	402	15,4
Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	400	15,3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	275	10,6
Ausländer_innen	257	9,8
Senior_innen mit niedrigem Status	294	11,3
Senior_innen mit hohem Status	279	10,7
Gesamt	2 606	100,0

*Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen im Überblick*

Die oben stehende Tabelle enthält die absolute Größe der gebildeten sozialen Bevölkerungsgruppen und deren prozentuale Anteile an allen Befragten. Sie liefert damit ein Bild, wie sich die Bevölkerung im Alter von

16 bis 95 Jahren in Freiburg insgesamt zusammensetzt. Die größte Gruppe mit einem Anteil von 16,5 % sind die „Familien“. Insgesamt 15,4 % der Befragten wurden der Gruppe „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“ zugeordnet. Die Gruppe der „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ umfasst 15,3 % der Befragten,

## ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – LEBEN IM WOHNGBIET

10,4 % gehören zur Gruppe „Befragte in Ausbildung / Studierende“ und 10,6 % wurden der Gruppe der „Gebürtige Freiburger\_innen und Befragte mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“ zugeordnet.

Die beiden Senior\_innen-Gruppen „Senior\_innen mit niedrigem Status“ (11,3 %) und „Senior\_innen mit hohem Status“ (10,7 %) umfassen gemeinsam etwas mehr als ein Fünftel aller Befragten. Die kleinste Gruppe sind die „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ (9,8 %).

**Tabelle 16**

Durchschnittsalter, durchschnittliche Wohndauer und durchschnittliches Äquivalenzeinkommen der acht sozialen Bevölkerungsgruppen

	Alter	Wohndauer in Freiburg	Äquivalenz- einkommen
	im Durchschnitt		
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	6	1 150
Familien	42	20	2 069
Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	44	20	2 574
Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	45	21	2 862
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	44	27	1 432
Ausländer_innen	43	15	1 671
Senior_innen mit niedrigem Status	73	52	1 545
Senior_innen mit hohem Status	72	39	2 474
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>24</b>	<b>2 102</b>

---

Tabellenteil

---



---

## Wichtigste Kennzahlen im Überblick

---

## Stadtbezirke mit vergleichsweise hoher/niedriger Zufriedenheit und Wichtigkeit der Aspekte im stadtweiten Vergleich

	Besonders hohe Zufriedenheit		Besonders niedrige Zufriedenheit		Als besonders wichtig wahrgenommen		Als besonders wenig wichtig wahrgenommen	
	Werte auf dem Kommunalbarometer				Anteilswerte			
Lage zur Arbeitsstätte	Stadt insgesamt	81		81	Stadt insgesamt	19 %		19 %
	Altstadt-Mitte	+ 8	Kappel	- 13	Altstadt-Ring	+ 10 %-Punkte	Munzingen	- 15 %-Punkte
	Neuburg	+ 6	Opfingen	- 10	Mooswald-Ost	+ 10 %-Punkte	Tiengen	- 13 %-Punkte
	Unterwiesle-Süd	+ 6	Littenweiler	- 9	Alt-Stühlinger	+ 9 %-Punkte	Ebnet	- 11 %-Punkte
Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	Stadt insgesamt	79		79	Stadt insgesamt	32 %		32 %
	Mittelwiesle	+ 14	Günterstal	- 44	Mooswald-Ost	+ 15 %-Punkte	Munzingen	- 14 %-Punkte
	Vauban	+ 13	Waltershofen	- 41	Alt-Stühlinger	+ 11 %-Punkte	Unterwiesle-Süd	- 11 %-Punkte
	Altstadt-Mitte	+ 11	Kappel	- 28	Kappel	+ 11 %-Punkte	Neuburg	- 10 %-Punkte
Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	Stadt insgesamt	75		75	Stadt insgesamt	8 %		8 %
	Altstadt-Mitte	+ 18	Günterstal	- 30	Opfingen	+ 14 %-Punkte	Haslach-Egerten	- 6 %-Punkte
	Altstadt-Ring	+ 13	Landwasser	- 29	Tiengen	+ 6 %-Punkte	Unterwiesle-Süd	- 6 %-Punkte
	Neuburg	+ 11	Ebnet	- 21	Vauban	+ 5 %-Punkte	Neuburg	- 4 %-Punkte
Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	Stadt insgesamt	80		80	Stadt insgesamt	19 %		19 %
	Altstadt-Mitte	+ 16	Günterstal	- 41	Opfingen	+ 14 %-Punkte	Haslach-Egerten	- 11 %-Punkte
	Altstadt-Ring	+ 11	Ebnet	- 19	Alt-Betzenhausen	+ 7 %-Punkte	Littenweiler	- 6 %-Punkte
	Mittelwiesle	+ 11	Landwasser	- 16	Haslach-Haid	+ 7 %-Punkte	Hochdorf	- 6 %-Punkte
Versorgung mit Schulen	Stadt insgesamt	77		77	Stadt insgesamt	10 %		10 %
	Mittelwiesle	+ 14	Günterstal	- 25	Rieselfeld	+ 13 %-Punkte	Mittelwiesle	- 8 %-Punkte
	Rieselfeld	+ 10	Opfingen	- 23	Herdern-Süd	+ 8 %-Punkte	Brühl Güterbahnhof	- 8 %-Punkte
	Vauban	+ 9	Tiengen	- 22	Munzingen	+ 7 %-Punkte	Günterstal	- 7 %-Punkte
Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	Stadt insgesamt	62		62	Stadt insgesamt	8 %		8 %
	Vauban	+ 20	Neuburg	- 17	Herdern-Nord	+ 8 %-Punkte	Brühl Güterbahnhof	- 6 %-Punkte
	Alt-Betzenhausen	+ 17	Altstadt-Mitte	- 14	Herdern-Süd	+ 7 %-Punkte	Ebnet	- 5 %-Punkte
	Rieselfeld	+ 11	Herdern-Nord	- 11	Unterwiesle-Süd	+ 7 %-Punkte	Oberau	- 5 %-Punkte
Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	Stadt insgesamt	65		65	Stadt insgesamt	8 %		8 %
	Rieselfeld	+ 21	Herdern-Nord	- 16	Neuburg	+ 8 %-Punkte	Betzenh.-Bischofslinde	- 6 %-Punkte
	Vauban	+ 18	Altstadt-Mitte	- 14	Unterwiesle-Süd	+ 7 %-Punkte	Altstadt-Ring	- 6 %-Punkte
	Alt-Betzenhausen	+ 16	Tiengen	- 14	St. Georgen-Süd	+ 6 %-Punkte	Brühl Güterbahnhof	- 6 %-Punkte
Betreuungsplätze für Schulkinder	Stadt insgesamt	67		67	Stadt insgesamt	7 %		7 %
	Alt-Betzenhausen	+ 18	Günterstal	- 20	Unterwiesle-Süd	+ 5 %-Punkte	Günterstal	- 5 %-Punkte
	Rieselfeld	+ 16	Tiengen	- 16	Waltershofen	+ 5 %-Punkte	Altstadt-Ring	- 5 %-Punkte
	Haslach-Egerten	+ 8	Altstadt-Ring	- 15	Herdern-Süd	+ 4 %-Punkte	Stühlinger-Eschholz	- 4 %-Punkte
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	Stadt insgesamt	73		73	Stadt insgesamt	10 %		10 %
	Vauban	+ 15	Landwasser	- 19	Unterwiesle-Süd	+ 11 %-Punkte	Brühl Güterbahnhof	- 6 %-Punkte
	Rieselfeld	+ 14	Kappel	- 18	Rieselfeld	+ 7 %-Punkte	Stühlinger-Eschholz	- 6 %-Punkte
	Alt-Betzenhausen	+ 11	Herdern-Nord	- 16	Neuburg	+ 6 %-Punkte	Unterwiesle-Nord	- 5 %-Punkte
Außerschulische Bildungsangebote	Stadt insgesamt	58		58	Stadt insgesamt	5 %		5 %
	Altstadt-Ring	+ 16	Kappel	- 18	St. Georgen-Süd	+ 9 %-Punkte	Stühlinger-Eschholz	- 5 %-Punkte
	Neuburg	+ 14	Tiengen	- 16	Zähringen	+ 7 %-Punkte	Brühl-Beurbarung	- 5 %-Punkte
	Unterwiesle-Nord	+ 11	Günterstal	- 16	Landwasser	+ 4 %-Punkte	Oberau	- 4 %-Punkte
Vernetzte/Lebendige Nachbarschaft	Stadt insgesamt	61		61	Stadt insgesamt	10 %		10 %
	Vauban	+ 11	Landwasser	- 8	St. Georgen-Süd	+ 10 %-Punkte	Munzingen	- 8 %-Punkte
	Kappel	+ 10	Weingarten	- 8	Vauban	+ 7 %-Punkte	Alt-Betzenhausen	- 7 %-Punkte
	Waltershofen	+ 10	Brühl Güterbahnhof	- 5	Ebnet	+ 6 %-Punkte	Zähringen	- 6 %-Punkte
Gestaltung des Wohngebietes	Stadt insgesamt	61		61	Stadt insgesamt	13 %		13 %
	Vauban	+ 15	Landwasser	- 15	Vauban	+ 12 %-Punkte	Waltershofen	- 11 %-Punkte
	St. Georgen-Süd	+ 10	Weingarten	- 10	Landwasser	+ 8 %-Punkte	Munzingen	- 11 %-Punkte
	Oberwiesle	+ 9	Haslach-Gartenstadt	- 9	Mooswald-Ost	+ 7 %-Punkte	Opfingen	- 7 %-Punkte
Sauberkeit im Wohngebiet	Stadt insgesamt	64		64	Stadt insgesamt	17 %		17 %
	Günterstal	+ 21	Landwasser	- 26	Betzenh.-Bischofslinde	+ 12 %-Punkte	Munzingen	- 11 %-Punkte
	Kappel	+ 18	Weingarten	- 25	Mooswald-Ost	+ 12 %-Punkte	Tiengen	- 9 %-Punkte
	Ebnet	+ 15	Brühl-Beurbarung	- 15	Brühl-Beurbarung	+ 7 %-Punkte	Haslach-Egerten	- 9 %-Punkte
Erreichbarkeit der Innenstadt	Stadt insgesamt	84		84	Stadt insgesamt	19 %		19 %
	Neuburg	+ 14	Munzingen	- 35	Kappel	+ 13 %-Punkte	Mittelwiesle	- 8 %-Punkte
	Altstadt-Ring	+ 12	Tiengen	- 29	Tiengen	+ 13 %-Punkte	Haslach-Gartenstadt	- 8 %-Punkte
	Unterwiesle-Nord	+ 12	Opfingen	- 28	Alt-Stühlinger	+ 10 %-Punkte	Altstadt-Mitte	- 7 %-Punkte
Ruhige Lage	Stadt insgesamt	68		68	Stadt insgesamt	21 %		21 %
	St. Georgen-Süd	+ 19	Altstadt-Ring	- 23	Opfingen	+ 15 %-Punkte	Munzingen	- 13 %-Punkte
	Kappel	+ 19	Altstadt-Mitte	- 18	Herdern-Nord	+ 12 %-Punkte	Stühlinger-Eschholz	- 11 %-Punkte
	Günterstal	+ 17	Stühlinger-Eschholz	- 15	Betzenh.-Bischofslinde	+ 11 %-Punkte	Hochdorf	- 10 %-Punkte

über dem städtischen Durchschnitt  
 unter dem städtischen Durchschnitt

Brühl-Industriegebiet ist in Brühl-Güterbahnhof, Haslach-Schildacker ist in Haslach-Gartenstadt und Mundenhof ist in Rieselfeld enthalten

# Stadtbezirke mit vergleichsweise hoher/niedriger Zufriedenheit und Wichtigkeit der Aspekte im stadtweiten Vergleich

- Fortsetzung -

	Besonders hohe Zufriedenheit		Besonders niedrige Zufriedenheit		Als besonders wichtig wahrgenommen		Als besonders wenig wichtig wahrgenommen	
	Werte auf dem Kommunalbarometer				Anteilswerte			
Urbanes/ Städtisches Flair	Stadt insgesamt	65		65	Stadt insgesamt	6 %		6 %
	Mittelwiehre	+ 16	Hochdorf	- 11	Alt-Stühlinger	+ 10 %-Punkte	Munzingen	- 6 %-Punkte
	Altstadt-Mitte	+ 14	Lehen	- 10	Stühlinger-Eschholz	+ 6 %-Punkte	Ebnet	- 4 %-Punkte
Lärmbelastung	Stadt insgesamt	58		58	Stadt insgesamt	22 %		22 %
	Kappel	+ 22	Altstadt-Ring	- 16	Vauban	+ 12 %-Punkte	Waltershofen	- 12 %-Punkte
	St. Georgen-Süd	+ 16	Stühlinger-Eschholz	- 14	Lehen	+ 8 %-Punkte	Hochdorf	- 9 %-Punkte
Luftqualität	Stadt insgesamt	68		68	Stadt insgesamt	17 %		17 %
	Kappel	+ 20	Stühlinger-Eschholz	- 17	Vauban	+ 13 %-Punkte	Munzingen	- 11 %-Punkte
	Günterstal	+ 20	Altstadt-Ring	- 14	Kappel	+ 12 %-Punkte	Weingarten	- 9 %-Punkte
Sicherheit im Wohngebiet	Stadt insgesamt	67		67	Stadt insgesamt	23 %		23 %
	Günterstal	+ 19	Landwasser	- 19	Mooswald-Ost	+ 17 %-Punkte	Munzingen	- 10 %-Punkte
	Kappel	+ 16	Haslach-Gartenstadt	- 15	St. Georgen-Nord	+ 10 %-Punkte	Waltershofen	- 10 %-Punkte
Aussehen/Zustand der Häuser	Stadt insgesamt	70		70	Stadt insgesamt	6 %		6 %
	Günterstal	+ 15	Weingarten	- 22	Betzenh.-Bischofslinde	+ 6 %-Punkte	Ebnet	- 5 %-Punkte
	Vauban	+ 15	Haslach-Gartenstadt	- 17	Haslach-Gartenstadt	+ 5 %-Punkte	Kappel	- 5 %-Punkte
Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	Stadt insgesamt	60		60	Stadt insgesamt	8 %		8 %
	Altstadt-Ring	+ 16	Haslach-Haid	- 15	Alt-Stühlinger	+ 7 %-Punkte	Munzingen	- 6 %-Punkte
	Mittelwiehre	+ 12	Weingarten	- 14	Altstadt-Mitte	+ 7 %-Punkte	Mittelwiehre	- 6 %-Punkte
Angebot an Park-/ Grünanlagen	Stadt insgesamt	73		73	Stadt insgesamt	18 %		18 %
	Günterstal	+ 18	Brühl-Beurbarung	- 17	Betzenh.-Bischofslinde	+ 16 %-Punkte	Munzingen	- 17 %-Punkte
	Vauban	+ 14	Brühl Güterbahnhof	- 16	Mooswald-Ost	+ 13 %-Punkte	Hochdorf	- 16 %-Punkte
Sport-/ Freizeitmöglichkeiten	Stadt insgesamt	70		70	Stadt insgesamt	12 %		12 %
	Waldsee	+ 19	Brühl-Beurbarung	- 16	Mooswald-Ost	+ 11 %-Punkte	Landwasser	- 9 %-Punkte
	Oberau	+ 11	Haslach-Haid	- 12	Alt-Stühlinger	+ 7 %-Punkte	Brühl-Beurbarung	- 6 %-Punkte
Gaststätten/ Restaurants	Stadt insgesamt	64		64	Stadt insgesamt	9 %		9 %
	Altstadt-Mitte	+ 19	Landwasser	- 22	Unterwiehre-Nord	+ 8 %-Punkte	Landwasser	- 7 %-Punkte
	Alt-Betzenhausen	+ 18	Haslach-Egerten	- 20	Tiengen	+ 8 %-Punkte	Ebnet	- 6 %-Punkte
Verkehrsanbindung	Stadt insgesamt	81		81	Stadt insgesamt	14 %		14 %
	Alt-Stühlinger	+ 12	Opfingen	- 23	Opfingen	+ 17 %-Punkte	Haslach-Gartenstadt	- 7 %-Punkte
	Alt-Betzenhausen	+ 11	Ebnet	- 23	Tiengen	+ 9 %-Punkte	Brühl-Beurbarung	- 7 %-Punkte
Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	Stadt insgesamt	81		81	Stadt insgesamt	22 %		22 %
	Vauban	+ 12	Munzingen	- 27	Mooswald-Ost	+ 18 %-Punkte	Mittelwiehre	- 13 %-Punkte
	Waldsee	+ 11	Tiengen	- 27	Vauban	+ 10 %-Punkte	Munzingen	- 12 %-Punkte
Gehwege	Stadt insgesamt	78		78	Stadt insgesamt	10 %		10 %
	Vauban	+ 15	Opfingen	- 11	Betzenh.-Bischofslinde	+ 8 %-Punkte	Munzingen	- 8 %-Punkte
	Rieselfeld	+ 12	Ebnet	- 10	St. Georgen-Süd	+ 7 %-Punkte	Günterstal	- 7 %-Punkte
Radwege	Stadt insgesamt	69		69	Stadt insgesamt	20 %		20 %
	Vauban	+ 14	Waltershofen	- 13	Mooswald-Ost	+ 15 %-Punkte	Munzingen	- 20 %-Punkte
	Alt-Betzenhausen	+ 11	Haslach-Egerten	- 9	Betzenh.-Bischofslinde	+ 11 %-Punkte	Landwasser	- 9 %-Punkte
Parkplatzangebot	Stadt insgesamt	52		52	Stadt insgesamt	9 %		9 %
	Rieselfeld	+ 22	Brühl-Beurbarung	- 18	Landwasser	+ 11 %-Punkte	Munzingen	- 7 %-Punkte
	St. Georgen-Süd	+ 17	Altstadt-Ring	- 14	Weingarten	+ 5 %-Punkte	Günterstal	- 6 %-Punkte
Nähe zu Carsharing-Stellplatz	Stadt insgesamt	73		73	Stadt insgesamt	7 %		7 %
	Vauban	+ 22	Waltershofen	- 48	Waltershofen	+ 5 %-Punkte	Lehen	- 5 %-Punkte
	Rieselfeld	+ 19	Opfingen	- 46	Vauban	+ 5 %-Punkte	Munzingen	- 5 %-Punkte
	Altstadt-Ring	+ 12	Munzingen	- 34	Herdern-Süd	+ 3 %-Punkte	St. Georgen-Nord	- 4 %-Punkte

über dem städtischen Durchschnitt | unter dem städtischen Durchschnitt

Brühl-Industriegebiet ist in Brühl-Güterbahnhof, Haslach-Schildacker ist in Haslach-Gartenstadt und Mundenhof ist in Rieselfeld enthalten

## Vergleichsweise hohe/niedrige Zufriedenheit der einzelnen Aspekte in den Stadtbezirken im stadtweiten Vergleich

	Themen, bei denen die Zufriedenheit im Stadtbezirk vergleichsweise hoch ist			Themen, bei denen die Zufriedenheit im Stadtbezirk vergleichsweise niedrig ist		
	Höchste Zufriedenheit im Vergleich zu Gesamtstadt	Wert auf dem Kommunalbarometer	Vergleich zu Stadt insgesamt	Niedrigste Zufriedenheit im Vergleich zu Gesamtstadt	Wert auf dem Kommunalbarometer	Vergleich zu Stadt insgesamt
Altstadt-Mitte	Gaststätten / Restaurants	83	+19 Punkte	Ruhige Lage	50	-18 Punkte
	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	93	+18 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	51	-14 Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	95	+16 Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	48	-14 Punkte
Altstadt-Ring	Gaststätten / Restaurants	81	+17 Punkte	Ruhige Lage	45	-23 Punkte
	Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	76	+16 Punkte	Lärmbelastung	42	-16 Punkte
	Außerschulische Bildungsangebote	74	+16 Punkte	Betreuungsplätze für Schulkinder	52	-15 Punkte
Neuburg	Außerschulische Bildungsangebote	72	+14 Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	45	-17 Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	79	+14 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	55	-11 Punkte
	Erreichbarkeit der Innenstadt	98	+14 Punkte	Betreuungsplätze für Schulkinder	63	-5 Punkte
Herdern-Süd	Sauberkeit im Wohngebiet	75	+11 Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	52	-10 Punkte
	Erreichbarkeit der Innenstadt	96	+11 Punkte	Radwege	63	-6 Punkte
	Aussehen / Zustand der Häuser	80	+11 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	60	-5 Punkte
Herdern-Nord	Sauberkeit im Wohngebiet	77	+13 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	49	-16 Punkte
	Sicherheit im Wohngebiet	78	+11 Punkte	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	56	-16 Punkte
	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	83	+10 Punkte	Betreuungsplätze für Schulkinder	56	-11 Punkte
Zähringen	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	86	+7 Punkte	Betreuungsplätze für Schulkinder	60	-7 Punkte
	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	81	+6 Punkte	Radwege	64	-5 Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	84	+5 Punkte	Urbanes / Städtisches Flair	61	-4 Punkte
Brühl Güterbahnhof / Industriegebiet	Gaststätten / Restaurants	70	+6 Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	57	-16 Punkte
	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	84	+5 Punkte	Ruhige Lage	55	-13 Punkte
	Lage zur Arbeitsstätte	84	+3 Punkte	Lärmbelastung	46	-13 Punkte
Brühl-Beurbarung	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	81	+8 Punkte	Parkplatzangebot	34	-18 Punkte
	Erreichbarkeit der Innenstadt	92	+7 Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	55	-17 Punkte
	Gaststätten / Restaurants	70	+6 Punkte	Sport- / Freizeitmöglichkeiten	54	-16 Punkte
Hochdorf	Sauberkeit im Wohngebiet	73	+10 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	61	-18 Punkte
	Aussehen / Zustand der Häuser	76	+6 Punkte	Gaststätten / Restaurants	47	-17 Punkte
	Radwege	75	+6 Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	69	-16 Punkte
Waldsee*	Sport- / Freizeitmöglichkeiten	89	+19 Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	75	-6 Punkte
	Sauberkeit im Wohngebiet	77	+14 Punkte			
	Angebot an Park- /Grünanlagen	85	+13 Punkte			
Littenweiler	Parkplatzangebot	65	+13 Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	72	-9 Punkte
	Luftqualität	79	+11 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	72	-7 Punkte
	Ruhige Lage	79	+11 Punkte	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	66	-7 Punkte
Ebnet	Luftqualität	86	+18 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	54	-25 Punkte
	Ruhige Lage	85	+17 Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	56	-24 Punkte
	Parkplatzangebot	67	+15 Punkte	Verkehrsanbindung	58	-23 Punkte
Kappel	Lärmbelastung	80	+22 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	50	-28 Punkte
	Luftqualität	88	+20 Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	60	-20 Punkte
	Ruhige Lage	87	+19 Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	66	-18 Punkte
Oberau	Sport- / Freizeitmöglichkeiten	81	+11 Punkte	Parkplatzangebot	47	-5 Punkte
	Gaststätten / Restaurants	74	+10 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	63	-3 Punkte
	Erreichbarkeit der Innenstadt	95	+10 Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	60	-2 Punkte
Oberwiehre	Gaststätten / Restaurants	79	+15 Punkte	Radwege	66	-4 Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	77	+12 Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	59	-3 Punkte
	Aussehen / Zustand der Häuser	81	+12 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	63	-2 Punkte
Mittelwiehre	Gaststätten / Restaurants	81	+17 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	57	-8 Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	81	+16 Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	54	-8 Punkte
	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	93	+14 Punkte	Radwege	64	-5 Punkte
Unterwiehre-Nord	Erreichbarkeit der Innenstadt	96	+12 Punkte	Parkplatzangebot	41	-11 Punkte
	Außerschulische Bildungsangebote	69	+11 Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	66	-6 Punkte
	Gaststätten / Restaurants	75	+11 Punkte	Netzwerke / Lebendige Nachbarschaft	57	-4 Punkte
Unterwiehre-Süd	Ruhige Lage	75	+7 Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	66	-6 Punkte
	Luftqualität	75	+7 Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	67	-5 Punkte
	Lärmbelastung	65	+6 Punkte	Sport- / Freizeitmöglichkeiten	66	-4 Punkte
Günterstal	Sauberkeit im Wohngebiet	85	+21 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	35	-44 Punkte
	Luftqualität	88	+20 Punkte	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	38	-41 Punkte
	Sicherheit im Wohngebiet	87	+19 Punkte	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	45	-30 Punkte

über dem städtischen Durchschnitt

unter dem städtischen Durchschnitt

\*In Waldsee und Vauban ist die Zufriedenheit jeweils bei nur einem Aspekt geringer als im Stadtdurchschnitt. Bei allen anderen Aspekten entspricht der Wert entweder dem stadtweiten Durchschnitt oder ist höher als dieser.

# Vergleichsweise hohe/niedrige Zufriedenheit der einzelnen Aspekte in den Stadtbezirken im stadtweiten Vergleich

- Fortsetzung -

	Themen, bei denen die Zufriedenheit im Stadtbezirk vergleichsweise hoch ist			Themen, bei denen die Zufriedenheit im Stadtbezirk vergleichsweise niedrig ist		
	Höchste Zufriedenheit im Vergleich zu Gesamtstadt	Wert auf dem Kommunal- barometer	Vergleich zu Stadt insgesamt	Niedrigste Zufriedenheit im Vergleich zu Gesamtstadt	Wert auf dem Kommunal- barometer	Vergleich zu Stadt insgesamt
Stühlinger- Eschholz	Gaststätten / Restaurants	77	+13 Punkte	Luftqualität	51	-17 Punkte
	Erreichbarkeit der Innenstadt	95	+11 Punkte	Ruhige Lage	53	-15 Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	73	+8 Punkte	Lärmbelastung	44	-14 Punkte
Alt-Stühlinger	Gaststätten / Restaurants	80	+16 Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	53	-15 Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	79	+14 Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	51	-13 Punkte
	Verkehrsanbindung	93	+12 Punkte	Ruhige Lage	59	-9 Punkte
Mooswald-West	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	75	+10 Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	59	-22 Punkte
	Versorgung mit Schulen	86	+8 Punkte	Verkehrsanbindung	64	-17 Punkte
	Angebot an Park- /Grünanlagen	80	+8 Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	68	-17 Punkte
Mooswald-Ost	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	90	+9 Punkte	Außerschulische Bildungsangebote	47	-11 Punkte
	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	87	+8 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	57	-9 Punkte
	Versorgung mit Schulen	85	+8 Punkte	Aussehen / Zustand der Häuser	62	-7 Punkte
Betzenhausen- Bischofsblinde	Angebot an Park- /Grünanlagen	83	+11 Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	56	-9 Punkte
	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	81	+8 Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	59	-8 Punkte
	Gaststätten / Restaurants	72	+8 Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	55	-7 Punkte
Alt-Betzenhausen	Betreuungsplätze für Schulkinder	85	+18 Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	63	-4 Punkte
	Gaststätten / Restaurants	82	+18 Punkte	Luftqualität	67	-1 Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	79	+17 Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	63	-1 Punkte
Landwasser	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	88	+8 Punkte	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	46	-29 Punkte
	Verkehrsanbindung	88	+7 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	51	-28 Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	66	+4 Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	44	-28 Punkte
Lehen	Gaststätten / Restaurants	77	+13 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	53	-26 Punkte
	Parkplatzangebot	61	+9 Punkte	Urbanes / Städtisches Flair	55	-10 Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	69	+7 Punkte	Versorgung mit Schulen	67	-10 Punkte
Waltershofen	Lärmbelastung	71	+13 Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	25	-48 Punkte
	Ruhige Lage	80	+12 Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	38	-41 Punkte
	Sauberkeit im Wohngebiet	75	+11 Punkte	Gaststätten / Restaurants	45	-19 Punkte
Haslach-Egerten	Betreuungsplätze für Schulkinder	75	+8 Punkte	Gaststätten / Restaurants	44	-20 Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	72	+7 Punkte	Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	50	-10 Punkte
	Parkplatzangebot	57	+6 Punkte	Radwege	60	-9 Punkte
Haslach- Gartenstadt / Schildacker	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	85	+6 Punkte	Aussehen / Zustand der Häuser	53	-17 Punkte
	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	80	+5 Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	53	-15 Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	85	+5 Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	50	-14 Punkte
Haslach-Haid	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	69	+8 Punkte	Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	46	-15 Punkte
	Außerschulische Bildungsangebote	63	+5 Punkte	Gaststätten / Restaurants	50	-14 Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	71	+5 Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	59	-14 Punkte
St. Georgen-Nord	Sauberkeit im Wohngebiet	71	+8 Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	63	-18 Punkte
	Betreuungsplätze für Schulkinder	74	+7 Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	69	-15 Punkte
	Luftqualität	74	+6 Punkte	Verkehrsanbindung	66	-15 Punkte
St. Georgen-Süd	Ruhige Lage	88	+19 Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	68	-5 Punkte
	Parkplatzangebot	69	+17 Punkte	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	71	-4 Punkte
	Lärmbelastung	75	+16 Punkte	Verkehrsanbindung	78	-4 Punkte
Opfingen	Sicherheit im Wohngebiet	80	+13 Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	27	-46 Punkte
	Lärmbelastung	71	+12 Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	57	-28 Punkte
	Luftqualität	80	+12 Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	57	-24 Punkte
Tiengen	Luftqualität	76	+8 Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	56	-29 Punkte
	Lärmbelastung	66	+8 Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	54	-27 Punkte
	Ruhige Lage	73	+5 Punkte	Verkehrsanbindung	58	-23 Punkte
Munzingen	Luftqualität	76	+7 Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	49	-35 Punkte
	Sicherheit im Wohngebiet	73	+6 Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	39	-34 Punkte
	Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	66	+5 Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	54	-27 Punkte
Weingarten	Angebot an Park- /Grünanlagen	75	+3 Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	39	-25 Punkte
	Radwege	72	+3 Punkte	Aussehen / Zustand der Häuser	48	-22 Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	68	+3 Punkte	Gaststätten / Restaurants	44	-20 Punkte
Rieselfeld	Parkplatzangebot	74	+22 Punkte	Gaststätten / Restaurants	53	-11 Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	86	+21 Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	59	-5 Punkte
	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	91	+19 Punkte	Urbanes / Städtisches Flair	62	-3 Punkte
Vauban / Mundenhof*	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	94	+22 Punkte	Gaststätten / Restaurants	64	-1 Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	82	+20 Punkte			
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	83	+18 Punkte			

über dem städtischen Durchschnitt

unter dem städtischen Durchschnitt

\*In Waldsee und Vauban ist die Zufriedenheit jeweils bei nur einem Aspekt geringer als im Stadtdurchschnitt. Bei allen anderen Aspekten entspricht der Wert entweder dem stadtweiten Durchschnitt oder ist höher als dieser.

## Vergleichsweise hohe/niedrige Wichtigkeit der einzelnen Aspekte in den Stadtbezirken im stadtweiten Vergleich

	Themen, die im Stadtteil häufiger als "besonders wichtig" bewertet wurden			Themen, die im Stadtteil seltener als "besonders wichtig" bewertet wurden		
	Wichtigste Themen in Vergleich zu Gesamtstadt	Anteil "besonders wichtig"	Vergleich zu Stadt insgesamt	Weniger wichtige Themen in Vergleich zu Gesamtstadt	Anteil "besonders wichtig"	Vergleich zu Stadt insgesamt
Altstadt-Mitte	Kulturangebote	14%	+7 %-Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	13%	-9 %-Punkte
	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	10%	+3 %-Punkte	Radwege	12%	-9 %-Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	7%	+1 %-Punkte	Ruhige Lage	13%	-8 %-Punkte
Altstadt-Ring	Angebot an Park- /Grünanlagen	29%	+11 %-Punkte	Ruhige Lage	15%	-6 %-Punkte
	Lage zur Arbeitsstätte	29%	+10 %-Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	2%	-6 %-Punkte
	Radwege	24%	+4 %-Punkte	Versorgung mit Schulen	5%	-5 %-Punkte
Neuburg	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	16%	+8 %-Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	10%	-12 %-Punkte
	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	16%	+6 %-Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	22%	-10 %-Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	12%	+4 %-Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	14%	-9 %-Punkte
Herdern-Süd	Versorgung mit Schulen	19%	+8 %-Punkte	Gestaltung des Wohngebietes	8%	-5 %-Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	15%	+7 %-Punkte	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	6%	-4 %-Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	14%	+6 %-Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	20%	-3 %-Punkte
Herdern-Nord	Ruhige Lage	33%	+12 %-Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	28%	-4 %-Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	16%	+8 %-Punkte	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	16%	-3 %-Punkte
	Gestaltung des Wohngebietes	19%	+7 %-Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	20%	-3 %-Punkte
Zähringen	Außerschulische Bildungsangebote	13%	+7 %-Punkte	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	5%	-6 %-Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	13%	+5 %-Punkte	Lärmbelastung	16%	-5 %-Punkte
	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	13%	+5 %-Punkte	Radwege	15%	-5 %-Punkte
Brühl Güterbahnhof / Industriegebiet	Erreichbarkeit der Innenstadt	24%	+5 %-Punkte	Versorgung mit Schulen	2%	-8 %-Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	9%	+3 %-Punkte	Ruhige Lage	15%	-6 %-Punkte
	Aussehen / Zustand der Häuser	9%	+2 %-Punkte	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	4%	-6 %-Punkte
Brühl-Beurbarung	Sauberkeit im Wohngebiet	25%	+7 %-Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	12%	-10 %-Punkte
	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	14%	+4 %-Punkte	Verkehrsanbindung	7%	-7 %-Punkte
	Gestaltung des Wohngebietes	16%	+3 %-Punkte	Sport- / Freizeitmöglichkeiten	5%	-6 %-Punkte
Hochdorf	Parkplatzangebot	13%	+3 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	2%	-16 %-Punkte
	Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	11%	+3 %-Punkte	Ruhige Lage	11%	-10 %-Punkte
	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	13%	+2 %-Punkte	Lärmbelastung	13%	-9 %-Punkte
Waldsee	Luftqualität	24%	+7 %-Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	23%	-9 %-Punkte
	Lärmbelastung	28%	+6 %-Punkte	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	6%	-4 %-Punkte
	Angebot an Park- /Grünanlagen	24%	+5 %-Punkte	Gehwege	7%	-3 %-Punkte
Littenweiler	Luftqualität	28%	+11 %-Punkte	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	13%	-6 %-Punkte
	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	31%	+9 %-Punkte	Parkplatzangebot	6%	-4 %-Punkte
	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	39%	+7 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	15%	-3 %-Punkte
Ebnet	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	16%	+6 %-Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	8%	-11 %-Punkte
	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	14%	+4 %-Punkte	Gaststätten / Restaurants	3%	-6 %-Punkte
	Erreichbarkeit der Innenstadt	22%	+3 %-Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	3%	-5 %-Punkte
Kappel	Erreichbarkeit der Innenstadt	32%	+13 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	6%	-13 %-Punkte
	Luftqualität	29%	+12 %-Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	12%	-7 %-Punkte
	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	43%	+11 %-Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	10%	-7 %-Punkte
Oberau	Erreichbarkeit der Innenstadt	29%	+10 %-Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	13%	-9 %-Punkte
	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	41%	+9 %-Punkte	Gestaltung des Wohngebietes	6%	-7 %-Punkte
	Angebot an Park- /Grünanlagen	26%	+7 %-Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	3%	-5 %-Punkte
Oberwiehre	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	15%	+4 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	12%	-6 %-Punkte
	Ruhige Lage	24%	+3 %-Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	13%	-6 %-Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	9%	+3 %-Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	18%	-5 %-Punkte
Mittelwiehre	Luftqualität	28%	+11 %-Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	9%	-13 %-Punkte
	Angebot an Park- /Grünanlagen	24%	+5 %-Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	11%	-8 %-Punkte
	Außerschulische Bildungsangebote	9%	+3 %-Punkte	Versorgung mit Schulen	2%	-8 %-Punkte
Untervehre-Nord	Gaststätten / Restaurants	18%	+8 %-Punkte	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	4%	-5 %-Punkte
	Urbanes / Städtisches Flair	11%	+5 %-Punkte	Ruhige Lage	16%	-5 %-Punkte
	Angebot an Park- /Grünanlagen	23%	+5 %-Punkte	Verkehrsanbindung	9%	-4 %-Punkte
Untervehre-Süd	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	21%	+11 %-Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	21%	-11 %-Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	15%	+7 %-Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	12%	-10 %-Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	15%	+7 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	12%	-6 %-Punkte
Günterstal	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	29%	+7 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	5%	-13 %-Punkte
	Ruhige Lage	27%	+6 %-Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	9%	-10 %-Punkte
	Luftqualität	21%	+4 %-Punkte	Radwege	13%	-8 %-Punkte

über dem städtischen Durchschnitt

unter dem städtischen Durchschnitt

# Vergleichsweise hohe/niedrige Wichtigkeit der einzelnen Aspekte in den Stadtbezirken im stadtweiten Vergleich

- Fortsetzung -

	Themen, die im Stadtteil häufiger als "besonders wichtig" bewertet wurden			Themen, die im Stadtteil seltener als "besonders wichtig" bewertet wurden		
	Wichtigste Themen in Vergleich zu Gesamtstadt	Anteil "besonders wichtig"	Vergleich zu Stadt insgesamt	Weniger wichtige Themen in Vergleich zu Gesamtstadt	Anteil "besonders wichtig"	Vergleich zu Stadt insgesamt
Stühlinger- Escholz	Urbanes / Städtisches Flair	12%	+6 %-Punkte	Ruhige Lage	10%	-11 %-Punkte
	Lage zur Arbeitsstätte	24%	+5 %-Punkte	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	4%	-6 %-Punkte
	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	27%	+5 %-Punkte	Außerschulische Bildungsangebote	0%	-5 %-Punkte
Alt-Stühlinger	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	43%	+11 %-Punkte	Parkplatzangebot	5%	-4 %-Punkte
	Erreichbarkeit der Innenstadt	29%	+10 %-Punkte	Versorgung mit Schulen	8%	-3 %-Punkte
	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	32%	+10 %-Punkte	Ruhige Lage	19%	-2 %-Punkte
Mooswald-West	Angebot an Park- /Grünanlagen	29%	+11 %-Punkte	Urbanes / Städtisches Flair	3%	-3 %-Punkte
	Ruhige Lage	30%	+9 %-Punkte	Nähe zu Carsharing-Stellplatz	4%	-3 %-Punkte
	Versorgung mit Schulen	17%	+6 %-Punkte	Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	6%	-1 %-Punkte
Mooswald-Ost	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	40%	+18 %-Punkte	Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	2%	-6 %-Punkte
	Sicherheit im Wohngebiet	40%	+17 %-Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	4%	-4 %-Punkte
	Radwege	36%	+15 %-Punkte	Urbanes / Städtisches Flair	2%	-3 %-Punkte
Betzenhausen- Bischofslinde	Angebot an Park- /Grünanlagen	34%	+16 %-Punkte	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	2%	-6 %-Punkte
	Sauberkeit im Wohngebiet	30%	+12 %-Punkte	Versorgung mit Schulen	7%	-3 %-Punkte
	Radwege	32%	+11 %-Punkte	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	6%	-2 %-Punkte
Alt-Betzenhausen	Angebot an Park- /Grünanlagen	26%	+8 %-Punkte	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	4%	-7 %-Punkte
	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	40%	+8 %-Punkte	Luftqualität	11%	-6 %-Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	26%	+7 %-Punkte	Aussehen / Zustand der Häuser	2%	-5 %-Punkte
Landwasser	Parkplatzangebot	20%	+11 %-Punkte	Sport- / Freizeitmöglichkeiten	2%	-9 %-Punkte
	Sicherheit im Wohngebiet	32%	+9 %-Punkte	Radwege	11%	-9 %-Punkte
	Gestaltung des Wohngebietes	20%	+8 %-Punkte	Ruhige Lage	14%	-7 %-Punkte
Lehen	Lärmbelastung	30%	+8 %-Punkte	Ruhige Lage	13%	-8 %-Punkte
	Sauberkeit im Wohngebiet	23%	+6 %-Punkte	Radwege	13%	-7 %-Punkte
	Lage zur Arbeitsstätte	25%	+6 %-Punkte	Verkehrsanbindung	8%	-5 %-Punkte
Waltershofen	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	39%	+7 %-Punkte	Lärmbelastung	10%	-12 %-Punkte
	Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	14%	+6 %-Punkte	Gestaltung des Wohngebietes	2%	-11 %-Punkte
	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	27%	+6 %-Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	14%	-10 %-Punkte
Haslach-Egerten	Radwege	30%	+10 %-Punkte	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	8%	-11 %-Punkte
	Angebot an Park- /Grünanlagen	24%	+6 %-Punkte	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	12%	-10 %-Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	12%	+4 %-Punkte	Sicherheit im Wohngebiet	14%	-9 %-Punkte
Haslach- Gartenstadt / Schildacker	Versorgung mit Schulen	17%	+6 %-Punkte	Ruhige Lage	12%	-9 %-Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	25%	+6 %-Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	12%	-8 %-Punkte
	Aussehen / Zustand der Häuser	12%	+5 %-Punkte	Verkehrsanbindung	7%	-7 %-Punkte
Haslach-Haid	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	41%	+9 %-Punkte	Sport- / Freizeitmöglichkeiten	9%	-2 %-Punkte
	Lage zur Arbeitsstätte	28%	+9 %-Punkte	Lärmbelastung	20%	-2 %-Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	26%	+7 %-Punkte	Radwege	18%	-2 %-Punkte
St. Georgen-Nord	Sicherheit im Wohngebiet	33%	+10 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	10%	-9 %-Punkte
	Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	30%	+8 %-Punkte	Lärmbelastung	16%	-5 %-Punkte
	Sauberkeit im Wohngebiet	21%	+3 %-Punkte	Gaststätten / Restaurants	4%	-5 %-Punkte
St. Georgen-Süd	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	20%	+10 %-Punkte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	25%	-7 %-Punkte
	Luftqualität	27%	+9 %-Punkte	Gestaltung des Wohngebietes	9%	-3 %-Punkte
	Außerschulische Bildungsangebote	14%	+9 %-Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	14%	-3 %-Punkte
Opfingen	Verkehrsanbindung	31%	+17 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	6%	-13 %-Punkte
	Ruhige Lage	36%	+15 %-Punkte	Gestaltung des Wohngebietes	6%	-7 %-Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	33%	+14 %-Punkte	Radwege	14%	-7 %-Punkte
Tiengen	Erreichbarkeit der Innenstadt	32%	+13 %-Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	6%	-13 %-Punkte
	Verkehrsanbindung	23%	+9 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	8%	-11 %-Punkte
	Gaststätten / Restaurants	17%	+8 %-Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	8%	-9 %-Punkte
Munzingen	Versorgung mit Schulen	18%	+7 %-Punkte	Radwege	0%	-20 %-Punkte
	Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	12%	+4 %-Punkte	Angebot an Park- /Grünanlagen	2%	-17 %-Punkte
	Außerschulische Bildungsangebote	6%	+1 %-Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	4%	-15 %-Punkte
Weingarten	Parkplatzangebot	14%	+5 %-Punkte	Luftqualität	9%	-9 %-Punkte
	Sicherheit im Wohngebiet	27%	+4 %-Punkte	Ruhige Lage	14%	-7 %-Punkte
	Aussehen / Zustand der Häuser	10%	+4 %-Punkte	Gaststätten / Restaurants	3%	-6 %-Punkte
Rieselfeld	Versorgung mit Schulen	23%	+13 %-Punkte	Radwege	13%	-7 %-Punkte
	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	26%	+7 %-Punkte	Parkplatzangebot	5%	-5 %-Punkte
	Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	16%	+7 %-Punkte	Lage zur Arbeitsstätte	15%	-4 %-Punkte
Vauban / Mundenhof	Luftqualität	30%	+13 %-Punkte	Gehwege	6%	-4 %-Punkte
	Lärmbelastung	34%	+12 %-Punkte	Erreichbarkeit der Innenstadt	17%	-2 %-Punkte
	Gestaltung des Wohngebietes	25%	+12 %-Punkte	Sauberkeit im Wohngebiet	15%	-2 %-Punkte

über dem städtischen Durchschnitt

unter dem städtischen Durchschnitt

## Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit...? = Ausprägung „Sonstiges“

	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	besonders wichtig
<b>Verkehr - allgemein</b>						
Fahrrad Rowdies					■	■
Be- und Entladen des Fahrzeuges					■	■
fehlende Parkplätze / keine Parkmöglichkeit / Parken für Besucher					■	■
Ladestationen für E-Autos					■	■
Straßenzustand / Schlaglöcher					■	■
Verkehrsüberwachung					■	■
Haltestelle Okenstraße: Konflikte Radfahrer - Fußgänger					■	■
LKW in Wohngebieten					■	■
Stadtautobahn fehlt					■	■
Straßenverkehr					■	■
Verkehrsführung Altstadt					■	■
Verkehr: neues Stadion in der Zukunft					■	■
Bessere Kurzzeit-Parkkonzepte				■		
Überquerung Habsburgerstraße				■		
Unnötiges Parkverbot in Wohnstraße				■		
Elektrofahrzeuge zur Miete				■		
bessere Sicherheit im Straßenverkehr durch verbesserte Verkehrsführung						k.A.
Kontrolle Fahrräder auf Radwegen						k.A.
ungünstige Ampelschaltung in Zähringen						k.A.
Ampel an der Hornusstraße ändern !						k.A.
<b>Verkehr - Belastung durch Autoverkehr</b>						
30er-Zone Umkircherstr. fehlt					■	■
30er-Zone wegen Lärm und Rasern					■	■
Dominanz des Autoverkehrs					■	■
Spielplatzlärm nach 20 Uhr, zugeparkte Gehwege					■	■
Straße als Ort für Menschen, nicht für Autos					■	■
Verkehrbelastung am Schauinsland					■	■
Wildparken					■	■
30er Zone überall					■	■
Autoaufkommen und Parken auf Straßen					■	■
Einheitliches Tempolimit (40 km/h in ganzen Stadtgebiet)					■	■
Parken auf den Straßen / Gehwegen					■	■
zu viele (schnelle) Autos					■	■
Bitte Tempo-30-Zone durch Ebnet!! (Schwarzwaldstraße)						k.A.
Breisacherstr. soll 30er Zone werden						k.A.
30 km/h in ganz Günterstal						k.A.
zu viele Parkplätze für Autos						k.A.
<b>Verkehr - ÖPNV und alternative Verkehrsformen</b>						
fahrradünstige Ampelschaltung					■	■
Fahrradparkplatzangebot					■	■
Carsharing Angebot					■	■
Frelo-Station in der Nähe	■				■	■
gefährliche autozentrierte Verkehrsplanung in der gesamten Wiehre					■	■
kein Leihfahrrad, E-Scooter					■	■
Parkplätze / Stellplätze für Fahrräder				■		■
Rücksichtnahme schwächere Verkehrsteilnehmer				■		■
Stellplätze für Fahrräder				■		■
Parkhaus für Fahrräder			■			■
Anbindung an ÖPNV		■				■
Frelostation	■					■
Ausbau ÖPNV, Car-Sharing-Stellplätze						k.A.
Gehwege zugeparkt						k.A.
als Arbeitslose Regioticket unerschwinglich						k.A.
<b>Wohnen und Wohnungsbau</b>						
bezahlbarer Wohnraum / Mietpreise / Kaufpreise					■	■
zu hohe Verdichtung / Nachverdichtung					■	■
Umgang mit leeren Wohnungen durch die Stadtverwaltung					■	■
Stadtplan, Mieten				■		■
Wohnungsversorgung / Verfügbarkeit von Wohnungen				■		■
Neubauten			■			■

**Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit...? = Ausprägung „Sonstiges“  
- Fortsetzung -**

	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	besonders wichtig
<b>Sauberkeit</b>						
Brunnenpflege					■	■
Müll, Ratten in den Straßen					■	■
Mülleimer für Hunde-Hinterlassenschaften					■	■
Zuviel Müll - Keine Mülleimer und Entleerung					■	■
Freilaufende Hunde					■	
Vermüllung der Parks					■	
zu viel wilder Müll					■	
Mülleimer / Abfalleimer (Größe + Anzahl)				■	■	
Verschmutzung + Lärm auf der Eichhalde am WE + Ferien				■	■	
Mülltrennung von Seiten der Abfallwirtschaft				■		
Grünschnitt			■			
Müllentsorgung			■			
Zuviel Graffiti, Verunreinigung			k.A.			
<b>Soziale Räume &amp; Sporteinrichtungen</b>						
konsumfreie Räume für alle zugänglich					■	■
nachbarschaftliche Begegnungsstätten					■	■
Raum für Kulturschaffende					■	■
Zustand Basketballplätze					■	■
kein Schwimmbad, Freibad					■	■
fehlendes Quartierszentrum Haid					■	
Freizeit/Jugendtreff / Möglichkeiten für Jugendliche (im Winter)					■	
kein Dorfplatz o.ä.					■	
Fussballarena					■	
Trainingsplatz				■		
Erreichbarkeit des nächsten Freibads				■		
Hallenbad	■					■
Pumptrack	■					
mehr Auskunft und Treffmöglichkeiten f. Senioren			k.A.			
<b>Umweltschutz</b>						
Natur, Bäume, Schatten					■	■
Stadtklima					■	■
Uni Klimaanlage, Berliner Allee					■	■
Luft viel schlechter					■	■
Feinstaubbelastung durch Kleinfeuerungsanlagen				■	■	■
Begrünung und Biodiversität			■		■	■
Wasserqualität	■				■	■
Bepflanzung				■	■	■
Rauch Feuer/Heizung				■	■	■
Öko-Landbau			■		■	■
ökologisches Wohnen		■			■	■
Erhaltung der Grünflächen			k.A.		■	■
Mehr Dächer begrünen / Luftschneisen schaffen			k.A.		■	■
<b>Lärm</b>						
Baustellenbelästigung / Baulärm					■	■
Flugzeuglärm Flugplatz					■	■
Güter-Zugverkehr. Nacht-Baustellen					■	■
Lärmkontrollen für Motorräder / Schutz vor Motorrad-Lärm					■	■
Lärmschutzmauer an der Bahn zu niedrig					■	■
Leise Stadtreinigung und Grünarbeit					■	■
Störungen durch Partyszene					■	■
Zuglärm					■	■
Autobahnlärm (bei Wetterwechsel)					■	■
Lärm durch Brunnen					■	■
Rückwärtshupe Müllabfuhr/LKW					■	■
Ruhe			■			■
Nächtliche Ruhe	■					■
Lärmbelästigung B31/ Bar Flamingo	■					■
zu viel Lärm			k.A.			■
nächtliche Unruhen im Park			k.A.			
sehr laut wegen LKWs			k.A.			
starke Lärmbelästigung nachts Lehener Berg			k.A.			

**Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit...? = Ausprägung „Sonstiges“  
- Fortsetzung -**

	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	besonders wichtig
<b>Nähe zu Natur und Grünflächen</b>						
Erreichbarkeit Wald					■	■
Grünflächen		■				■
Nähe zur Natur/Weinberge/Wald/Wiesen	■	■				■
Grünanlagen in Weingarten	■					■
See	■					
<b>Bars, Cafés, Restaurants und Nachtleben</b>						
Clubs, Kneipen und Bars					■	
Subkulturangebote					■	
Nachtleben und Kulturangebot				■	■	
(schöne) Cafés				■		
Parkplatzkonzept für Restaurants darf bleiben	■					
keine Kneipe im Rieselfeld; kein "Späti"			k.A.			
weniger Kneipen			k.A.			
<b>Barrierefreiheit</b>						
behindertengerechte Stadtentwicklung					■	■
Kinderwagenfreundlicher Bahnhof					■	■
Barrierefreiheit					■	
Barrierefreiheit Busse				■		■
Behindertenzugänge	■					■
an Haltestelle mehr Bänke für Alte			k.A.			
Strassenbahnen ohne Niederflur			k.A.			
<b>Soziales Gefüge</b>						
Rücksichtsloses Nachtleben					■	■
viele Studentenverbindungen					■	■
Leben auf der Straße					■	■
Belastung von rauchenden Nachbarn					■	
Rücksichtnahme d. Gastronomie geg. Anwohner					■	
Toleranz				■		■
Benehmen anderer				■		
Diversität				■		
Klientel im Stühlinger Park				■		
Soziale Durchmischung				■		
<b>Sicherheit</b>						
Polizeipräsenz					■	■
Stühlinger Kirchplatz, Sicherheit + Sauberkeit					■	■
Besetzung der Polizeiposten					■	
lange Anfahrtszeiten Polizei, generell lahme Polizei					■	
Nächtliche Beleuchtung - Dank Anlage - mehr Schutz				■		
Sicherheit (am Abend)			■	■		
Vandalismus an parkenden Autos			k.A.			
<b>Einkauf</b>						
Bioladen					■	■
Imbissbuden, Billigshops (zu viele)					■	■
Postfiliale in ausreichendem Angebot				■		
1 Marktstand Mi + Sa	■					
sehr gute Einkaufsmöglichkeit	■					
Wochenmarkt	■					
Mehr Märkte mit regionalen Produkten, sowie besser Säuberung			k.A.			
<b>Sonstiges</b>						
Engagement der Stadt ortsteilnahe Schule zu etablieren					■	■
Packstation / Paketabholung					■	■
kein 5G Ausbau					■	
Kleiderspendertonne					■	
Verteilung öffentlicher Flächen					■	
Wohnmobilstellplatz				■		■
Einflugschneise Flugplatz (Flugschüler)				■		
Förderung junges Urbanes Leben				■		
geplante Stadtteilentwicklung				■		
Hundespielplatz				■		
Erhalt Stadtteilflair			■			
allgemeine Gemütlichkeit		■				■
Gewerbeplätze		■				
Erreichbarkeit	■					■
Hotel			k.A.			■
WC Rieselfeld			k.A.			■
Corona blockiert leider Kultur			k.A.			■

---

## Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale

---

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht

	weiblich	männlich
	Anteil in %	
<b>Altersgruppen</b>		
16 bis unter 30	61	39
30 bis unter 45	56	44
45 bis unter 60	53	47
60 bis unter 75	55	45
75 und älter	56	44
<b>Haushaltstyp</b>		
Einpersonenhaushalt	60	40
Mehrpersonen ohne Kind	51	49
Mehrpersonen mit Kind(ern)	58	42
Alleinerziehende	84	16
<b>Berufstätigkeit</b>		
ganztags berufstätig	43	57
teilzeitbeschäftigt	74	26
Schüler_in / Student_in	61	39
nicht berufstätig	61	39
<b>Höchster Schulabschluss</b>		
Volks- / Hauptschule	50	50
Mittlere Reife, Realschule	64	36
Fachhochschulreife, Abitur	56	44
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>		
Ohne Berufsabschluss	62	38
Lehre (auch duales System)	60	40
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	54	46
Hochschulabschluss, Promotion	53	47
<b>Migrationshintergrund</b>		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	56	44
Deutsche mit Migrationshintergrund	55	45
Ausländer_innen	56	44
<b>Wohndauer in Freiburg</b>		
unter 5 Jahre	60	40
5 bis unter 15 Jahre	57	43
15 Jahre und länger seit Geburt	55	45
<b>Äquivalenzeinkommen</b>		
1. Quartil	60	40
2. Quartil	57	43
3. Quartil	57	43
4. Quartil	44	56
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>		
Befragte in Ausbildung / Studierende	62	38
Familien	59	41
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	100	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH		100
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	58	42
Ausländer_innen	53	47
Senior_innen mit niedrigem Status	65	35
Senior_innen mit hohem Status	51	49
<b>Alle Befragten</b>	56	44
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	1442	1146

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen

	16 bis unter 30	30 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 75	75 und älter
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	21	25	25	19	10
männlich	18	26	27	20	10
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	14	21	24	23	18
Mehrpersonen ohne Kind	26	16	25	24	9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	54	34	1	
Alleinerziehende	7	46	42	1	3
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	14	36	40	9	
teilzeitbeschäftigt	10	37	40	11	1
Schüler_in / Student_in	88	10	1		1
nicht berufstätig	9	11	9	42	29
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	7	17	41	32
Mittlere Reife, Realschule	7	18	35	26	14
Fachhochschulreife, Abitur	25	28	26	15	6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	64	8	9	9	9
Lehre (auch duales System)	12	19	31	24	14
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	10	22	35	23	10
Hochschulabschluss, Promotion	19	35	23	16	7
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	23	27	19	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	15	32	18	21	13
Ausländer_innen	24	35	24	13	4
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	57	28	9	3	2
5 bis unter 15 Jahre	19	53	18	7	3
15 Jahre und länger	1	14	37	31	16
seit Geburt	19	17	30	23	10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	34	21	20	18	7
2. Quartil	17	25	26	21	11
3. Quartil	13	29	29	19	10
4. Quartil	10	32	30	18	9
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	88	12			
Familien	6	56	38	1	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	18	30	43	9	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	15	33	36	16	
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	22	16	54	6	1
Ausländer_innen	24	36	23	13	4
Senior_innen mit niedrigem Status				54	46
Senior_innen mit hohem Status				63	37
<b>Alle Befragten</b>	20	25	26	19	10
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	507	652	667	487	251

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp

	Ein- personen- haushalt	Mehr- personen ohne Kind	Mehr- personen mit Kind(ern)	Allein- erziehende
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	30	47	20	2
männlich	25	56	19	
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	20	68	12	
30 bis unter 45	23	33	42	2
45 bis unter 60	25	47	25	2
60 bis unter 75	34	65	1	
75 und älter	52	47		
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	27	52	20	1
teilzeitbeschäftigt	19	37	42	3
Schüler_in / Student_in	19	65	15	1
nicht berufstätig	37	53	9	1
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	47	45	8	
Mittlere Reife, Realschule	33	50	16	1
Fachhochschulreife, Abitur	25	53	20	2
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	27	57	16	
Lehre (auch duales System)	36	47	16	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	26	53	19	2
Hochschulabschluss, Promotion	24	51	23	2
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	28	52	18	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	29	49	21	
Ausländer_innen	27	44	29	1
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	26	61	13	
5 bis unter 15 Jahre	27	40	31	2
15 Jahre und länger	30	51	18	1
seit Geburt	26	54	18	2
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	31	46	19	3
2. Quartil	32	43	23	1
3. Quartil	37	40	22	2
4. Quartil	19	66	15	
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	20	69	11	
Familien			93	7
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	38	62		
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	28	72		
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	36	63	1	
Ausländer_innen	26	45	28	1
Senior_innen mit niedrigem Status	50	49	1	
Senior_innen mit hohem Status	37	63		
<b>Alle Befragten</b>	28	51	20	1
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	704	1280	493	34

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit

	ganztags berufstätig	teilzeit- beschäftigt	Schüler_in / Student_in	nicht berufstätig
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	32	22	11	34
männlich	53	10	9	27
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	30	8	47	15
30 bis unter 45	58	25	4	13
45 bis unter 60	63	26	1	10
60 bis unter 75	21	10		69
75 und älter	2	2	1	94
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	41	11	7	41
Mehrpersonen ohne Kind	43	12	13	33
Mehrpersonen mit Kind(ern)	42	36	8	15
Alleinerziehende	27	38	5	30
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	25	4		70
Mittlere Reife, Realschule	40	19	1	39
Fachhochschulreife, Abitur	43	19	14	25
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	11	7	49	33
Lehre (auch duales System)	39	18	4	39
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	47	17	4	32
Hochschulabschluss, Promotion	48	20	8	24
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	41	18	11	31
Deutsche mit Migrationshintergrund	41	16	8	35
Ausländer_innen	48	9	13	30
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	41	10	34	15
5 bis unter 15 Jahre	49	23	7	21
15 Jahre und länger	39	18	1	42
seit Geburt	41	15	8	36
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	19	14	26	41
2. Quartil	38	23	7	33
3. Quartil	53	18	2	27
4. Quartil	65	12	1	21
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende		2	88	10
Familien	45	42		13
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	71	29		
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	87	13		
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	47	12		41
Ausländer_innen	46	12	12	29
Senior_innen mit niedrigem Status		7	1	92
Senior_innen mit hohem Status		1		99
<b>Alle Befragten</b>	41	17	10	31
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	1078	439	271	819

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss

	Volks- / Hauptschule	Mittlere Reife, Realschule	Fachhoch- schulreife, Abitur
	Anteil in %		
<b>Geschlecht</b>			
weiblich	9	20	70
männlich	12	15	72
<b>Altersgruppen</b>			
16 bis unter 30	2	6	92
30 bis unter 45	3	14	83
45 bis unter 60	6	24	70
60 bis unter 75	21	24	55
75 und älter	32	25	43
<b>Haushaltstyp</b>			
Einpersonenhaushalt	17	21	62
Mehrpersonen ohne Kind	9	18	74
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	16	79
Alleinerziehende		18	82
<b>Berufstätigkeit</b>			
ganztags berufstätig	7	18	75
teilzeitbeschäftigt	3	20	77
Schüler_in / Student_in		2	98
nicht berufstätig	23	22	55
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>			
Ohne Berufsabschluss	22	13	65
Lehre (auch duales System)	27	45	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	23	71
Hochschulabschluss, Promotion			99
<b>Migrationshintergrund</b>			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	18	72
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	19	70
Ausländer_innen	10	24	66
<b>Wohndauer in Freiburg</b>			
unter 5 Jahre	3	7	90
5 bis unter 15 Jahre	3	13	84
15 Jahre und länger seit Geburt	11	21	68
	23	29	48
<b>Äquivalenzeinkommen</b>			
1. Quartil	15	19	67
2. Quartil	14	25	62
3. Quartil	8	18	74
4. Quartil	3	9	87
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>			
Befragte in Ausbildung / Studierende		3	97
Familien	3	15	82
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	11	88
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	7	87
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	44	38
Ausländer_innen	8	22	70
Senior_innen mit niedrigem Status	51	43	7
Senior_innen mit hohem Status	2	7	90
<b>Alle Befragten</b>	10	18	71
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	236	412	1606

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichen Abschluss

	ohne Berufsabschluss	Lehre (auch duales System)	Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	Hochschulabschluss, Promotion
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	12	24	22	41
männlich	9	20	24	46
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	35	13	11	40
30 bis unter 45	4	17	20	60
45 bis unter 60	4	26	32	39
60 bis unter 75	5	28	28	38
75 und älter	10	33	26	31
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	10	29	22	38
Mehrpersonen ohne Kind	12	20	24	44
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	18	23	51
Alleinerziehende	3	18	32	48
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	3	21	26	50
teilzeitbeschäftigt	4	23	23	49
Schüler_in / Student_in	51	8	8	33
nicht berufstätig	12	29	25	34
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	23	62	14	1
Mittlere Reife, Realschule	8	62	30	1
Fachhochschulreife, Abitur	10	10	23	57
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11	23	23	43
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	21	26	42
Ausländer_innen	16	18	21	44
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	25	13	18	44
5 bis unter 15 Jahre	6	14	17	63
15 Jahre und länger	5	23	28	44
seit Geburt	14	41	26	19
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	27	26	20	28
2. Quartil	8	32	25	36
3. Quartil	3	21	29	48
4. Quartil	1	10	23	65
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	48	9	7	36
Familien	4	17	24	55
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		11	33	56
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	11	26	61
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	22	57	16	5
Ausländer_innen	15	18	23	44
Senior_innen mit niedrigem Status	14	66	19	1
Senior_innen mit hohem Status		1	32	66
<b>Alle Befragten</b>	11	22	23	43
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	272	553	576	1070

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Migrationshintergrund

	Deutsche ohne Migrations- hintergrund	Deutsche mit Migrations- hintergrund	Ausländer_ innen
	Anteil in %		
<b>Geschlecht</b>			
weiblich	80	11	9
männlich	80	11	9
<b>Altersgruppen</b>			
16 bis unter 30	81	9	11
30 bis unter 45	74	14	12
45 bis unter 60	84	8	8
60 bis unter 75	82	12	6
75 und älter	81	15	4
<b>Haushaltstyp</b>			
Einpersonenhaushalt	80	12	8
Mehrpersonen ohne Kind	82	11	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	75	12	13
Alleinerziehende	91	3	7
<b>Berufstätigkeit</b>			
ganztags berufstätig	78	11	11
teilzeitbeschäftigt	85	11	5
Schüler_in / Student_in	81	8	11
nicht berufstätig	79	12	9
<b>Höchster Schulabschluss</b>			
Volks- / Hauptschule	84	10	6
Mittlere Reife, Realschule	81	10	8
Fachhochschulreife, Abitur	85	9	6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>			
Ohne Berufsabschluss	79	10	11
Lehre (auch duales System)	84	10	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	82	11	7
Hochschulabschluss, Promotion	83	10	8
<b>Wohndauer in Freiburg</b>			
unter 5 Jahre	77	9	14
5 bis unter 15 Jahre	77	10	13
15 Jahre und länger	78	15	7
seit Geburt	94	4	2
<b>Äquivalenzeinkommen</b>			
1. Quartil	70	15	15
2. Quartil	78	15	7
3. Quartil	85	9	6
4. Quartil	89	6	5
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>			
Befragte in Ausbildung / Studierende	92	8	
Familien	88	12	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	91	9	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	89	11	
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	86	14	
Ausländer_innen		9	91
Senior_innen mit niedrigem Status	87	13	
Senior_innen mit hohem Status	87	13	
<b>Alle Befragten</b>	80	11	9
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	2064	287	233

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg

	unter 5 Jahre	5 bis unter 15 Jahre	15 Jahre und länger	seit Geburt
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	23	21	40	16
männlich	19	21	42	18
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	61	20	2	16
30 bis unter 45	23	44	22	11
45 bis unter 60	8	14	58	20
60 bis unter 75	4	8	67	21
75 und älter	4	7	70	19
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	19	20	45	16
Mehrpersonen ohne Kind	24	16	41	18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	33	37	16
Alleinerziehende	3	38	38	21
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	20	24	38	17
teilzeitbeschäftigt	12	29	44	15
Schüler_in / Student_in	70	15	2	13
nicht berufstätig	10	14	56	20
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	6	6	46	42
Mittlere Reife, Realschule	8	14	49	29
Fachhochschulreife, Abitur	26	23	39	12
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	47	11	19	23
Lehre (auch duales System)	12	13	42	32
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	16	16	49	19
Hochschulabschluss, Promotion	21	31	40	8
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	20	40	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	18	20	56	7
Ausländer_innen	33	31	33	3
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	32	18	34	16
2. Quartil	16	21	44	18
3. Quartil	15	25	43	18
4. Quartil	18	24	42	16
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	67	18	1	13
Familien	10	34	41	15
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	23	24	39	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	18	26	36	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	12	43	27
Ausländer_innen	33	29	34	3
Senior_innen mit niedrigem Status	2	5	59	33
Senior_innen mit hohem Status	5	9	75	11
<b>Alle Befragten</b>	21	21	41	17
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	525	1026	426	525

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen

	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	26	28	27	19
männlich	21	25	24	29
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	44	24	19	13
30 bis unter 45	19	25	28	28
45 bis unter 60	18	26	29	27
60 bis unter 75	22	29	26	23
75 und älter	19	31	28	22
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	25	29	32	15
Mehrpersonen ohne Kind	23	24	21	32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	23	31	28	17
Alleinerziehende	53	18	26	3
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	11	23	31	35
teilzeitbeschäftigt	19	36	27	17
Schüler_in / Student_in	73	20	4	3
nicht berufstätig	32	29	23	16
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	35	36	21	8
Mittlere Reife, Realschule	25	37	27	12
Fachhochschulreife, Abitur	22	23	27	28
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	66	23	8	3
Lehre (auch duales System)	27	38	25	11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	19	27	31	23
Hochschulabschluss, Promotion	15	21	28	36
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	21	26	27	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	32	35	20	13
Ausländer_innen	43	22	21	15
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	38	22	19	21
5 bis unter 15 Jahre	20	26	29	26
15 Jahre und länger seit Geburt	20	29	27	24
	23	28	26	23
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	67	25	6	2
Familien	18	32	33	18
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	17	40	36
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	13	32	50
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	43	49	4	4
Ausländer_innen	46	23	18	13
Senior_innen mit niedrigem Status	37	43	17	4
Senior_innen mit hohem Status	10	23	32	34
<b>Alle Befragten</b>	24	27	26	24
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	510	562	545	498

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen

	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	11	17	28	
männlich	9	15		35
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	47	5	14	12
30 bis unter 45	5	36	18	20
45 bis unter 60		24	26	21
60 bis unter 75		1	8	13
75 und älter				1
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	7		21	16
Mehrpersonen ohne Kind	14		19	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	80		
Alleinerziehende		91		
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig		18	26	32
teilzeitbeschäftigt	1	41	27	12
Schüler_in / Student_in	87			
nicht berufstätig	3	7		
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule		4	1	8
Mittlere Reife, Realschule	2	13	10	6
Fachhochschulreife, Abitur	15	18	20	18
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	47	6		1
Lehre (auch duales System)	4	13	8	8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	17	23	18
Hochschulabschluss, Promotion	9	21	21	22
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	18	18	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	18	12	15
Ausländer_innen				
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	34	8	17	13
5 bis unter 15 Jahre	9	27	18	19
15 Jahre und länger		17	15	14
seit Geburt	8	15	14	17
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	24	13	5	3
2. Quartil	8	21	11	8
3. Quartil	2	22	26	21
4. Quartil	1	13	25	36
<b>Alle Befragten</b>	10	16	15	15
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	270	429	402	400

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen --Fortsetzung -

	Gebürtige Freiburger_ innen und Berufstätige mit niedrigem Status	Ausländer_ innen	Senior_innen mit niedrigem Status	Senior_innen mit hohem Status
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	11	9	13	10
männlich	10	11	9	12
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	11	12		
30 bis unter 45	6	14		
45 bis unter 60	20	9		
60 bis unter 75	3	7	33	36
75 und älter	1	4	53	41
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	13	9	20	14
Mehrpersonen ohne Kind	12	9	11	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)		14	1	
Alleinerziehende		7		3
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	12	11		
teilzeitbeschäftigt	7	7	5	1
Schüler_in / Student_in		12	1	
nicht berufstätig	14	9	33	34
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	19	6	59	2
Mittlere Reife, Realschule	27	9	29	5
Fachhochschulreife, Abitur	6	7	1	14
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	21	11	14	
Lehre (auch duales System)	27	7	32	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	8	9	15
Hochschulabschluss, Promotion	1	8		17
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11		12	12
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	8	13	13
Ausländer_innen		100		
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	9	16	1	2
5 bis unter 15 Jahre	6	14	3	5
15 Jahre und länger seit Geburt	11	8	16	20
	16	2	21	7
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	16	18	17	5
2. Quartil	17	8	17	10
3. Quartil	1	6	7	14
4. Quartil	1	5	2	16
<b>Alle Befragten</b>	11	10	11	11
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	275	257	294	279

---

## Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen

---

## 8.) Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?

	Leben Sie Gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?					
	sehr gerne	gerne	teils/teils	nicht gerne	überhaupt nicht gerne	weiß nicht / k. A.
	Anteil in %					
<b>Geschlecht</b>						
weiblich	49	30	13	2		6
männlich	46	34	10	2	1	8
<b>Altersgruppen</b>						
16 bis unter 30	47	32	12	2	1	6
30 bis unter 45	42	36	13	2	1	7
45 bis unter 60	49	29	11	3	1	7
60 bis unter 75	51	29	11	3	1	5
75 und älter	56	28	8			8
<b>Haushaltstyp</b>						
Einpersonenhaushalt	48	30	12	2	1	7
Mehrpersonen ohne Kind	49	31	11	2	1	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	43	35	12	3		6
Alleinerziehende	51	26	15	5		3
<b>Berufstätigkeit</b>						
ganztags berufstätig	46	32	12	3	1	7
teilzeitbeschäftigt	48	35	9	2	1	4
Schüler_in / Student_in	48	33	13			6
nicht berufstätig	50	29	11	2	1	7
<b>Höchster Schulabschluss</b>						
Volks- / Hauptschule	40	35	11	5	1	7
Mittlere Reife, Realschule	48	28	13	3	1	6
Fachhochschulreife, Abitur	51	32	11	2		4
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>						
Ohne Berufsabschluss	53	26	10	4	1	6
Lehre (auch duales System)	45	34	11	2	1	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	47	29	14	2		7
Hochschulabschluss, Promotion	48	33	10	2	1	6
<b>Migrationshintergrund</b>						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	49	32	11	2		5
Deutsche mit Migrationshintergrund	43	28	14	2	1	12
Ausländer_innen	40	30	16	5	1	8
<b>Wohndauer in Freiburg</b>						
unter 5 Jahre	44	36	12	2	1	5
5 bis unter 15 Jahre	44	35	13	1		7
15 Jahre und länger	49	30	12	2	1	6
seit Geburt	54	27	9	3	2	6
<b>Äquivalenzeinkommen</b>						
1. Quartil	38	34	17	4	2	5
2. Quartil	46	36	9	3		6
3. Quartil	48	31	10	1	1	10
4. Quartil	56	29	8	1		5
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>						
Befragte in Ausbildung / Studierende	48	34	12			7
Familien	46	34	11	3		6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	53	27	14	1		5
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	45	34	9	3	2	8
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	44	31	11	3	2	9
Ausländer_innen	39	32	15	5	1	8
Senior_innen mit niedrigem Status	48	32	11	2	1	7
Senior_innen mit hohem Status	57	27	9	1		6
<b>Alle Befragten</b>	48	32	11	2	1	7
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	1239	822	297	58	17	173

## 9.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?

	Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?				
	Lage zur Arbeitsstätte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken ...)	Versorgung mit Schulen
	Kommunalbarometer „hohe Zufriedenheit“				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	82	78	75	80	78
männlich	80	80	75	79	77
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	81	82	75	81	77
30 bis unter 45	81	81	76	80	77
45 bis unter 60	81	78	75	78	77
60 bis unter 75	81	75	75	80	78
75 und älter	82	77	74	80	77
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	80	79	75	80	77
Mehrpersonen ohne Kind	81	79	75	80	78
Mehrpersonen mit Kind(ern)	81	78	74	79	76
Alleinerziehende	81	77	74	75	70
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	81	80	76	79	78
teilzeitbeschäftigt	81	78	75	79	76
Schüler_in / Student_in	82	83	76	81	77
nicht berufstätig	79	77	74	81	77
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	81	73	73	77	74
Mittlere Reife, Realschule	83	77	75	79	76
Fachhochschulreife, Abitur	81	80	75	80	78
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	81	82	74	81	80
Lehre (auch duales System)	83	77	74	78	75
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	81	78	75	79	77
Hochschulabschluss, Promotion	81	80	75	81	78
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	82	79	75	80	77
Deutsche mit Migrationshintergrund	80	78	73	79	76
Ausländer_innen	80	79	74	79	78
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	80	81	75	80	76
5 bis unter 15 Jahre	81	81	76	80	77
15 Jahre und länger	81	78	74	79	77
seit Geburt	81	77	75	79	78
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	79	78	73	78	75
2. Quartil	82	78	75	80	78
3. Quartil	81	80	75	79	77
4. Quartil	81	81	78	81	80
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	82	84	76	83	79
Familien	82	78	74	79	75
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	82	80	76	80	79
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	79	80	76	79	79
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	81	78	75	78	80
Ausländer_innen	80	80	75	79	78
Senior_innen mit niedrigem Status	79	73	72	79	75
Senior_innen mit hohem Status	81	76	75	81	77
<b>Alle Befragten</b>	81	79	75	80	77

9.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?

- Fortsetzung -

	Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?				
	Betreuungs- plätze für unter 3-Jährige	Betreuungs- plätze für 3- bis 6-Jährige	Betreuungs- plätze für Schulkinder	Spielmöglich- keiten für Kinder / Spielplätze	Außer- schulische Bildungs- angebote
Kommunalbarometer „hohe Zufriedenheit“					
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	61	65	67	74	59
männlich	63	66	67	72	58
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	59	60	73	74	56
30 bis unter 45	59	64	67	76	57
45 bis unter 60	65	67	66	70	58
60 bis unter 75	63	67	66	72	59
75 und älter	64	69	72	72	63
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	62	66	65	71	60
Mehrpersonen ohne Kind	64	65	65	72	58
Mehrpersonen mit Kind(ern)	60	65	68	74	56
Alleinerziehende	59	66	62	71	57
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	60	63	66	73	56
teilzeitbeschäftigt	64	68	68	73	58
Schüler_in / Student_in	64	66	74	73	59
nicht berufstätig	62	65	67	72	60
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	62	67	67	68	58
Mittlere Reife, Realschule	65	67	65	72	61
Fachhochschulreife, Abitur	61	65	67	73	57
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	61	63	73	72	58
Lehre (auch duales System)	65	67	64	70	57
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	62	66	67	71	58
Hochschulabschluss, Promotion	60	64	67	74	58
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	61	65	66	73	57
Deutsche mit Migrationshintergrund	63	63	69	71	61
Ausländer_innen	66	68	73	73	60
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	54	57	66	74	56
5 bis unter 15 Jahre	60	65	67	75	58
15 Jahre und länger seit Geburt	64	67	68	72	59
	63	66	67	71	58
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	58	64	65	70	56
2. Quartil	67	70	69	74	58
3. Quartil	59	64	66	74	58
4. Quartil	63	64	68	75	60
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	55	59	73	75	56
Familien	59	65	67	74	56
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	64	66	64	73	57
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	62	63	64	72	56
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	65	64	67	69	60
Ausländer_innen	66	68	72	73	60
Senior_innen mit niedrigem Status	63	69	65	72	62
Senior_innen mit hohem Status	63	66	67	71	60
<b>Alle Befragten</b>	62	65	67	73	58

**9.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?**
**- Fortsetzung -**

	Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?				
	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	Gestaltung des Wohngebietes	Sauberkeit im Wohngebiet	Erreichbarkeit der Innenstadt	Ruhige Lage
	Kommunalbarometer „hohe Zufriedenheit“				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	62	62	64	85	68
männlich	59	61	63	84	68
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	56	62	68	86	68
30 bis unter 45	60	61	64	86	65
45 bis unter 60	63	60	64	85	69
60 bis unter 75	63	61	59	82	68
75 und älter	65	64	61	82	75
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	62	63	63	86	67
Mehrpersonen ohne Kind	59	60	63	84	68
Mehrpersonen mit Kind(ern)	64	61	66	84	68
Alleinerziehende	65	63	68	86	79
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	59	60	64	85	67
teilzeitbeschäftigt	61	61	66	86	69
Schüler_in / Student_in	60	66	69	86	69
nicht berufstätig	64	62	60	83	69
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	61	60	57	82	68
Mittlere Reife, Realschule	63	61	60	84	68
Fachhochschulreife, Abitur	60	61	65	85	68
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	60	66	67	86	70
Lehre (auch duales System)	61	59	59	84	66
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	62	61	62	83	67
Hochschulabschluss, Promotion	61	61	66	85	69
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	61	61	64	84	69
Deutsche mit Migrationshintergrund	60	63	61	85	64
Ausländer_innen	59	63	66	85	68
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	60	63	66	86	65
5 bis unter 15 Jahre	58	61	65	85	67
15 Jahre und länger	62	61	62	84	69
seit Geburt	63	60	60	82	69
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	58	60	61	84	61
2. Quartil	60	60	63	85	67
3. Quartil	63	63	63	85	69
4. Quartil	61	62	65	85	71
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	59	65	70	87	69
Familien	64	61	65	84	68
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	61	61	66	87	66
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	55	60	64	86	67
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	59	57	62	83	68
Ausländer_innen	59	62	65	85	67
Senior_innen mit niedrigem Status	65	63	57	83	70
Senior_innen mit hohem Status	64	62	61	80	71
<b>Alle Befragten</b>	61	61	64	84	68

9.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?

- Fortsetzung -

	Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?				
	Urbanes / Städtisches Flair	Lärm- belastung	Luft- qualität	Sicherheit im Wohngebiet	Aussehen / Zustand der Häuser
	Kommunalbarometer „hohe Zufriedenheit“				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	65	59	67	67	70
männlich	65	58	69	68	69
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	66	59	68	70	69
30 bis unter 45	65	56	68	69	68
45 bis unter 60	65	59	68	66	71
60 bis unter 75	65	57	67	64	69
75 und älter	65	63	70	67	74
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	67	58	69	65	69
Mehrpersonen ohne Kind	64	58	67	68	69
Mehrpersonen mit Kind(ern)	65	59	68	68	70
Alleinerziehende	67	67	74	72	72
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	65	57	68	67	69
teilzeitbeschäftigt	65	60	67	70	71
Schüler_in / Student_in	66	61	71	74	73
nicht berufstätig	64	59	68	64	69
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	61	54	65	60	67
Mittlere Reife, Realschule	65	59	67	63	69
Fachhochschulreife, Abitur	66	59	68	69	70
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	66	61	71	68	70
Lehre (auch duales System)	63	55	65	63	67
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	65	59	68	66	70
Hochschulabschluss, Promotion	66	59	69	70	71
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	65	59	68	68	70
Deutsche mit Migrationshintergrund	65	53	65	66	66
Ausländer_innen	64	59	71	65	67
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	67	56	67	72	70
5 bis unter 15 Jahre	66	59	70	70	70
15 Jahre und länger seit Geburt	64	59	68	66	70
	65	59	69	61	67
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	62	53	64	65	67
2. Quartil	66	57	66	66	69
3. Quartil	65	58	69	68	70
4. Quartil	67	62	71	70	72
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	67	60	70	73	71
Familien	65	58	68	68	71
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	67	58	67	69	70
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	64	57	69	68	70
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	64	58	66	66	67
Ausländer_innen	64	58	70	65	66
Senior_innen mit niedrigem Status	64	58	67	63	70
Senior_innen mit hohem Status	65	60	68	67	71
<b>Alle Befragten</b>	65	58	68	67	70

9.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?

- Fortsetzung -

	Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?				
	Kultur- angebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	Angebot an Park- /Grün- anlagen	Sport- / Freizeit- möglichkeiten	Gaststätten / Restaurants	Verkehrs- anbindung
	Kommunalbarometer „hohe Zufriedenheit“				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	60	73	70	64	81
männlich	60	73	70	64	81
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	55	74	70	66	83
30 bis unter 45	59	72	69	65	80
45 bis unter 60	63	74	72	64	82
60 bis unter 75	62	70	68	62	80
75 und älter	64	73	73	63	81
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	62	73	71	67	83
Mehrpersonen ohne Kind	60	73	71	63	81
Mehrpersonen mit Kind(ern)	59	72	69	62	78
Alleinerziehende	56	75	56	65	80
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	60	73	71	65	82
teilzeitbeschäftigt	61	74	70	65	81
Schüler_in / Student_in	56	77	70	64	84
nicht berufstätig	61	70	69	63	80
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	58	64	64	60	79
Mittlere Reife, Realschule	61	72	68	62	82
Fachhochschulreife, Abitur	60	74	71	65	81
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	57	73	68	64	83
Lehre (auch duales System)	57	69	67	62	82
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	62	73	71	63	81
Hochschulabschluss, Promotion	61	74	71	65	81
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	60	73	70	64	82
Deutsche mit Migrationshintergrund	60	70	69	63	80
Ausländer_innen	59	71	70	65	81
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	57	75	72	67	83
5 bis unter 15 Jahre	60	73	70	64	81
15 Jahre und länger seit Geburt	62	72	70	63	81
	60	69	67	62	81
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	56	69	65	61	81
2. Quartil	61	72	70	65	81
3. Quartil	60	73	72	63	83
4. Quartil	63	74	73	67	81
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	55	77	71	65	84
Familien	59	73	69	62	78
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	61	74	73	67	82
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	61	74	72	66	83
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	61	69	67	65	81
Ausländer_innen	59	72	70	65	81
Senior_innen mit niedrigem Status	60	69	67	59	82
Senior_innen mit hohem Status	64	71	70	63	78
<b>Alle Befragten</b>	60	73	70	64	81

9.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?

- Fortsetzung -

	Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit ... ?				
	Versorgung mit öffentl. Verkehrsmitteln	Gehwege	Radwege	Parkplatzangebot	Nähe zu Carsharing-Stellplatz
	Kommunalbarometer „hohe Zufriedenheit“				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	81	78	70	52	75
männlich	81	77	69	52	71
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	82	83	73	54	73
30 bis unter 45	80	77	67	53	73
45 bis unter 60	80	78	70	52	76
60 bis unter 75	80	76	69	49	69
75 und älter	81	73	70	51	67
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	83	78	70	49	72
Mehrpersonen ohne Kind	81	78	71	53	74
Mehrpersonen mit Kind(ern)	77	74	64	53	70
Alleinerziehende	83	75	69	54	74
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	80	79	70	52	73
teilzeitbeschäftigt	80	75	67	56	76
Schüler_in / Student_in	83	85	74	57	78
nicht berufstätig	81	75	68	49	68
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	79	72	68	45	59
Mittlere Reife, Realschule	81	75	70	46	68
Fachhochschulreife, Abitur	80	78	69	54	75
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	83	83	72	52	69
Lehre (auch duales System)	81	75	69	47	69
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	81	76	70	50	72
Hochschulabschluss, Promotion	80	78	68	56	75
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	81	77	69	52	74
Deutsche mit Migrationshintergrund	82	78	71	50	70
Ausländer_innen	81	80	75	56	68
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	83	82	72	56	73
5 bis unter 15 Jahre	80	78	69	54	75
15 Jahre und länger seit Geburt	81	76	69	52	74
	79	76	69	45	68
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	81	77	68	49	70
2. Quartil	81	77	70	52	73
3. Quartil	81	76	68	54	74
4. Quartil	80	79	70	54	75
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	84	84	72	53	78
Familien	77	73	63	53	73
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	81	80	71	55	80
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	83	79	70	54	73
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	80	77	70	48	69
Ausländer_innen	81	79	74	55	69
Senior_innen mit niedrigem Status	82	73	68	45	65
Senior_innen mit hohem Status	79	75	70	51	70
<b>Alle Befragten</b>	81	78	69	52	73

## 9.) Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?

	Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?				
	Lage zur Arbeitsstätte	Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken ...)	Versorgung mit Schulen
	Anteile in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	20	36	10	23	11
männlich	18	27	6	14	10
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	28	40	6	19	8
30 bis unter 45	23	33	6	16	12
45 bis unter 60	21	34	9	21	12
60 bis unter 75	8	26	10	19	9
75 und älter	6	19	10	20	7
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	20	30	8	19	5
Mehrpersonen ohne Kind	19	33	9	20	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	19	31	7	17	23
Alleinerziehende	4	23		9	19
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	25	33	7	18	10
teilzeitbeschäftigt	23	34	9	21	16
Schüler_in / Student_in	24	44	7	19	10
nicht berufstätig	7	25	10	20	8
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	9	20	8	15	7
Mittlere Reife, Realschule	16	29	7	21	10
Fachhochschulreife, Abitur	22	35	8	19	10
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	21	33	2	19	10
Lehre (auch duales System)	18	30	10	21	10
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	17	34	10	22	11
Hochschulabschluss, Promotion	21	32	8	16	11
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	33	9	19	11
Deutsche mit Migrationshintergrund	15	28	7	18	9
Ausländer_innen	17	27	7	18	9
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	24	37	5	16	5
5 bis unter 15 Jahre	23	35	7	19	12
15 Jahre und länger	15	29	10	19	10
seit Geburt	18	30	9	24	14
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	17	28	7	19	11
2. Quartil	21	32	6	17	11
3. Quartil	19	31	9	21	9
4. Quartil	21	35	10	19	10
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	22	41	4	17	8
Familien	20	33	6	17	24
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	30	44	10	26	7
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	22	27	7	13	6
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	22	33	10	20	7
Ausländer_innen	18	26	7	19	9
Senior_innen mit niedrigem Status	6	20	10	16	6
Senior_innen mit hohem Status	7	27	12	24	10
<b>Alle Befragten</b>	19	32	8	19	10
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	493	829	212	494	269

9.) Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?

- Fortsetzung -

	Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?				
	Betreuungs- plätze für unter 3-Jährige	Betreuungs- plätze für 3- bis 6-Jährige	Betreuungs- plätze für Schulkinder	Spielmöglich- keiten für Kinder / Spielplätze	Außer- schulische Bildungs- angebote
	Anteile in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	9	9	8	10	6
männlich	7	8	6	8	4
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	6	6	4	5	6
30 bis unter 45	15	15	10	16	5
45 bis unter 60	5	6	7	8	6
60 bis unter 75	6	6	6	9	5
75 und älter	4	4	4	8	6
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	4	4	4	5	4
Mehrpersonen ohne Kind	5	6	5	6	5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	20	20	16	25	9
Alleinerziehende	17	8	9	19	5
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	7	8	6	8	4
teilzeitbeschäftigt	15	14	12	16	6
Schüler_in / Student_in	7	7	6	6	5
nicht berufstätig	6	6	5	10	6
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	4	4	4	5	4
Mittlere Reife, Realschule	6	7	6	8	6
Fachhochschulreife, Abitur	9	9	7	10	5
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	7	8	6	7	7
Lehre (auch duales System)	5	7	7	9	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	9	8	10	7
Hochschulabschluss, Promotion	10	9	8	11	5
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	8	7	10	5
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	9	9	10	6
Ausländer_innen	9	8	9	8	7
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	6	6	3	5	5
5 bis unter 15 Jahre	12	11	10	12	6
15 Jahre und länger seit Geburt	7	7	7	10	4
	8	11	7	10	6
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	8	8	9	11	7
2. Quartil	8	9	7	10	6
3. Quartil	10	9	7	12	4
4. Quartil	8	8	6	8	4
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	6	5	4	5
Familien	21	20	16	26	8
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	5	5	6	5
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	5	3	4	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	6	7	5	6	4
Ausländer_innen	9	8	8	9	7
Senior_innen mit niedrigem Status	4	5	5	6	4
Senior_innen mit hohem Status	6	6	6	12	6
<b>Alle Befragten</b>	8	8	7	10	5
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	209	212	182	249	140

9.) Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?

- Fortsetzung -

	Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?				
	Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	Gestaltung des Wohngebietes	Sauberkeit im Wohngebiet	Erreichbarkeit der Innenstadt	Ruhige Lage
	Anteile in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	12	14	19	22	23
männlich	8	12	15	16	18
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	10	14	20	28	22
30 bis unter 45	9	9	15	18	20
45 bis unter 60	11	14	16	17	25
60 bis unter 75	10	13	17	16	19
75 und älter	10	13	19	18	14
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	10	12	17	21	20
Mehrpersonen ohne Kind	10	14	18	20	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	10	13	16	22
Alleinerziehende	9	11	17	8	7
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	8	12	17	19	20
teilzeitbeschäftigt	15	11	14	16	27
Schüler_in / Student_in	11	14	19	31	25
nicht berufstätig	11	13	18	17	17
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	7	8	16	11	7
Mittlere Reife, Realschule	10	13	15	17	20
Fachhochschulreife, Abitur	11	14	18	21	24
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	11	13	21	26	20
Lehre (auch duales System)	9	12	18	18	17
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	12	16	18	19	23
Hochschulabschluss, Promotion	10	12	16	19	22
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	13	17	20	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	11	18	17	19
Ausländer_innen	11	13	19	19	18
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	9	11	16	26	22
5 bis unter 15 Jahre	10	13	18	17	22
15 Jahre und länger seit Geburt	10	13	17	16	22
	12	11	19	20	19
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	10	12	17	18	18
2. Quartil	10	12	16	18	21
3. Quartil	11	11	19	21	19
4. Quartil	9	14	16	21	25
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	9	14	19	31	24
Familien	12	10	13	16	22
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	12	16	20	23	30
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	6	11	15	18	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	12	14	18	15	18
Ausländer_innen	11	13	19	18	18
Senior_innen mit niedrigem Status	9	9	15	14	13
Senior_innen mit hohem Status	11	16	20	19	22
<b>Alle Befragten</b>	10	13	17	19	21
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	269	332	445	500	546

9.) Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?

- Fortsetzung -

	Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?				
	Urbanes / Städtisches Flair	Lärm- belastung	Luft- qualität	Sicherheit im Wohngebiet	Aussehen / Zustand der Häuser
	Anteile in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	7	22	18	26	6
männlich	5	21	17	20	7
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	9	21	18	26	8
30 bis unter 45	5	20	14	24	5
45 bis unter 60	5	26	21	24	6
60 bis unter 75	5	23	18	22	8
75 und älter	4	13	13	16	6
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	5	18	16	24	7
Mehrpersonen ohne Kind	7	24	19	24	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	23	16	22	5
Alleinerziehende	3	9	10	10	3
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	6	22	16	24	7
teilzeitbeschäftigt	4	26	21	25	3
Schüler_in / Student_in	9	23	20	23	6
nicht berufstätig	5	18	15	21	7
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	11	11	18	6
Mittlere Reife, Realschule	5	19	14	24	6
Fachhochschulreife, Abitur	6	25	19	24	7
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	7	19	17	24	7
Lehre (auch duales System)	5	19	14	25	7
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	24	20	23	9
Hochschulabschluss, Promotion	6	24	18	23	5
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	23	17	24	6
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	19	16	20	9
Ausländer_innen	8	20	16	25	9
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	6	19	15	23	4
5 bis unter 15 Jahre	6	22	15	24	6
15 Jahre und länger seit Geburt	5	24	19	22	7
	7	20	18	28	8
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	5	20	17	21	7
2. Quartil	6	22	19	22	6
3. Quartil	5	22	15	25	6
4. Quartil	5	24	18	26	5
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	22	20	21	6
Familien	3	22	16	23	3
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	28	22	32	7
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	22	16	19	5
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	7	20	16	26	9
Ausländer_innen	8	21	17	25	10
Senior_innen mit niedrigem Status	4	12	9	15	6
Senior_innen mit hohem Status	5	25	21	23	8
<b>Alle Befragten</b>	6	22	17	23	6
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	148	568	446	606	167

9.) Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?

- Fortsetzung -

	Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?				
	Kultur-angebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	Angebot an Park- /Grün-anlagen	Sport- / Freizeit-möglichkeiten	Gaststätten / Restaurants	Verkehrs-anbindung
	Anteile in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	9	21	11	10	16
männlich	6	15	12	9	12
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	14	28	18	12	13
30 bis unter 45	7	21	14	9	11
45 bis unter 60	6	16	12	8	15
60 bis unter 75	6	12	7	10	16
75 und älter	5	12	3	6	13
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	5	17	8	8	15
Mehrpersonen ohne Kind	10	19	11	11	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	20	18	8	12
Alleinerziehende	3	18	15	6	4
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	8	18	11	11	14
teilzeitbeschäftigt	6	19	14	7	12
Schüler_in / Student_in	15	29	21	10	11
nicht berufstätig	7	15	8	7	15
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	5	7	4	7	13
Mittlere Reife, Realschule	5	14	8	8	14
Fachhochschulreife, Abitur	9	21	13	10	15
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	9	21	16	7	11
Lehre (auch duales System)	7	15	8	8	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	18	12	10	15
Hochschulabschluss, Promotion	9	21	13	11	14
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	19	12	10	14
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	17	12	5	11
Ausländer_innen	8	17	13	10	14
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	10	25	15	10	13
5 bis unter 15 Jahre	8	22	13	11	12
15 Jahre und länger	6	15	9	8	15
seit Geburt	9	16	12	10	14
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	8	17	13	5	12
2. Quartil	7	18	9	8	15
3. Quartil	8	19	13	11	15
4. Quartil	6	16	10	13	13
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	16	28	19	9	10
Familien	5	20	17	8	11
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	11	25	11	16	19
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	6	14	11	9	12
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	8	19	9	7	14
Ausländer_innen	7	17	13	9	14
Senior_innen mit niedrigem Status	3	10	5	5	14
Senior_innen mit hohem Status	7	14	6	10	17
<b>Alle Befragten</b>	8	18	12	9	14
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	205	481	304	239	361

9.) Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?

- Fortsetzung -

	Welche Aspekte erachten Sie in Ihrem Wohngebiet als besonders wichtig?				
	Versorgung mit öffentl. Verkehrsmittel	Gehwege	Radwege	Parkplatzangebot	Nähe zu Carsharing-Stellplatz
	Anteile in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	25	12	21	10	8
männlich	18	8	20	9	5
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	24	11	32	10	7
30 bis unter 45	21	10	21	10	7
45 bis unter 60	24	9	18	9	7
60 bis unter 75	20	11	15	10	7
75 und älter	16	11	12	9	4
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	20	11	17	8	6
Mehrpersonen ohne Kind	22	9	22	10	6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	24	10	22	9	9
Alleinerziehende	8	17	16	6	8
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	21	7	19	11	6
teilzeitbeschäftigt	25	12	23	8	8
Schüler_in / Student_in	27	11	33	10	7
nicht berufstätig	20	12	17	8	7
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	12	8	11	10	6
Mittlere Reife, Realschule	18	9	10	9	5
Fachhochschulreife, Abitur	24	11	24	10	7
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	22	10	29	9	6
Lehre (auch duales System)	20	9	15	11	7
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	23	13	20	12	6
Hochschulabschluss, Promotion	22	10	22	8	7
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	23	10	21	9	7
Deutsche mit Migrationshintergrund	19	11	17	15	5
Ausländer_innen	18	14	15	11	5
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	23	9	27	8	6
5 bis unter 15 Jahre	22	12	23	8	8
15 Jahre und länger	22	10	17	9	7
seit Geburt	22	10	17	12	4
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	18	12	23	10	7
2. Quartil	24	10	18	8	8
3. Quartil	23	12	22	10	5
4. Quartil	21	6	18	8	6
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	25	9	34	8	6
Familien	24	10	23	8	9
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	27	11	25	11	9
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	19	5	17	8	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	22	9	20	9	8
Ausländer_innen	18	14	16	12	5
Senior_innen mit niedrigem Status	16	10	13	9	7
Senior_innen mit hohem Status	23	13	14	10	5
<b>Alle Befragten</b>	22	10	20	9	7
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	572	264	532	246	172

10.) Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Wohngebiet zu?-

	Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Wohngebiet zu?	
	Sozialer Zusammenhalt	Soziales Misstrauen
	Kommunalbarometer „zutreffend“	
<b>Geschlecht</b>		
weiblich	66	29
männlich	63	33
<b>Altersgruppen</b>		
16 bis unter 30	60	31
30 bis unter 45	63	31
45 bis unter 60	66	31
60 bis unter 75	67	33
75 und älter	70	27
<b>Haushaltstyp</b>		
Einpersonenhaushalt	63	32
Mehrpersonen ohne Kind	64	31
Mehrpersonen mit Kind(ern)	67	31
Alleinerziehende	69	30
<b>Berufstätigkeit</b>		
ganztags berufstätig	63	31
teilzeitbeschäftigt	67	30
Schüler_in / Student_in	62	29
nicht berufstätig	67	32
<b>Höchster Schulabschluss</b>		
Volks- / Hauptschule	64	34
Mittlere Reife, Realschule	65	34
Fachhochschulreife, Abitur	65	30
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>		
Ohne Berufsabschluss	62	32
Lehre (auch duales System)	64	36
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	66	30
Hochschulabschluss, Promotion	65	29
<b>Migrationshintergrund</b>		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	65	30
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	33
Ausländer_innen	62	34
<b>Wohndauer in Freiburg</b>		
unter 5 Jahre	61	30
5 bis unter 15 Jahre	63	30
15 Jahre und länger	66	31
seit Geburt	66	32
<b>Äquivalenzeinkommen</b>		
1. Quartil	60	36
2. Quartil	64	31
3. Quartil	66	30
4. Quartil	67	28
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>		
Befragte in Ausbildung / Studierende	62	28
Familien	68	30
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	65	28
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	61	32
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	62	32
Ausländer_innen	61	35
Senior_innen mit niedrigem Status	68	32
Senior_innen mit hohem Status	69	31
<b>Alle Befragten</b>	65	31



---

## Fragebogen

---



## I. Leben in Freiburg

### 1. Seit wann wohnen Sie in...

a) ...Freiburg? seit dem Jahr: . . . . . b) ...Ihrer jetzigen Wohnung? seit dem Jahr: . . . . .

### 2. Wenn Sie an die Lebensbedingungen in Freiburg denken: Wie waren diese Ihrer Meinung nach in der Vergangenheit, wie beurteilen Sie die Lebensbedingungen aktuell und wie werden die Lebensbedingungen in Freiburg in zehn Jahren sein?

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr gut	ziemlich gut	teils/teils	ziemlich schlecht	sehr schlecht	weiß ich nicht
vor zehn Jahren	<input type="checkbox"/>					
letztes Jahr	<input type="checkbox"/>					
gegenwärtig	<input type="checkbox"/>					
in zehn Jahren	<input type="checkbox"/>					

## II. Nachhaltige Lebensweise

### 3. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel zu?

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Anzeichen eines Klimawandels sind für mich in Freiburg und Umgebung spürbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Folgen des Klimawandels werden auch in Freiburg eine Rolle spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich unterstütze die Ziele von „Fridays for future“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Stadt Freiburg engagiert sich ausreichend für den Klimaschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

### 4. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen bezüglich regionaler Lebensmittel zu?

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Ich bin davon überzeugt, dass regionale Produkte nachhaltiger sind als Produkte aus anderen Regionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Regionale Produkte sind mir zu teuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Regionale Produkte schmecken besser als Produkte aus anderen Regionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich finde es wichtig, regionale Erzeuger zu unterstützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Es ist zeitaufwändiger, regionale Produkte einzukaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

**5. Für jeden einzelnen gibt es verschiedene Möglichkeiten, zur Begrenzung des Klimawandels mit einer klimafreundlichen Lebensweise beizutragen. Wie häufig setzen Sie die unten genannten Maßnahmen um?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	immer	häufig	selten	nie	weiß ich nicht
Ich halte den Verbrauch von Heizenergie gering	<input type="checkbox"/>				
Ich halte den Verbrauch von Strom gering	<input type="checkbox"/>				
Ich beziehe Ökostrom	<input type="checkbox"/>				
Ich lege Wege zu Fuß/ mit dem Fahrrad zurück	<input type="checkbox"/>				
Ich schränke die Nutzung von Kraftfahrzeugen bewusst ein	<input type="checkbox"/>				
Ich nehme auch für längere Strecken den Zug	<input type="checkbox"/>				
Ich verzichte auf Flugreisen	<input type="checkbox"/>				
Ich kaufe (sofern angeboten) fair gehandelte Produkte	<input type="checkbox"/>				
Ich kaufe / nutze gebrauchte Produkte (z.B. Repair-Cafe)	<input type="checkbox"/>				
Ich achte beim Kauf darauf, dass Produkte langlebig sind	<input type="checkbox"/>				
Ich kaufe regional erzeugte Produkte	<input type="checkbox"/>				
Ich kaufe (sofern angeboten) Bio-Lebensmittel	<input type="checkbox"/>				
Ich verzichte auf Fleisch- und Wurstprodukte	<input type="checkbox"/>				
Ich ernähre mich vegan	<input type="checkbox"/>				
Ich verzichte auf Tiefkühlprodukte	<input type="checkbox"/>				

**6. Haben Sie schon einmal von den folgenden Zielsetzungen zur Förderung einer nachhaltigen Lebensweise gehört?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	Ja	Nein
Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals =SDGs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freiburger Nachhaltigkeitsziele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**7. Wie groß ist aus Ihrer Sicht der Handlungsbedarf für die Stadt Freiburg in den zwölf Handlungsfeldern (siehe unten) der Freiburger Nachhaltigkeitsziele?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr hoch	hoch	eher gering	gering	weiß ich nicht
Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben sicherstellen	<input type="checkbox"/>				
Nachhaltiges Handeln in der Stadtverwaltung verankern	<input type="checkbox"/>				
Ökosysteme/biologische Vielfalt langfristig erhalten und fördern	<input type="checkbox"/>				
Verantwortungsbewussten Konsum / Lebensweise fördern	<input type="checkbox"/>				
Stadtentwicklung nachhaltig gestalten	<input type="checkbox"/>				
Stadtverträgliche Mobilität fördern, weniger Verkehrsbelastungen produzieren	<input type="checkbox"/>				
Eine resiliente (widerstandsfähige) Gesellschaft fördern	<input type="checkbox"/>				
Den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort fördern	<input type="checkbox"/>				
Soziale Gerechtigkeit gewährleisten	<input type="checkbox"/>				
Lebenslanges Lernen und gelingende Bildungsbiographien fördern	<input type="checkbox"/>				
Klimaschutz und Energieversorgung	<input type="checkbox"/>				
Kultur und Sport in ihrer Vielfalt fördern	<input type="checkbox"/>				

### III. Leben im Wohngebiet

#### 8. Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen.)

sehr gerne     gerne     teils/teils     nicht gerne     überhaupt nicht gerne     weiß ich nicht

#### 9. a.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit...?

b.) Bitte geben Sie zusätzlich an, welche Aspekte Sie als besonders wichtig erachten.

	a) Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen/ trifft nicht zu	b) besonders wichtig
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden		
<i>(Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz, wie zufrieden Sie jeweils sind und markieren Sie in der rechten Spalte besonders wichtige Aspekte!)</i>							
Lage zur Arbeitsstätte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsplätze für Schulkinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Außerschulische Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Gestaltung des Wohngebietes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sauberkeit im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Erreichbarkeit der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Ruhige Lage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Urbanes / Städtisches Flair	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Lärmbelastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Luftqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sicherheit im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Aussehen / Zustand der Häuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Angebot an Park- /Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sport- / Freizeitmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Gaststätten / Restaurants	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Verkehrsanbindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Gehwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Parkplatzangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Nähe zu Carsharing-Stellplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges: .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

<b>10. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Wohngebiet zu?</b>						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu	weiß ich nicht
Die Leute hier helfen sich gegenseitig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hier kennen sich die Leute gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Man kann den Leuten in der Nachbarschaft vertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hier gibt es häufig Konflikte zwischen Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Eltern kümmern sich kaum darum, was ihre Kinder machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Leute hier haben keine gemeinsamen Werte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Leute hier haben keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

#### IV. Wohnraumversorgung

<b>11. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?</b>						
<i>(Bitte ein Kästchen pro Zeile ankreuzen!)</i>	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	un- zufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht
Ausstattung der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Zustand der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Kosten der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Lage der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Größe der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Aufteilung der Zimmer	<input type="checkbox"/>					

**12. Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?**

Die Wohnung umfasst ..... Quadratmeter Wohnfläche und verfügt über ..... Zimmer.

**13. Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus?**  
*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)*

Mietwohnung (auch Untermiete)   
 Gemietetes Haus   
 Eigentumswohnung   
 Eigenes Haus  
☞ weiter mit Frage 19                      ☞ weiter mit Frage 19

#### V. Mietwohnungen in Freiburg

**14. Mussten Sie beim Bezug Ihrer aktuellen Wohnung einen allgemeinen Wohnberechtigungsschein vorweisen?**  
*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)*

Ja                       Nein

**15. Wurde Ihre Kaltmiete seit 2014 erhöht?**  
*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)*

Ja                       Nein (☞ weiter mit Frage 17)

**16. Wurde die Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?**  
*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)*

Ja, vollständig                       Ja, teilweise                       Nein

**17. Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes oder des Wohnungszuschnitts, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte?**

Nein (⇒ weiter mit Frage 18)

Ja, und zwar (Mehrfachnennungen möglich)

Anbau eines Aufzugs

Modernisierung des Badezimmers

Modernisierung der Fenster

Vergrößerung des Badezimmers

Schallschutzmaßnahmen

Anbau eines Balkons

Grundrissveränderung

Energetische Gebäudesanierung,  
z.B. Fassadendämmung oder Austausch der Heizungsanlage

Sonstiges .....

**18. Wurden an/in Ihrem Wohnhaus – einschließlich Ihrer Wohnung – seit 2014 umfangreiche Instandhaltungs- oder Modernisierungsarbeiten durchgeführt?**

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Ja, durchgeführt und abgeschlossen

Ja, sind noch in Arbeit

Arbeiten wurden angekündigt

Keine solchen Arbeiten durchgeführt oder geplant

## VI. Wohnformen

In den folgenden Fragen geht es um alternative Wohnformen wie Wohngemeinschaften (WGs) oder Wohngenossenschaften. Familien oder Paare zählen nicht zur „gemeinschaftlichen Wohnform“.

**19. Können Sie sich vorstellen in Ihrer aktuellen oder auch in einer späteren Lebensphase nicht nur allein oder mit Partner/Familienangehörigen, sondern darüber hinaus mit anderen Menschen in einer gemeinschaftlichen Wohnform zu leben?**

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

Ich lebe aktuell bereits in einer gemeinschaftlichen Wohnform (⇒ weiter mit Frage 24)

Ich kann mir das in meiner aktuellen Lebensphase vorstellen

Ich kann mir das in einer späteren Lebensphase vorstellen

Ich kann mir das generell nicht vorstellen (⇒ weiter mit Frage 24)

**20. Welche gemeinschaftlichen Wohnformen kommen für Sie in Frage?**

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

Wohngemeinschaft/Hausgemeinschaft, ohne eigenständige Wohnung

Wohnform für Jung und Alt mit eigenständiger Wohneinheit (Mehrgenerationenhaus)

In einem Haus mit Gemeinschaftsräumen, aber mit eigenständiger Wohnung

Wohnform für Familien mit eigenständiger Wohneinheit

Etwas anderes und zwar .....

**21. Stellen Sie sich ihre ideale gemeinschaftliche Wohnform vor. Welche der folgenden Dinge könnten Sie sich vorstellen, mit anderen Bewohner\_innen zu teilen?**

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Badezimmer    | <input type="checkbox"/> Küche   |
| <input type="checkbox"/> Wohnbereiche  | <input type="checkbox"/> Freibereiche wie Garten, Terrasse, Balkon, Innenhof, aber nur, wenn ich zusätzlich einen eigenen abgegrenzten privaten Freibereich habe |
| <input type="checkbox"/> Privatraum    | <input type="checkbox"/> Freibereiche wie Garten, Terrasse, Balkon, Innenhof, unabhängig von einem eigenen Freibereich   |
| <input type="checkbox"/> Fahrradkeller | <input type="checkbox"/> Waschkeller   |
| <input type="checkbox"/> Werkzeuge     | Etwas anderes und zwar .....   |

**22. Wie wichtig sind Ihnen Gemeinschaftsflächen im Vergleich zum Privatraum?**

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- Nicht so wichtig, ich hätte lieber mehr Platz für mich
- Etwas wichtig, aber ein Gemeinschaftsraum pro Haus genügt
- Genauso wichtig wie mein privates Zimmer, das Verhältnis sollte ausgeglichen sein
- Sehr wichtig, dafür wäre ich auch bereit meinen privaten Raum zu reduzieren
- Etwas anderes und zwar .....

**23. Unter Berücksichtigung Ihrer finanziellen Situation: Welche Bau- und Eigentumsform würden Sie für eine solche gemeinschaftliche Wohnform bevorzugen?**

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Mietwohnung                      | <input type="checkbox"/> In Baugemeinschaft erworbene Eigentumswohnung                     |
| <input type="checkbox"/> Eigentumswohnung                 | <input type="checkbox"/> In Baugemeinschaft geplantes, neu errichtetes Haus                |
| <input type="checkbox"/> Haus zur Miete                   | <input type="checkbox"/> Als Genossenschaftsmitglied in einer bestehenden Wohngemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftlich erworbenes Haus | <input type="checkbox"/> In einer selbstorganisierten genossenschaftlichen Wohnform        |
| Etwas anderes und zwar .....                              |  |

**VII. Umzugsneigung**

**24. Sind Sie zurzeit oder waren Sie innerhalb der letzten fünf Jahre innerhalb von Freiburg auf der Suche nach einer neuen Wohnung?**

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> War in den letzten fünf Jahren nicht auf Suche<br>☞ weiter mit Frage 27 | <input type="checkbox"/> War innerhalb letzten fünf Jahre auf Suche und habe etwas gefunden        |
| <input type="checkbox"/> Bin zurzeit auf der Suche   | <input type="checkbox"/> War innerhalb der letzten fünf Jahre auf Suche, habe aber nichts gefunden |

**25. Und suchen Sie bzw. haben Sie etwas zur Miete oder als Eigentum gesucht oder kommt bzw. kam beides in Frage?**

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- Miete                       Eigentum                       Beides

**26. Wie viele Zimmer suchen Sie zurzeit bzw. haben Sie in den letzten fünf Jahren gesucht?**

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- 1 Zimmer                       2 Zimmer                       3 Zimmer                       4 Zimmer oder mehr

**27. Haben Sie konkrete Umzugspläne? Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen?**

Ja

**Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?**

*(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

- Bisherige Wohnung ist zu teuer
- Bisherige Wohnung ist zu klein
- Bisherige Wohnung weist bauliche Mängel auf
- Arbeitsplatzwechsel
- Um näher bei Angehörigen zu wohnen
- Bessere Infrastruktur des Wohngebietes
- Bessere ÖPNV-Anbindung
- Veränderte familiäre Situation
- Bessere Ausstattung / höherer Komfort
- Bessere Lage / Wohnumfeld
- Persönliche Gründe
- Wohnung / Haus wurde gekündigt
- Suche Eigentum
- Sonstiges .....

**Falls Sie vorhaben, umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen?**

*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!)*

- Gleicher Stadtteil in Freiburg
- Anderer Stadtteil in Freiburg
- In das Umland von Freiburg
- In das übrige Bundesgebiet
- In das Ausland

Nein

**Falls Sie nicht umziehen können oder wollen, was sind die Gründe dafür?**

*(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

- Preis- /Leistungsverhältnis der aktuellen Wohnung
- Größe der aktuellen Wohnung
- Zustand der aktuellen Wohnung
- Nähe der aktuellen Wohnung zum Arbeitsplatz
- Nähe der aktuellen Wohnung zu Angehörigen
- Infrastruktur des Wohngebietes
- ÖPNV-Anbindung der aktuellen Wohnung
- Finde keine bezahlbare Wohnung
- Finde keine passende Wohnung
- Sonstiges .....

**VIII. Wohnungsbaupolitik**

**28. Welche Fördermaßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Förderung von zusätzlichem Mietwohnraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von zusätzlichem selbstgenutzten Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>29. Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?</b>						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Neubaugelände erschließen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Brachflächen und Baulücken erschließen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Anbauten ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Verringerung von Abstandsflächen ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Aufstockungen / Bau höherer Gebäude ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Umnutzungen erleichtern (z.B. Gewerbe zu Wohnen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

## IX. Lebenssituation

<b>30. Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?</b>						
<i>(Bitte ein Kästchen pro Zeile ankreuzen! Wenn Sie nicht zum betroffenen Personenkreis zählen, kreuzen Sie bitte „trifft nicht zu“ an.)</i>	ein sehr großes Problem	ein großes Problem	ein mittleres Problem	ein geringes Problem	überhaupt kein Problem	trifft nicht zu
Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/>					
Fehlende Unterstützung bei der Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>					
Ungünstige oder wechselnde Arbeitszeiten	<input type="checkbox"/>					
Erziehungsprobleme, Schulprobleme	<input type="checkbox"/>					
Wohnungsprobleme (z.B. zu klein, zu teuer)	<input type="checkbox"/>					
Geringes Einkommen, geringe Rente	<input type="checkbox"/>					
Eigene Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/>					
Pflegebedürftigkeit von Angehörigen	<input type="checkbox"/>					
Einsamkeit, Isolation, keine oder kaum Kontakte	<input type="checkbox"/>					
Selbstständige Führung des Haushaltes (z.B. Behinderung, Pflegebedürftigkeit)	<input type="checkbox"/>					

## X. Städtische Finanzen

<b>31. Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich...</b>						
<i>(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)</i>						
<input type="checkbox"/> sehr zu	<input type="checkbox"/> eher zu	<input type="checkbox"/> teils/teils	<input type="checkbox"/> eher nicht zu	<input type="checkbox"/> überhaupt nicht	<input type="checkbox"/> weiß ich nicht	

### 32. Wie zufrieden sind Sie mit den aufgeführten Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

(Bitte pro Zeile <b>ein</b> Kästchen ankreuzen!)	Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>					
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>					
Modernisierung und Sanierung in Wohngebieten	<input type="checkbox"/>					
Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)	<input type="checkbox"/>					
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>					
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>					
Spielplätze	<input type="checkbox"/>					
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>					
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	<input type="checkbox"/>					
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	<input type="checkbox"/>					
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol,..)	<input type="checkbox"/>					
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>					
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	<input type="checkbox"/>					
Förderung von freiwilligem Engagement	<input type="checkbox"/>					
Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)	<input type="checkbox"/>					
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>					
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre,...)	<input type="checkbox"/>					
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	<input type="checkbox"/>					
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse,...)	<input type="checkbox"/>					
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>					
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium,...)	<input type="checkbox"/>					
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	<input type="checkbox"/>					
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz,...)	<input type="checkbox"/>					
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>					
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	<input type="checkbox"/>					
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen,...)	<input type="checkbox"/>					
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>					
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>					
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>					
Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)	<input type="checkbox"/>					
Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	<input type="checkbox"/>					
Radwege	<input type="checkbox"/>					
Fußwege	<input type="checkbox"/>					

**33. Die Stadt Freiburg kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Meistens muss man, wenn man für eine Sache mehr ausgeben will, bei einer anderen einsparen.**

- Bitte geben Sie für jeden Aufgabenbereich an, ob die Stadt Ihrer Meinung nach**
- einsparen kann, also Leistungen einschränken soll,
  - die Aufgaben unverändert belassen soll,
  - die Leistungen verbessert, also mehr ausgegeben werden soll.

<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	ein- sparen	unver- ändert	mehr aus- geben	weiß ich nicht
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modernisierung und Sanierung in Wohngebieten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol,..)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von freiwilligem Engagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fußwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**34. Welche Einsparungen bzw. Mehrausgaben der Stadt Freiburg im städtischen Haushalt schlagen Sie konkret vor:**

Einsparungen: .....

Mehrausgaben: .....

.....

.....

.....

.....

**XI. Fragen zu Ihrer Person**

**35. Ihr Geburtsjahr?** . . . . .

**36. Ihr Geschlecht?**

Weiblich

Männlich

Divers

**37. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?**

Ja, seit der Geburt

Ja, später erworben

Nein

**38. Sind Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts außerhalb von Deutschland geboren?**

Nein

Ja, ich selbst

Ja, ein anderes Haushaltsmitglied

**39. Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes eine andere Muttersprache als Deutsch?**

Nein (*weiter mit Frage 41*)

Ja, ich selbst

Ja, ein anderes Haushaltsmitglied

**40. Welche Sprache wird in Ihrem Haushalt überwiegend gesprochen?**

Deutsch

Andere Sprache, und zwar:

**41. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?**

*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!)*

Volks- / Hauptschule

Anderer Schulabschluss oder im Ausland erworben

Mittlere Reife / Realschulabschluss

Keinen Schulabschluss

Abitur / (Fach-) Hochschulreife

Noch Schülerin / Schüler

**42. Welche beruflichen (Aus-)bildungsabschlüsse haben Sie?**

*(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

Lehre ohne Abschluss / Anlernausbildung

Hochschulabschluss / Promotion

Abgeschlossene Lehre / Berufsausbildung im dualen System

Abschluss an einer Berufsakademie / Fachakademie

Fachschulabschluss (Meister, Techniker oder gleichwertiger Abschluss)

Andere Art der Berufsausbildung oder im Ausland erworben

Fachhochschulabschluss

Ohne oder noch kein beruflicher Abschluss

**43. Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?**

*(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

Ganztags berufstätig

Rentner\_in / Pensionär\_in

Teilzeitbeschäftigt

Schüler\_in / Student\_in

Geringfügig/ stundenweise beschäftigt (450-€-Job, Mini-Job)

Hausfrau / Hausmann

Berufsausbildung, Lehre, FSJ, FÖJ, Freiwilligendienst

Etwas anderes

Arbeitssuchend

**44. Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft wie z.B. WGs)?**

Anzahl der Personen im Haushalt	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wie viele Personen sind im Alter...		
... unter 3 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... von 3 bis unter 6 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... von 6 bis unter 15 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... von 15 bis unter 18 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**45. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr gesamter Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft) an Einkommen hat, also Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld, staatliche Leistungen oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung, wie hoch ist dann das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes?**

*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!)*

<input type="checkbox"/> Unter 750 Euro	<input type="checkbox"/> 2500 bis unter 3000 Euro
<input type="checkbox"/> 750 bis unter 1000 Euro	<input type="checkbox"/> 3000 bis unter 3500 Euro
<input type="checkbox"/> 1000 bis unter 1250 Euro	<input type="checkbox"/> 3500 bis unter 4000 Euro
<input type="checkbox"/> 1250 bis unter 1500 Euro	<input type="checkbox"/> 4000 bis unter 4500 Euro
<input type="checkbox"/> 1500 bis unter 1750 Euro	<input type="checkbox"/> 4500 bis unter 5000 Euro
<input type="checkbox"/> 1750 bis unter 2000 Euro	<input type="checkbox"/> 5000 bis unter 5500 Euro
<input type="checkbox"/> 2000 bis unter 2250 Euro	<input type="checkbox"/> 5500 Euro und mehr
<input type="checkbox"/> 2250 bis unter 2500 Euro	<input type="checkbox"/> Kann / Will diese Frage nicht beantworten

**46. Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?**

**Mieterin / Mieter:**  
Miete und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr  
Euro im Monat.

**Eigentümerin/ Eigentümer:**  
Finanzierung, Instandhaltung und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr  
Euro im Monat.

**47. Ich habe für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung noch folgende Anregungen:**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**